



Bundesinstitut
für Sportwissenschaft



Wir helfen
dem Sport

Christoph Breuer · Svenja Feiler

Situation und Entwicklung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/ Übungsleiter in Sportvereinen in Deutschland

Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023–2025 – Teil 2



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über „<https://dnb.d-nb.de>“ abrufbar.

Impressum

Herausgeber

Bundesinstitut für Sportwissenschaft | BISp
Graurheindorfer Straße 198 · 53117 Bonn
publikation@bisp.de
www.bisp.de

Stand

Januar 2026

Erscheinungsjahr

2026

Gestaltung

MedienMélange: Kommunikation!
Goetheallee 6, 22765 Hamburg

Bildnachweis

© LSB NRW/Andrea Bowinkelmann

Text

Christoph Breuer und Svenja Feiler

ISBN 978-3-96523-135-1

DOI <https://doi.org/10.4126/FRL01-006526443>

Christoph Breuer · Svenja Feiler

Situation und Entwicklung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/ Übungsleiter in Sportvereinen in Deutschland

Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2023 – 2025 – Teil 2

Inhaltsverzeichnis



1	Zusammenfassung	8
2	Einleitung	12
3	Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter in Sportvereinen	14
3.1	Persönliche Merkmale	15
3.2	Ausbildung und Tätigkeitsbereiche	17
3.2.1	Qualifizierung	18
3.2.2	Tätigkeitsbereiche	30
3.3	Trainingstätigkeit	34
3.3.1	Form der Tätigkeit	34
3.3.2	Dauer	38
3.3.3	Sportarten	43
3.3.4	Zeitlicher Umfang der Übungs- bzw. Trainingseinheiten	45
3.3.5	Zielgruppen	48
3.3.6	Wettkampflevel	54
3.3.7	Ziele einer Trainingsstunde	55
3.3.8	Aktivitäten und Ressourceneinsatz im Rahmen der Tätigkeit	60
3.3.9	Einschränkungen	64
3.4	Weitere Tätigkeiten	70
3.4.1	Trainingstätigkeiten in anderen Vereinen	70
3.4.2	Andere Tätigkeiten im gleichen Verein	72
3.5	Motivation	73
3.5.1	Gründe für die Ausübung des Engagements	73
3.5.2	Faktoren des Engagements	81
3.6	Zufriedenheit	96
3.6.1	Allgemeine Zufriedenheit	96
3.6.2	Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit	103
3.7	Zukünftiges Engagement	122

3.8	Entschädigungen	133
3.8.1	Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich Tätige	133
3.8.2	Fahrtkostenerstattung	138
3.9	Soziodemographischer Hintergrund der Befragten	140
3.10	Gegenwärtige Lebenssituation	144
4	Methode	146
4.1	Hintergrund	147
4.2	Vorgehen	148
4.3	Messung	149
4.4	Repräsentation	150
4.4.1	Stichprobe und Rücklauf	150
4.4.2	Strukturmerkmale der Vereine der Befragten	152
4.4.3	Längsschnitt 2018 – 2024	154
4.4.4	Limitationen der Personenbefragungen	156
4.5	Datenauswertung	157
4.5.1	Mehrfachantworten	157
4.5.2	Tests auf Unterschiede	157
4.5.3	Untersuchung von Veränderungen im Längsschnitt	158
4.5.4	Fehlerwahrscheinlichkeiten	159
4.5.5	Faktorenanalyse	160
	Quellenverzeichnis	162
	Tabellenverzeichnis	166
	Abbildungsverzeichnis	174
	Anhang: Fragebogen	182

1 Zusammenfassung



Die Ergebnisse der zweiten Befragung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter im Rahmen der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts werden in diesem Bericht systematisch und anknüpfend an die erste Erhebung der 7. Welle im Jahr 2018 präsentiert. Hierbei werden Ergebnisse der aktuellen Befragung sowie Entwicklungen im Vergleich zur ersten Befragung dargestellt.

Es zeigt sich, dass vor allem Frauen und Männer mit deutscher Staatsangehörigkeit die Mitglieder in den Sportvereinen trainieren. Insgesamt erbringen sie wöchentlich mehr als 3,2 Millionen Stunden an Übungs- und Trainingsstunden in den Sportvereinen. Hinzu kommen teils beträchtliche Zeitaufwände u.a. für Vor- und Nachbereitung, Fahrten, Wettkampfbetreuung und Verwaltungsaufgaben, die in Summe etwa gleich hoch sind wie die eigentliche Trainingszeit. Die überwiegende Mehrheit des Trainingspersonals, rund 86 %, ist ehrenamtlich aktiv. Lediglich bei den unter 18-Jährigen ist ein knappes Viertel nebenberuflich aktiv. Männer sind überproportional im Wettkampfsport, Frauen überproportional im Breitensport vertreten.

Weiterhin weist mehr als jede/r fünfte Trainerin/Trainer und Übungsleiterin/Übungsleiter keinerlei Ausbildung für ihre/seine Tätigkeit auf. Gleichzeitig zeigt sich ein signifikanter Anstieg an Trainingsleitungen mit aktuell gültiger Lizenz. Im Durchschnitt fühlen sich die Training gebenden Personen durch ihr Wissen und Können kaum in ihrer Tätigkeit eingeschränkt.

Laut Selbstaussage ist dem Trainingspersonal besonders wichtig, dass die Mitglieder Spaß und Freude bei der Sportausübung haben, Fair Play kennenlernen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Diese Zielsetzungen werden noch stärker genannt als die Förderung körperlicher Leistungsfähigkeit oder das Beherrschen von Sportarten.

Die Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter üben ihre Tätigkeiten aus, weil diese ihnen Spaß

macht, sie sich dabei gut fühlen, weil sie etwas Sinnvolles tun möchten sowie aus Verbundenheit zu ihrer Sportart. Signifikant zugelegt hat die Bedeutung eigener persönlicher Werte und Überzeugungen und der gesellschaftliche Beitrag. Dagegen haben die Motive „Erfahrung sammeln“ und „Dinge lernen, die ich in anderen Bereichen anwenden kann“ signifikant an Bedeutung verloren.

Das Trainingspersonal in den Sportvereinen in Deutschland ist im Durchschnitt sehr zufrieden und auch signifikant zufriedener als vor sechs Jahren. Vor allem die Situation im Verein wird als zufriedenstellend bewertet, etwas weniger die Situation der Sportstätten und noch etwas weniger Melde- und Verwaltungsaufwände sowie die Anerkennung und Honorierung der Tätigkeit.

Die Überlegung, die Tätigkeit zu beenden, ist eher gering verbreitet. Allerdings hat die Häufigkeit dieser Überlegungen in den letzten sechs Jahren signifikant zugenommen. Dazu passt, dass auch signifikant mehr Trainingsleitende als in 2018 planen, ihre Arbeit für den Verein aufzugeben, sobald Ersatz gefunden ist. Die Verfügbarkeit von Trainingspersonal scheint somit knapper zu werden, was durch die Ergebnisse der Vereinsbefragung untermauert wird. Hier zeigt sich, dass Probleme der Bindung und Gewinnung von Trainerinnen/Trainern sowie Übungsleiterinnen und Übungsleitern zu den größten empfundenen Problemen der Vereine zählen (vgl. Breuer & Feiler, 2024).

2 Einleitung



Mit der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland liegen nun bereits zum zweiten Mal systematische Informationen zu Trainerinnen und Trainern sowie Übungsleiterinnen und Übungsleitern in den Sportvereinen in Deutschland vor. Im Rahmen der vorliegenden 9. Welle des Sportentwicklungsberichts haben sich 3.882 Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter aus 1.375 Vereinen an der Befragung beteiligt. Einzelne Teilergebnisse wurden bereits im Bundesbericht (Teil 1 des Sportentwicklungsberichts 2023 – 2025) veröffentlicht (vgl. Breuer & Feiler, 2024).

Um Vergleiche zu den Ergebnissen der 7. Welle herstellen zu können (vgl. Breuer & Feiler, 2020), wurden in der vorliegenden 9. Welle erneut gleiche Fragenkomplexe erhoben. Somit können bei bestimmten Fragestellungen auf Basis des Längsschnitts Entwicklungen seit 2018 dargestellt werden¹.

Anders als bei der Befragung der Sportvereine kann bei der Untersuchung der Trainerinnen und Trainer sowie der Übungsleiterinnen und Übungsleiter die Repräsentativität noch nicht hinreichend eingeschätzt werden. Der Grund hierfür ist, dass Strukturmerkmale der Grundgesamtheit aller Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter unbekannt sind. Wie bereits bei der ersten Befragung im Jahr 2018 hat die Studie somit explorativen Charakter. Zudem sollte beim Interpretieren der Befunde berücksichtigt werden, dass methodische Artefakte (z. B. ein selection bias²) nicht völlig ausgeschlossen werden können.

1 Hierbei ist allerdings die recht geringe Anzahl an Befragten zu beachten, die sich sowohl 2018 als auch 2024 an den Befragungen beteiligt haben. Diese beläuft sich auf $n = 108$ Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter. Details sind dem Methodenkapitel zu entnehmen.

2 Ein selection bias ist eine statistische Verzerrung im Rahmen von empirischen Befragungen. Stichprobenverzerrungen treten z. B. durch Selbstselektion auf. Eine Zufallsstichprobe kann nicht aus der Grundgesamtheit gezogen oder sichergestellt werden, z. B. weil kein Adressenmaterial der Grundgesamtheit vorliegt oder die Teilnahme freiwillig ist. In diesem Fall dürften Personen, die am Thema der Befragung stärker interessiert sind, sich überproportional stark beteiligen und damit die Stichprobe verzerren.

3 Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter in Sportvereinen



3.1 Persönliche Merkmale

Im vorliegenden Bericht werden differenzierte Auswertungen der vorliegenden Daten der an der Befragung teilnehmenden Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter³ vorgenommen. Hierzu werden ausgewählte Ergebnisse u. a. nach dem Geschlecht der Befragten ausgewertet, um zu überprüfen, ob sich zwischen den Geschlechtern Unterschiede feststellen lassen. Um diese Ergebnisse besser einordnen zu können, werden an dieser Stelle einleitend kurz die persönlichen Merkmale der Befragten dargestellt sowie ins Verhältnis zu vorliegenden Kennzahlen der Gesamtbevölkerung in Deutschland gesetzt.

47,9% der Befragten waren weiblichen Geschlechts, 51,7% männlichen Geschlechts und 0,4% gaben beim Geschlecht „divers“ an. Durchschnittlich waren die Befragten zum Zeitpunkt der Befragung (2024) 46 Jahre alt, wobei der größte Anteil insgesamt aus der Altersgruppe der 41- bis 60-Jährigen kam (vgl. Tab. 1). Im Vergleich zur ersten Befragung im Jahr 2018 (vgl. Breuer & Feiler, 2020) waren die Befragten somit etwas jünger.

3 Gemäß den Vorgaben des Bundesinstituts für Sportwissenschaft zur geschlechtergerechten Formulierung werden Doppelnennungen oder neutrale Ersatzformen verwendet. Der Lesbarkeit halber dient „Befragte“ als geschlechtsneutrale Bezeichnung für Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter.

Tab. 1: Altersgruppen der Befragten, nach Geschlecht.

	gesamt	männlich	weiblich	divers
	Anteil (in %)			
bis 18 Jahre	4,3	1,8	7,0	27,3
19 bis 26 Jahre	11,5	7,9	15,0	36,3
27 bis 40 Jahre	21,5	20,0	23,1	27,3
41 bis 60 Jahre	40,8	43,4	38,2	9,1
über 60 Jahre	21,9	26,9	16,7	–
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

In der Einleitung wurde bereits darauf verwiesen, dass die Repräsentativität der vorliegenden Erhebung aufgrund mangelnder Informationen zur Grundgesamtheit nicht hinreichend eingeschätzt werden kann. Aufgrund dieses Umstandes und des sehr geringen Anteils der geschlechtsdiversen Personen in dem zu Grunde liegenden Datensatz (absolut 16 Personen) wird im vorliegenden Bericht ab Kapitel 3.2. aufgrund der hohen Gefahr von Fehlschlüssen auf eine systematische quantitative Auswertung dieser Gruppe verzichtet⁴, d. h. die Geschlechtskategorie „divers“ wird nicht differenziert in den Abbildungen und Tabellen dargestellt, geht aber in die Gesamtwerte mit ein.

Die große Mehrheit der Befragten, 96,9%, wurde in Deutschland geboren. 95,6% haben die deutsche Staatsangehörigkeit und 2,5% haben eine doppelte Staatsangehörigkeit (deutsch und eine weitere). 1,9% gaben an, nicht die deutsche Staatsangehörigkeit zu haben.

4 Anstatt einer quantitativen Auswertung wäre eine qualitative Studie ggf. an dieser Stelle empfehlenswert.

Zieht man hier einen Vergleich mit der Gesamtbevölkerung heran, so wird deutlich, dass Männer in der vorliegenden Stichprobe der Befragten im Vergleich zur Bevölkerung leicht überrepräsentiert sind. Im Jahr der Befragung 2024 waren 49,3% der in Deutschland lebenden Bevölkerung männlichen Geschlechts⁵. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung lag insgesamt bei 44,9 Jahren. Knapp 15% der in Deutschland lebenden Bevölkerung hatte zu diesem Zeitpunkt nicht die deutsche Staatsbürgerschaft (Statistisches Bundesamt, 2025a, 2025b).

3.2 Ausbildung und Tätigkeitsbereiche

Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter können verschiedene Qualifizierungen und Lizenzen erwerben. Somit können Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter anhand ihrer erworbenen Ausbildung differenziert werden. Weiterhin kann eine Differenzierung aber auch auf Basis der Tätigkeitsbereiche vorgenommen werden. Formal gesehen sind Trainerinnen und Trainer stets im sportartspezifischen Breiten- oder Leistungssport tätig, d.h. in einer speziellen Sportart. Andererseits sind Übungsleiterinnen und Übungsleiter im sportartübergreifenden Breitensport tätig.

Für alle genannten Tätigkeitsbereiche gibt es entsprechende Qualifizierungen. Einen Überblick vermittelt das Strukturschema des Qualifizierungssystems des DOSB (vgl. hierzu Breuer & Feiler, 2020). Die folgenden beiden Kapitel stellen die Ergebnisse der Befragten vor dem Hintergrund der Qualifizierung sowie des Tätigkeitsbereiches dar.

5 Allerdings liegen, wie in der Einleitung erläutert, keine Zahlen zur Grundgesamtheit der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter in Sportvereinen in Deutschland vor, so dass zur Repräsentativität trotz der Bevölkerungszahlen keine Aussagen getroffen werden können.

3.2.1 Qualifizierung

Die Befragten verfügen über unterschiedliche Ausbildungen und Qualifizierungen. So geben insgesamt 60 % an, im Besitz einer gültigen Lizenz eines Fachverbandes (FV) oder Landessportbundes (LSB) zu sein. Dieser Anteil ist im Vergleich zur ersten Befragung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter im Jahr 2018 signifikant gestiegen⁶. Differenziert betrachtet haben anteilig signifikant mehr Frauen (63,1 %) als Männer (57,4 %) eine aktuell gültige Lizenz. Signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen zeigen sich auch bei den nicht mehr gültigen Lizenzen, wobei hier anteilig mehr Männer über eine solche ungültige Lizenz eines Fachverbandes oder LSBs verfügen als Frauen. Insgesamt weniger der Befragten haben eine Ausbildung eines FV oder LSB ohne Lizenz, ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen oder eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters absolviert. Knapp 2 % der Befragten geben an, dass sie eine Ausbildung als Berufstrainerin bzw. Berufstrainer haben. Weiterhin zeigt sich, dass 21,7 % der Befragten, und damit anteilig ähnlich viele wie bei der Befragung 2018 (21,8 %, vgl. Breuer & Feiler, 2020) angeben, noch keine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zu haben, d.h. sie verfügen weder über eine formale noch eine non-formale Qualifizierung⁷. Dies trifft anteilig auf mehr Männer zu als auf Frauen (vgl. Tab. 2).

6 Zur Erstellung des Längsschnitts und den Darstellungen der Entwicklungen vgl. Methode Abschnitte 4.4.3 und 4.5.3.

7 Als formale Qualifizierung gilt z. B. ein sportwissenschaftliches Studium, während non-formale Qualifizierungen vom deutschen Sportsystem vergeben werden, z. B. die DOSB-Lizenzausbildungen. Ausbildungsträger sind die im DOSB organisierten Landessportbünde und Spitzenverbände.

Tab. 2: Ausbildung der Befragten und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich; n. s. = nicht signifikant).

	gesamt		männlich weiblich		Signifikanz ⁸
	Anteil (in %)	Index (2018=0)	Anteil (in %)		
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als Trainerin/Trainer oder Übungsleiterin/Übungsleiter (z. B. DOSB-Lizenz)	60,0	+11,6*	57,4	63,1	0,001***
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als Trainerin/Trainer oder Übungsleiterin/Übungsleiter (z. B. DOSB-Lizenz)	7,0		9,5	4,4	0,000***
Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz	4,6		5,0	3,8	n. s.
Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen	6,1		5,5	6,8	n. s.
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	3,5		2,9	4,3	n. s.

8 Zu signifikanten Gruppenunterschieden, die im vorliegenden Bericht in Tabellen und Abbildungen ausgewiesen werden, siehe Erläuterungen in Abschnitt 4.5.2.

	gesamt		männlich	weiblich	Signifikanz ⁸
	Anteil (in %)	Index (2018 = 0)	Anteil (in %)		
Ich habe eine Berufsausbildung im Sport (Diplomtrainerin/Diplomtrainer, Berufstrainerin/Berufstrainer in einer Sportart, etc.)	1,9		1,5	2,4	n.s.
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	10,1		8,2	11,8	0,000***
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	21,7		23,6	19,9	0,019*

Unterschiede hinsichtlich der Qualifizierungen bzw. Ausbildungen der Befragten zeigen sich auch auf Basis des Alters. So geben nach wie vor Jüngere bis zu 18 Jahren anteilig signifikant seltener an, über eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes zu verfügen, als dies auf die darüber liegenden Altersklassen zutrifft. Wie bereits bei der Befragung 2018 fallen die Anteile der lizenzierten Befragten in den Altersklassen der 41- bis 60-Jährigen sowie der über 60-Jährigen am höchsten aus. Hier geben rund 62 % bzw. rund 65 % an, über eine aktuell gültige Lizenz zu verfügen. Eine Berufsausbildung im Sport haben anteilig am häufigsten die 27- bis 40-Jährigen, wobei sich hier zwischen den Altersgruppen keine signifikanten Unterschiede zeigen. Über (noch) keine Ausbildung verfügen anteilig am häufigsten die jüngsten Befragten. Hier nimmt der Anteil der nicht-ausgebildeten mit steigendem Alter ab und die Unterschiede sind zwischen den Altersgruppen signifikant (vgl. Tab. 3).

**Tab. 3: Ausbildung der Befragten, differenziert nach Altersgruppen
(Mehrfachnennungen möglich; n.s. = nicht signifikant).**

	Alter (in Jahren)					Signifikanz
	≤ 18	19–26	27–40	41–60	> 60	
	Anteil (in %)					
Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landes-sportbundes als Trainerin/Trainer oder Übungs-leiterin/Übungsleiter (z. B. DOSB-Lizenz)	31,5	56,2	58,4	62,3	64,7	0,000***
Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines FV oder LSB als Trainerin/Trainer oder Übungs-leiterin/Übungsleiter (z. B. DOSB-Lizenz)	0,7	1,0	5,8	7,4	11,7	0,000***
Ich habe eine Ausbildung eines FV oder LSB ohne Lizenz	9,8	6,2	2,9	4,8	4,1	0,002**
Ich habe ein sportwis-senschaftliches Studium abgeschlossen	0	4,0	8,6	5,4	6,9	0,000***
Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen	0,7	2,1	4,4	4,1	3,1	n.s.
Ich habe eine Berufs-ausbildung im Sport (Diplomtrainerin/Diplom-trainer, Berufstrainerin/Berufstrainer in einer Sportart, etc.)	0,7	0,7	2,4	2,1	2,0	n.s.

	Alter (in Jahren)					Signifikanz
	≤ 18	19–26	27–40	41–60	> 60	
	Anteil (in %)					
Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen	14,0	9,3	7,8	9,6	12,6	0,010**
Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport	44,8	27,4	26,8	19,7	13,5	0,000***

Mit Blick auf die erworbenen Lizenzen eines FV oder LSB (aktuell gültig sowie nicht mehr gültig) zeigt sich, dass von allen Befragten gut 32 % eine Qualifizierung als Trainerin bzw. Trainer für den sportartspezifischen Breitensport haben und 21,6 % eine entsprechende Trainerin/Trainer-Ausbildung für den sportartspezifischen Leistungssport vorweisen können. Im letztgenannten Bereich zeigen sich im Vergleich zu 2018 signifikante Zuwächse. In beiden Bereichen, d. h. sowohl bei den Trainerinnen/Trainern im Breiten- als auch im Leistungssport, fällt auf, dass signifikant mehr Männer als Frauen diese Qualifizierungen erworben haben. Dieses Muster, d. h. die Unterrepräsentation von Frauen insbesondere in Trainingskontexten im Leistungssport, zeigt sich auch in anderen Ländern, wie beispielsweise Australien (De Highden et al., 2023) oder den USA (Hancock & Hums, 2016). Andererseits verfügen, wie bereits 2018, signifikant mehr Frauen über eine Lizenz als Übungsleiterin für den sportartübergreifenden Breitensport (32,1 %) als Männer (19,0 %). Nach wie vor weniger der Befragten (4,1 %) verfügen über eine Jugendleiterin/Jugendleiter-Card, die sogenannte „Juleica“ (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Qualifizierungen der Befragten und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich; n. s. = nicht signifikant).

	gesamt		männlich	weiblich	Signifikanz
	Anteil (in %)	Index (2018=0)	Anteil (in %)		
Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Breitensport (Qualifizierung über einen FV)	32,1		35,0	29,2	0,000**
Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Leistungssport (Qualifizierung über einen FV)	21,6	+50,0**	26,7	16,6	0,000***
Übungsleiterin/Übungsleiter Breitensport	25,3		19,0	32,1	0,000***
Juleica	4,1		3,9	4,4	n. s.
keine der genannten Qualifizierungen	3,5		3,1	3,8	n. s.

Betrachtet man auch die Differenzierung nach Altersgruppen, so zeigt sich u.a., dass die über 60-Jährigen anteilig am häufigsten als Trainerin/Trainer im sportartspezifischen Breitensport tätig sind. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Übungsleiterinnen/Übungsleitern im Breitensport. In beiden Bereichen zeigen sich insbesondere signifikante Unterschiede zu den jüngsten Altersgruppen. Andererseits sind Trainerinnen/Trainer für den sportartspezifischen Leistungssport, mit Ausnahme der jüngsten Altersgruppe der bis zu 18-Jährigen, relativ gleichmäßig über die Altersgruppen verteilt. Die 19- bis 26-Jährigen verfügen am häufigsten über die Juleica (vgl. Tab. 5)

Tab. 5: Qualifizierungen der Befragten, differenziert nach Altersgruppen (Mehrfachnennungen möglich).

	Alter (in Jahren)					Signifikanz
	≤ 18	19–26	27–40	41–60	> 60	
	Anteil (in %)					
Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Breitensport (Qualifizierung über einen FV)	12,3	23,5	31,0	33,2	39,1	0,000***
Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Leistungssport (Qualifizierung über einen FV)	3,6	21,5	22,6	22,8	22,0	0,000***
Übungsleiterin/Übungsleiter Breitensport	8,0	17,2	22,1	27,6	31,5	0,000***
Juleica	1,4	7,5	5,6	3,8	2,0	0,000***
keine der genannten Qualifizierungen	7,2	2,9	2,9	3,1	4,4	0,048*

Die Betrachtung von Mehrfachantworten bedeutet, dass Personen mehr als eine Lizenz besitzen können, also z. B. eine Lizenz als Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Breitensport und eine Lizenz als Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Leistungssport. Diese Überschneidungen von Lizenzen erschweren in der weiteren Betrachtung eine trennscharfe Differenzierung zwischen den unterschiedlich qualifizierten Personen. Daher werden im Folgenden ergänzend zur Darstellung der Qualifizierungen in Tab. 4 und Tab. 5 keine Mehrfachnennungen im Bereich der Qualifizierungen, sondern nur einzeln, d.h. exklusiv erworbene Lizenzen als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter betrachtet.

Es zeigt sich, dass 17,7 % der Befragten über eine Lizenz als Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Breitensport verfügen, und 13,0 % haben eine Lizenz als Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Leistungssport, wobei unter den Männern der Anteil im Bereich des Leistungssports nach wie vor über dem der Frauen liegt. Zudem zeigt sich insgesamt bei den reinen Lizenzen im Leistungssport ein signifikanter Anstieg seit 2018. Weiterhin wird deutlich, dass 14,4 % über eine Übungsleiterin/Übungsleiter-Lizenz für den Breitensport verfügen, d.h. sie haben nur diese Lizenz und keine andere. Dieser Anteil entspricht nahezu dem Anteil der Befragung aus 2018, wo der Anteil bei 14,9 % lag. Hier zeigen sich erneut signifikante Geschlechterunterschiede zwischen Frauen und Männern (vgl. Tab. 6).

Tab. 6: Qualifizierungen der Befragten und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (jeweils nur eine Lizenz vorhanden).

Lizenzen	gesamt		männlich	weiblich	Signifikanz
	Anteil (in %)	Index (2018=0)	Anteil (in %)		
Trainerin/Trainer sport- artspezifischer Breiten- sport (nur diese Lizenz)	17,7		19,7	15,6	0,003**
Trainerin/Trainer sport- artspezifischer Leistungs- sport (nur diese Lizenz)	13,0	+70,1**	15,9	10,0	0,000***
Übungsleiterin/Übungs- leiter Breitensport (nur diese Lizenz)	14,4		8,7	20,4	0,000***

Was die Altersklassen der lizenzierten Befragten betrifft, so zeigt sich, dass mit steigendem Alter der Anteil der als Trainerin/Trainer für den sportartspezifischen Breitensport Lizenzierten ansteigt.

Bei den lizenzierten Trainerinnen/Trainern für den sportartspezifischen Leistungssport fällt der Anteil in der jüngsten Altersgruppe im Vergleich zu allen älteren Altersgruppen signifikant kleiner aus (2,9 %). Die über 60-Jährigen verfügen im Vergleich zu den jüngeren Altersgruppen am häufigsten exklusiv über eine Lizenz als Übungsleiterin/Übungsleiter im Breitensport (vgl. Tab. 7). Dieses Bild zeigte sich bereits 2018. Die Unterschiede sind hier zu den zwei jüngsten Altersgruppen signifikant.

Tab. 7: Qualifizierungen der Befragten, differenziert nach Altersgruppen (jeweils nur eine Lizenz vorhanden).

Lizenzen	Alter (in Jahren)					Signifikanz
	≤ 18	19 – 26	27 – 40	41 – 60	> 60	
	Anteil (in %)					
Trainerin/Trainer sport- artspezifischer Breitens- sport (nur diese Lizenz)	10,9	14,0	17,6	17,9	20,6	0,012*
Trainerin/Trainer sport- artspezifischer Leistungs- sport (nur diese Lizenz)	2,9	15,3	13,0	13,7	12,4	0,004**
Übungsleiterin/Übungs- leiter Breitensport (nur diese Lizenz)	5,8	8,7	13,5	15,6	17,4	0,000***

Ergänzend zu den erworbenen Qualifizierungen wurde erneut auch die jeweils erreichte Lizenzstufe abgefragt, d.h. diejenigen Befragten, die über eine Qualifizierung in den in Tab. 4 und Tab. 5 dargestellten ersten drei Bereichen verfügen⁹, wurden gebeten, in einem nächsten Schritt die jeweils erreichte höchste Lizenzstufe anzugeben (vgl. Tab. 8 bis Tab. 10).

Knapp 72 % der qualifizierten Trainerinnen/Trainern für den sportartspezifischen Breitensport (Qualifizierung über einen Fachverband) geben an, als höchste Lizenzstufe über eine C-Lizenz zu verfügen. Weiterhin sind 24 % im Besitz einer B-Lizenz und 4,3 % verfügen über eine A-Lizenz (vgl. Tab. 8).

Zieht man auch an dieser Stelle eine differenzierte Betrachtung nach Geschlecht heran, so zeigt sich, dass nach wie vor anteilig etwas mehr Frauen über eine Trainerin B-Lizenz für den Breitensport verfügen, als dies unter den Männern der Fall ist. Männer haben häufiger eine Trainer C-Lizenz für den Breitensport erworben (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Erreichte Lizenzstufen der Trainerinnen/Trainer für den sportartspezifischen Breitensport.

Lizenzstufe	gesamt	männlich	weiblich
	Anteil (in %)		
Trainerin/Trainer C Breitensport	71,7	74,5	67,6
Trainerin/Trainer B Breitensport	24,0	21,4	27,8
Trainerin/Trainer A Breitensport	4,3	4,1	4,6

⁹ Für die Juleica und die Kategorie „keine der genannten Qualifizierungen“ wurde keine Lizenzstufe abgefragt, da Lizenzstufen nur für die Trainerinnen/Trainer im sportartspezifischen Breiten- und Leistungssport sowie für Übungsleiterinnen/Übungsleiter im Breitensport existieren.

Somit zeigt sich wie bereits in der Befragung 2018, dass unter den Befragten zwar anteilig etwas mehr Männer über eine Trainer-Lizenz für den sportartspezifischen Breitensport verfügen als Frauen (vgl. Tab. 4), allerdings unter den in diesem Bereich qualifizierten Frauen durchschnittlich mehr Frauen eine höhere Lizenzstufe erreicht haben als die Männer (vgl. Tab. 8).

Ein anderes Bild zeigt sich bei den Trainerinnen/Trainern für den sportartspezifischen Leistungssport (Qualifizierung über einen Fachverband): Gut 63 % der Trainerinnen/Trainern geben als höchste Lizenzstufe die C-Lizenz an, gefolgt von 28 % mit einer B-Lizenz und 7,6 % mit einer A-Lizenz. 1,3 % sind zudem als Diplomtrainer/Diplomtrainer lizenziert (vgl. Tab. 9).

Betrachtet man auch hier die Differenzierung nach Geschlecht, so zeigt sich, dass unter den qualifizierten Trainern im Bereich des Leistungssports 30 % über eine B-Lizenz verfügen, während es unter den qualifizierten Frauen knapp ein Viertel ist. Außerdem verfügen anteilig auch mehr Männer (8,9 %) als höchste Lizenzstufe über eine A-Lizenz für den sportartspezifischen Leistungssport als Frauen (5,6 %). Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Diplomtrainerinnen und Diplomtrainern (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Erreichte Lizenzstufen der Trainerinnen/Trainer für den sportartspezifischen Leistungssport¹⁰.

Lizenzstufe	gesamt	männlich	weiblich
	Anteil (in %)		
Trainerin/Trainer C Leistungssport	63,1	59,6	69,0
Trainerin/Trainer B Leistungssport	28,0	30,0	24,7
Trainerin/Trainer A Leistungssport	7,6	8,9	5,6
Diplomtrainerin/Diplomtrainer	1,3	1,6	0,7

Betrachtet man neben den Trainerinnen/Trainern auch die Übungsleiterinnen und Übungsleiter, so ist in diesem sportartübergreifenden Bereich zwischen vier verschiedenen Lizenzstufen zu unterscheiden. Die Mehrheit der in diesem Bereich qualifizierten Befragten (knapp 71%) verfügt als höchste Lizenzstufe über eine C-Lizenz für den sportartübergreifenden Breitensport, während knapp 7% als höchste Lizenzstufe über eine entsprechende B-Lizenz verfügen. Zudem geben 13,4% an, über eine B-Lizenz im Bereich Sport in der Prävention zu verfügen, und gut 9% haben eine B-Lizenz für den Sport in der Rehabilitation (vgl. Tab. 10).

Auffällig ist, dass unter den in diesem Bereich qualifizierten Befragten anteilig mehr Frauen über B-Lizenzen in den Bereichen Prävention und Rehabilitation verfügen als Männer. Die Männer haben dafür etwas häufiger eine B- oder C-Lizenz für den sportartübergreifenden Breitensport (vgl. Tab. 10).

¹⁰ Die Darstellung orientiert sich am Qualifizierungssystem des DOSB. Inwiefern ggf. im Ausland erworbenen Lizenzen in diesem Rahmen anerkannt wurden, können wir an dieser Stelle nicht beurteilen, da diese Informationen nicht erhoben wurden.

Tab. 10: Erreichte Lizenzstufen der Übungsleiterinnen/Übungsleiter für den sportartübergreifenden Breitensport.

Lizenzstufe	gesamt	männlich	weiblich
	Anteil (in %)		
ÜL-C sportartübergreifender Breitensport	70,7	79,1	65,3
ÜL-B sportartübergreifender Breitensport	6,9	9,1	5,5
ÜL-B Sport in der Prävention	13,4	7,7	16,8
ÜL-B Sport in der Rehabilitation	9,1	4,0	12,4

3.2.2 Tätigkeitsbereiche

Im Hinblick auf die Tätigkeitsbereiche geben die Befragten an, wie bereits 2018 insbesondere im sportartspezifischen Wettkampfsport tätig zu sein (51,6%). Der Anteil unter den männlichen Trainern liegt hier sogar bei knapp 66 %, während signifikant weniger Frauen, 36,6 %, angeben, in diesem Bereich tätig zu sein. Auffällig ist auch nach wie vor der Geschlechterunterschied in den Bereichen des sportartübergreifenden Breitensports (hierzu zählen z.B. Kinderturnen und Seniorengymnastik), des Fitnesssports und des Gesundheitssports, wo anteilig jeweils signifikant mehr Frauen als Männer tätig sind (vgl. Tab. 11).

Im Tätigkeitsbereich des sportartspezifischen Sports ohne Wettkampfbeteiligung sind gut 30 % der Befragten tätig, wobei dieser Anteil im Vergleich zu 2018 signifikant rückläufig ist. Hier gibt knapp ein Drittel der männlichen Trainer an, in diesem Bereich tätig zu sein, während es unter den Frauen mehr als ein Viertel ist (vgl. Tab. 11).

Tab. 11: Tätigkeitsbereiche der Befragten und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich).

Tätigkeitsbereiche	gesamt		männlich	weiblich	Signifikanz
	Anteil (in %)	Index (2018=0)	Anteil (in %)		
Sportartübergreifender Breitensport (z. B. Kinderturnen, Seniorengymnastik)	32,0		21,4	43,3	0,000***
Fitnesssport	13,3		9,1	17,7	0,000***
Gesundheitssport	13,8		8,1	19,9	0,000***
Sportartspezifischer Wettkampfsport	51,6		65,9	36,6	0,000***
Sportartspezifischer Sport ohne Wettkampf-beteiligung	30,3	-22,1*	32,8	27,4	0,001***

Es fällt auf, dass die Gruppe der bis zu 18-Jährigen signifikant seltener im Fitness- und Gesundheitssport tätig ist als die älteste Altersgruppe der über 60-Jährigen. Andererseits sind die beiden genannten Altersgruppen am häufigsten im sportartübergreifenden Breitensport tätig, während die 19- bis 26-Jährigen insbesondere im sportartspezifischen Wettkampfsport im Einsatz sind. Hier zeigen sich signifikante Unterschiede zu allen anderen Altersgruppen (vgl. Tab. 12).

Tab. 12: Tätigkeitsbereiche der Befragten, differenziert nach Altersgruppen (Mehrfachantworten möglich).

Tätigkeitsbereiche	Alter (in Jahren)					Signifikanz
	≤ 18	19 – 26	27 – 40	41 – 60	> 60	
	Anteil (in %)					
Sportartübergreifender Breitensport (z. B. Kinderturnen, Seniorengymnastik)	40,0	27,4	32,4	31,0	34,4	0,032*
Fitnesssport	3,8	5,7	13,1	14,4	16,8	0,000***
Gesundheitssport	4,6	2,7	8,0	14,1	26,0	0,000***
Sportartspezifischer Wettkampfsport	51,5	66,7	55,0	51,8	40,1	0,000***
Sportartspezifischer Sport ohne Wettkampfbeteiligung	36,2	35,3	33,0	27,8	28,9	0,005**

Ergänzend wird eine differenzierte Auswertung nach reinen Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten und reinen Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten vorgenommen. So sind Tätigkeiten von Trainerinnen/Trainern den Bereichen des sportartspezifischen Wettkampfsports bzw. des sportartspezifischen Sports ohne Wettkampfbeteiligung zuzuordnen. Der Fokus liegt hier also auf einer bestimmten Sportart. Andererseits sind Tätigkeiten von Übungsleiterinnen und Übungsleitern in den Bereichen des sportartübergreifenden Breitensports, Fitnesssports sowie Gesundheitssports zu finden. Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind also im Gegensatz zu Trainerinnen und Trainern formal gesehen in mehreren Sportarten tätig.

56% der Befragten geben an, Tätigkeiten auszuführen, die dem Bereich der Trainerinnen und Trainer zuzuordnen sind, während 29,7% Tätigkeiten von Übungsleiterinnen und Übungsleitern ausüben. Zudem üben 14,4% Tätigkeiten aus beiden Bereichen aus. Wie bereits 2018 festgestellt, sind Personen, die reine Tätigkeiten von Trainerinnen/Trainern ausüben, überwiegend männlich (64,5%), während reine Tätigkeiten von Übungsleiterinnen/Übungsleitern mehrheitlich (73,4%) von Frauen ausgeübt werden. Unter den Personen, die gemischte Tätigkeiten ausüben, liegt der Frauenanteil bei gut 48% (vgl. Tab. 13).

Tab. 13: Übergreifende Tätigkeitsbereiche der Befragten nach Geschlecht und Alter.

Übergreifende Tätigkeitsbereiche	gesamt	davon		Alter
		männlich	weiblich	
	Anteil (in %)	Anteil (in %)		Mittelwert
Trainerin/Trainer- und Übungsleiterin/Übungsleiter-Tätigkeiten	14,4	51,4	48,2	45,2
Reine Übungsleiterin/Übungsleiter-Tätigkeiten	29,7	26,5	73,4	49,9
Reine Trainerin/Trainer-Tätigkeiten	56,0	64,5	35,1	44,6

Betrachtet man neben dem Geschlecht auch das Alter der Befragten differenziert nach den Tätigkeitsbereichen, so zeigt sich, dass Personen, die Tätigkeiten von Trainerinnen/Trainern ausüben, nach wie vor durchschnittlich am jüngsten sind (44,6 Jahre) im Vergleich zu den anderen beiden Gruppen. Personen, die Tätigkeiten von Übungsleiterinnen/Übungsleitern ausüben, sind

im Durchschnitt knapp 50 Jahre alt, während Personen, die gemischte Tätigkeiten ausüben, durchschnittlich 45,2 Jahre alt sind (vgl. Tab. 13).

3.3 Trainingstätigkeit

3.3.1 Form der Tätigkeit

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, in welcher Form sie ihre Tätigkeit ausüben, d.h. entweder ehrenamtlich, nebenberuflich oder hauptberuflich. 86,4 % der Befragten geben an, die Tätigkeit ehrenamtlich auszuüben, während gut jede/r Zehnte die Tätigkeit nebenberuflich ausübt. Männer üben die Tätigkeit häufiger ehrenamtlich aus als Frauen, während Frauen anteilig häufiger nebenberuflich tätig sind. Lediglich gut 3 % geben an, hauptberuflich als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter beschäftigt zu sein. Von den nebenberuflich und hauptberuflich Beschäftigten ist nach wie vor knapp die Hälfte auf Honorarbasis beschäftigt, mehr als ein Drittel angestellt und gut 15 % selbstständig (vgl. Tab. 14).

Tab. 14: Form der Tätigkeit der Befragten, nach Geschlecht.

Form der Tätigkeit	gesamt	männlich	weiblich
	Anteil (in %)		
ehrenamtlich	86,4	89,7	82,9
nebenberuflich	10,5	7,9	13,3
hauptberuflich	3,1	2,4	3,8

Form der Tätigkeit	gesamt	männlich	weiblich
	Anteil (in %)		
Wenn neben- oder hauptberuflich:			
...davon auf Honorarbasis	48,4	43,2	51,3
...davon angestellt	36,3	39,8	34,3
...davon selbstständig	15,3	17,0	14,4

Betrachtet man die Form der Tätigkeit ergänzend differenziert nach Altersklassen der Befragten, so zeigt sich, dass Personen von 27 bis 40 Jahren anteilig am häufigsten hauptberuflich als Trainerin/Trainer oder Übungsleiterin/Übungsleiter tätig sind (3,9%), dicht gefolgt von der Altersklasse der 41- bis 60-Jährigen. Mit Ausnahme der jüngsten Altersgruppe sind jeweils über 80 % der Befragten ehrenamtlich tätig (vgl. Tab. 15).

Tab. 15: Form der Tätigkeit, nach Altersgruppen.

Form der Tätigkeit	Alter (in Jahren)				
	≤ 18	19 – 26	27 – 40	41 – 60	> 60
	Anteil (in %)				
ehrenamtlich	76,9	89,0	85,0	86,5	87,3
nebenberuflich	23,1	8,8	11,1	9,7	10,8
hauptberuflich	0	2,2	3,9	3,8	1,9

Form der Tätigkeit	Alter (in Jahren)				
	≤ 18	19 – 26	27 – 40	41 – 60	> 60
	Anteil (in %)				
Wenn neben- oder hauptberuflich:					
...davon auf Honorarbasis	29,2	44,7	45,3	46,0	63,2
...davon angestellt	70,8	47,4	43,4	35,8	15,8
...davon selbstständig	0	7,9	11,3	18,2	21,1

Differenziert man die Form der Tätigkeit nach dem Lizenzstatus der Befragten (auch hier wieder einzelne, exklusive Lizenzen, d.h. nur eine erworbene Lizenz), so zeigt sich, dass lizenzierte Trainerinnen und Trainer für den sportartspezifischen Leistungssport am häufigsten hauptberuflich angestellt sind (4,2%). Lizenzierte Übungsleiterinnen und Übungsleiter für den Breitensport sind im Vergleich zu den anderen beiden Gruppen anteilig etwas häufiger nebenberuflich beschäftigt (vgl. Tab. 16).

Tab. 16: Form der Tätigkeit, nach reinen Lizenzen.

Form der Tätigkeit	Lizenzen		
	Trainerin/Trainer Breitensport	Trainerin/Trainer Leistungssport	Übungsleiterin/ Übungsleiter Breitensport
	Anteil (in %)		
ehrenamtlich	87,8	87,4	86,8
nebenberuflich	9,1	8,4	10,2
hauptberuflich	3,1	4,2	3,0
Wenn neben- oder hauptberuflich:			
...davon auf Honorarbasis	50,7	37,5	51,6
...davon angestellt	32,9	50,0	34,4
...davon selbstständig	16,4	12,5	14,1

Bei der Auswertung der ersten Befragung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter im Jahr 2018 hat sich gezeigt, dass von Bedeutung ist, ob bei den genannten Personengruppen eine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport vorliegt (vgl. hierzu Breuer & Feiler, 2020). Deshalb wird auch in diesem Bericht erneut die differenzierte Auswertung verschiedener Fragestellungen nach dem Faktor „Ausbildung vorhanden/nicht vorhanden“ (vgl. hierzu Tab. 2, letzte Zeile) vorgenommen.

Die Betrachtung der Form der Tätigkeit nach vorhandener bzw. nicht vorhandener Ausbildung für die Tätigkeit im Sport zeigt, dass 85 % der Befragten mit einer Ausbildung im Sport ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausüben, während der Anteil der ehrenamtlich Tätigen unter den Personen ohne Ausbildung noch höher ausfällt

(91,7%). Dieses Bild zeigte sich auch bereits 2018. Nach wie vor sind Personen ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport so gut wie nie hauptberuflich beschäftigt (vgl. Tab. 17).

Tab. 17: Form der Tätigkeit, nach (nicht) vorhandener Ausbildung für den Sport.

Form der Tätigkeit	Ausbildung im Sport	
	vorhanden	nicht vorhanden
	Anteil (in %)	
ehrenamtlich	85,0	91,7
nebenberuflich	11,2	8,1
hauptberuflich	3,8	0,1
Wenn neben- oder hauptberuflich:		
...davon auf Honorarbasis	48,5	48,1
...davon angestellt	35,9	38,9
...davon selbstständig	15,7	13,0

3.3.2 Dauer

Die Mehrheit (93,7%) der Befragten ist Vereinsmitglied in dem Verein, von dem sie die Einladung zur Befragung erhalten hat¹¹. Durchschnittlich dauert die Mitgliedschaft seit gut 20 Jahren an und die Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter im Verein, von dem die Befragten den Fragebogen erhalten haben, seit durchschnittlich 12,5 Jahren. Insgesamt sind die Befragten

¹¹ Zur Methode vgl. Abschnitt 4.2.

durchschnittlich bereits seit gut 16 Jahren als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter tätig. Im Durchschnitt sind Männer etwas länger Mitglied (21,9 Jahre) im Verein als Frauen (19,1). Bei der Dauer der Trainingstätigkeit zeigen sich ähnliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern (vgl. Tab. 18).

**Tab. 18: Dauer der Vereinsmitgliedschaft und der Tätigkeit
(MW = Mittelwert; St.-Abw. = Standardabweichung).**

Dauer (in Jahren)	gesamt		männlich		weiblich		Signi- fikanz
	MW	St.- Abw.	MW	St.- Abw.	MW	St.- Abw.	
Mitgliedschaft	20,5	15,1	21,9	15,7	19,1	14,2	0,000***
Trainingstätigkeit für diesen Verein	12,5	11,9	13,2	12,5	11,7	11,1	0,000***
Trainingstätigkeit gesamt	16,1	13,5	17,1	13,9	15,2	13,0	0,000***

Betrachtet man die Verteilung der Dauer der Trainingstätigkeit für den Verein, so zeigt sich, dass insgesamt rund 38 % der Befragten seit bis zu fünf Jahren die Tätigkeit für den Verein ausüben und 22 % seit sechs bis zehn Jahren. Rund 9 % sind bereits seit mehr als 30 Jahren als Trainerinnen/Trainer oder Übungsleiterinnen/Übungsleiter für den Verein tätig. Insgesamt üben sogar rund 16 % seit mehr als 30 Jahren die Trainingstätigkeit aus (vgl. Abb. 1).

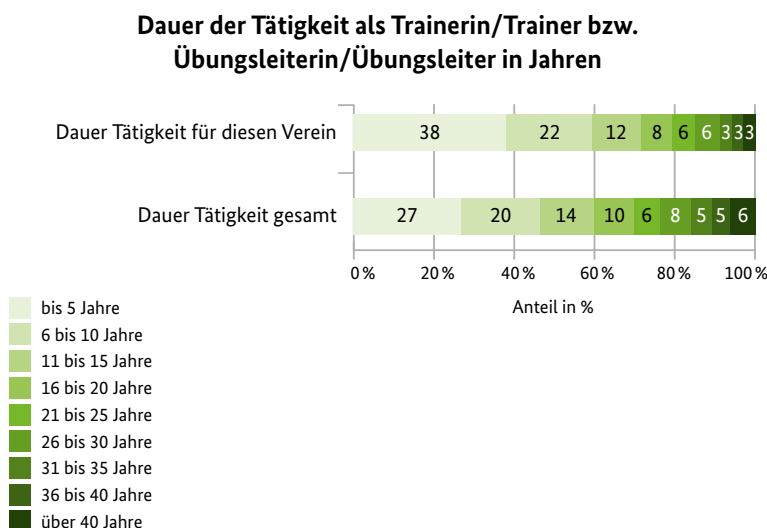


Abb. 1: Dauer der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter (in Jahren).

Zieht man ergänzend eine differenzierte Betrachtung nach den Tätigkeitsbereichen heran, so zeigt sich, dass Personen, die nach eigener Angabe in reinen Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten beschäftigt sind, durchschnittlich auf eine etwas längere Karriere in der Tätigkeit (13,5 Jahre) zurückblicken als Trainerinnen/Trainer (11,6 Jahre). Der Unterschied ist statistisch signifikant (vgl. Tab. 19).

Tab. 19: Dauer der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter für den Verein, nach Tätigkeitsbereichen.

Übergreifende Tätigkeitsbereiche	Dauer der Trainings- tätigkeit (in Jahren) für diesen Verein		Signifikanz
	Mittelwert	St.-Abw.	
Trainerin/Trainer- und Übungsleiterin/ Übungsleiter-Tätigkeiten	13,7	12,0	0,000***
Reine Übungsleiterin/Übungsleiter- Tätigkeiten	13,5	12,3	
Reine Trainerin/Trainer-Tätigkeiten	11,6	11,5	

Ergänzend wird auch an dieser Stelle untersucht, ob sich die Dauer der Trainingstätigkeit zwischen Personen mit und ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport unterscheidet. Es zeigt sich, dass Personen, die über eine Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport verfügen, durchschnittlich seit knapp 14 Jahren ihre Tätigkeit ausüben, während Personen ohne Ausbildung im Sport auf eine deutlich kürzere Tätigkeitsdauer (6,5 Jahre) zurückblicken. Der Unterschied ist, wie bereits 2018, statistisch signifikant (vgl. Tab. 20).

Tab. 20: Dauer der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter für den Verein, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung.

Ausbildung für die Tätigkeit im Sport	Dauer der Trainings- tätigkeit (in Jahren) für diesen Verein		Signifikanz
	Mittelwert	St.-Abw.	
vorhanden	13,9	12,3	0,000***
nicht vorhanden	6,5	7,3	

Die Dauer der Trainingstätigkeit für den Verein unterscheidet sich zudem zwischen ehrenamtlich, neben- und hauptberuflich Tätigen (vgl. Tab. 21). Am längsten, seit durchschnittlich 14,2 Jahren, üben die hauptberuflich Tätigen ihre Rolle als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter aus. Hier zeigt sich ein signifikanter Unterschied zu den nebenberuflich Tätigen, die durchschnittlich seit 10,3 Jahren ihre Tätigkeit ausüben. Ehrenamtliche sind durchschnittlich seit 12,7 Jahren für ihren Verein tätig.

Tab. 21: Dauer der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter für den Verein, nach der Form der Tätigkeit.

Form der Tätigkeit	Dauer der Trainings- tätigkeit (in Jahren) für diesen Verein		Signifikanz
	Mittelwert	St.-Abw.	
ehrenamtlich	12,7	11,9	0,000***
nebenberuflich	10,3	11,2	
hauptberuflich	14,2	11,2	

3.3.3 Sportarten

Die Befragten gaben an, in welcher bzw. welchen Sportarten sie für ihren Verein tätig sind. Es konnten bis zu drei Sportarten angegeben werden, wobei die erste Sportart als Hauptsportart der Trainingstätigkeit bezeichnet wurde und in den folgenden Auswertungen zur Trainingstätigkeit als Referenz für die Angaben der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter dient. Die Befragten decken ein breites Spektrum an Hauptsportarten ab, von denen die 30 am häufigsten genannten Abb. 2 entnommen werden können.

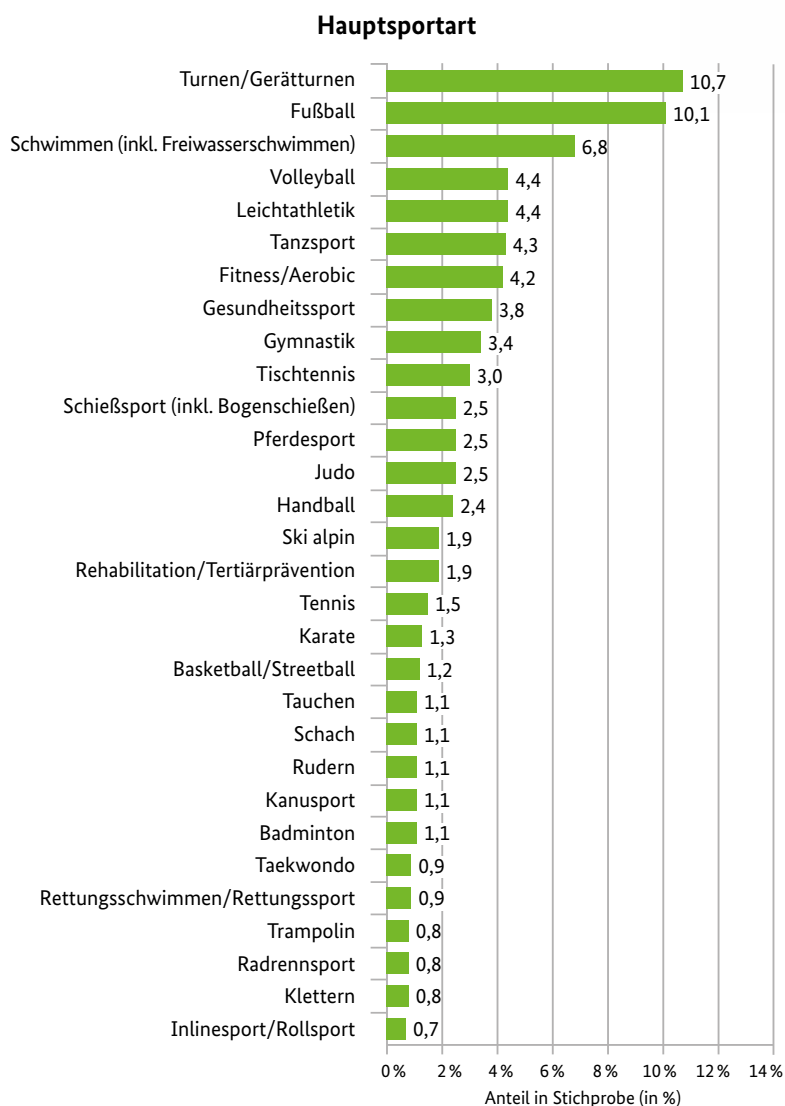


Abb. 2: 30 am häufigsten genannte Hauptsportarten der Befragten.

3.3.4 Zeitlicher Umfang der Übungs- bzw. Trainingseinheiten

Insgesamt geben die Befragten an, durchschnittlich knapp 4,5 Stunden pro Woche in Übungs- bzw. Trainingseinheiten zu investieren, wobei rund 4,2 Stunden auf die Hauptsportart entfallen. Im Vergleich zu 2018 ist der Stundenumfang pro Woche für Übungs- bzw. Trainingseinheiten (im Längsschnitt) signifikant angestiegen, und zwar um 21,9 % insgesamt und 16,5 % in der Hauptsportart (vgl. Tab. 22).

Tab. 22: Arbeitsumfang der Befragten für Übungs- bzw. Trainingseinheiten insgesamt und in der Hauptsportart und deren Entwicklung.

	Arbeitszeit pro Woche für Übungs- bzw. Trainingseinheiten	
	(Mittelwert in Stunden)	Index (2018 = 0)
Gesamt	4,49	+21,9***
Hauptsportart	4,18	+16,5**

Betrachtet man nur die ehrenamtlich tätigen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter, so beläuft sich die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für Übungs- bzw. Trainingseinheiten auf 4,1 Stunden, wobei männliche ehrenamtliche Trainer und Übungsleiter im Durchschnitt rund 4,4 Stunden pro Woche im Einsatz sind und weibliche Trainerinnen bzw. Übungsleiterinnen rund 3,8 Stunden pro Woche. Etwas höhere Arbeitsumfänge zeigen sich bei den nebenberuflich Tätigen (4,7 Stunden pro Woche), während die hauptberuflich tätigen Trainerinnen/

Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter angeben, durchschnittlich rund 11,9 Stunden pro Woche für den jeweiligen Verein¹² zu arbeiten (vgl. Tab. 23).

Tab. 23: Arbeitsumfang der Befragten für Übungs- bzw. Trainingseinheiten, differenziert nach der Form der Tätigkeit.

Form der Tätigkeit	Arbeitszeit pro Woche für Übungs- bzw. Trainingseinheiten (Mittelwert in Stunden)		
	gesamt	männlich	weiblich
ehrenamtlich	4,12	4,44	3,76
nebenberuflich	4,74	5,86	4,05
hauptberuflich	11,90	15,26	9,71
gesamt	4,49	4,90	4,06

Zieht man die durchschnittliche Anzahl der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter in den Sportvereinen in Deutschland hinzu (vgl. Breuer & Feiler, 2024), so lässt sich auf Basis der Anzahl sowie des durchschnittlichen Umfangs des ehrenamtlichen Engagements für Übungs- bzw. Trainingseinheiten der in den Sportvereinen tätigen ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter der Gesamtumfang hochrechnen¹³. In den Sportvereinen in Deutschland sind insgesamt rund 781.800 ehrenamtliche Trainerinnen/Trainer und Übungslei-

12 Hierbei ist zu beachten, dass Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter durchaus in mehr als einem Verein tätig sein können. Die hier ausgewiesenen Stunden beziehen sich nur auf den Verein, für den sie die Einladung zur Befragung erhalten haben. Von den hauptberuflich tätigen Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern geben 38,5 % an, in weiteren Vereinen tätig zu sein (vgl. Abschnitt 3.4.1).

13 Zur Hochrechnung wurde die Gesamtzahl der Sportvereine in Deutschland aus dem Jahr 2023 herangezogen. Diese betrug lt. DOSB-Bestandserhebung 86.378 Vereine (DOSB, 2023).

terinnen/Übungsleiter tätig (vgl. Breuer & Feiler, 2024). Insgesamt ergibt sich ein wöchentlicher Engagementumfang für Übungs- bzw. Trainingseinheiten von rund 3,25 Mio. Stunden bzw. ein monatlicher¹⁴ Engagementumfang für Übungs- bzw. Trainingseinheiten von rund 14,15 Millionen Stunden, welchen die ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter in den Sportvereinen in Deutschland erbringen¹⁵ (vgl. Tab. 24).

Tab. 24: Umfang des ehrenamtlichen Engagements der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter für Übungs- und Trainingsstunden in Sportvereinen in Deutschland im Jahr 2024.

	gesamt
Umfang des ehrenamtlichen Engagements für Übungs- bzw. Trainingsstunden pro Woche (Mittelwert in Stunden)	4,12
Anzahl ehrenamtliche Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter pro Verein (Mittelwert)	9,05
Umfang des ehrenamtlichen Engagements für Übungs- bzw. Trainingsstunden pro Woche gesamt (Hochrechnung in Stunden auf alle Vereine)	3.252.100
Umfang des ehrenamtlichen Engagements für Übungs- bzw. Trainingsstunden pro Monat gesamt (Hochrechnung in Stunden auf alle Vereine)	14.146.800

14 Wochenfaktor = 4,35 lt. Lohnsteuer-Richtlinie (BMF, 2023).

15 Hierbei ist zu beachten, dass dies nur die Zeit für den Kern der Tätigkeit, die Übungs- und Trainingseinheiten im Verein, einbezieht. Weitere Aufgaben im Rahmen des Engagements als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter werden in Abschnitt 3.3.8 aufgeführt.

Daraus resultiert eine monatliche Wertschöpfung¹⁶ in Höhe von rund € 212,2 Mio. bzw. eine jährliche Wertschöpfung in Höhe von € 2,55 Mrd. durch ehrenamtliches Engagement der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter für Übungs- bzw. Trainingseinheiten in den Sportvereinen¹⁷.

3.3.5 Zielgruppen

In der Hauptsportart betreuen die Befragten durchschnittlich 2,4 Mannschaften. Im Vergleich zu 2018 ist dies ein signifikanter Anstieg in Höhe von 18,2 %. Bei den trainierten Mannschaften unterscheiden sich die Zielgruppen (vgl. Tab. 25). Insgesamt geben gut 59 % der Befragten an, Training für Kinder durchzuführen. Das durchschnittliche Alter der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter, die Kinder betreuen, liegt bei 42,9 Jahren. Von den Befragten, die Kinder betreuen, betreuen 7 % reine Jungen-Trainingsgruppen bzw. -Mannschaften, 11,6 % reine Mädchen-Gruppen bzw. -Mannschaften und über 81 % gemischte Gruppen oder sowohl weibliche als auch männliche Gruppen.

Was die Zielgruppe der Jugendlichen in den Vereinen betrifft, so gibt ebenfalls über die Hälfte der Befragten an, Jugendliche zu trainieren, wobei diese Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/

16 Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter in den Sportvereinen wurde in Anlehnung an Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Es ist allerdings zu beachten, dass das Resultat der berechneten Wertschöpfung von der zugrunde gelegten Methodik und Bewertungsgrundlage für die Bestimmung des Werts ehrenamtlicher Arbeit abhängt. Die Bewertungsgrundlage kann durchaus unterschiedlich ausfallen, je nachdem welches Szenario für die Berechnung gewählt wird (für einen Überblick unterschiedlicher Bewertungsansätze ehrenamtlicher Arbeit vgl. Orłowski & Wicker, 2015).

17 An dieser Stelle sei aber nochmals darauf verwiesen, dass die Ergebnisse der Befragung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter als nicht-repräsentativ einzustufen sind. Möglicherweise haben sich die stärker engagierten auch stärker an der Befragung beteiligt (vgl. hierzu Abschnitte 1 und 4.4.4). Daher sind die Hochrechnungen als Tendenzen und mit Vorsicht zu betrachten.

Übungsleiter durchschnittlich etwas älter sind als diejenigen, die Kinder betreuen (Durchschnittsalter 44,6 Jahre). 12,5% trainieren reine Jungen-Gruppen, 17,3% reine Mädchen-Gruppen und gut 70% gemischte Trainingsgruppen (vgl. Tab. 25).

Tab. 25: Zielgruppen der Befragten (Mehrfachantworten möglich).

Zielgruppen	Anteil (in %)	Geschlecht der Zielgruppen		
		männlich	weiblich	gemischt
		Anteil (in %)		
Kinder	59,4	7,0	11,6	81,4
Jugendliche	52,8	12,5	17,3	70,2
Erwachsene	52,2	10,2	16,8	73,0
Senioren	24,3	11,2	11,6	77,2

Erwachsene werden ebenfalls von gut der Hälfte der Befragten trainiert, wobei auffällt, dass das Durchschnittsalter mit 50,5 Jahren hier höher ausfällt als bei den Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern der Kinder und Jugendlichen. Bei den Trainingsgruppen handelt es sich überwiegend (73%) um gemischte Geschlechtergruppen bzw. sowohl männliche als auch weibliche Trainingsgruppen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Zielgruppe der Senioren, wobei hier nur 24,3% der Befragten zumindest eine Seniorengruppe betreuen (vgl. Tab. 25).

Bei den Befragten, die eine Seniorengruppe betreuen, handelt es sich im Vergleich zu den Befragten der zuvor genannten Zielgruppen um die ältesten Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter. Das durchschnittliche Alter liegt bei 57,5 Jahren. Insgesamt ist somit festzustellen, dass das Alter der Trainerinnen/

Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter tendenziell mit dem Alter der trainierten Zielgruppen zunimmt. Dieses Bild zeigte sich auch bereits in der Befragung 2018.

Nimmt man auch an dieser Stelle eine Betrachtung der trainierten Zielgruppen nach den Tätigkeitsbereichen vor, in denen die Befragten nach eigenen Angaben tätig sind, so zeigt sich wie bereits 2018, dass Personen, die reine Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten ausüben, am häufigsten Kinder- und Jugendgruppen bzw. -Mannschaften trainieren und eher seltener Seniorengruppen. Personen, die reine Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten ausüben, trainieren am häufigsten die Zielgruppe der Erwachsenen und etwas seltener Jugendgruppen (vgl. Tab. 26).

Tab. 26: Zielgruppen der Befragten, nach Tätigkeitsbereichen (Mehrfachantworten möglich).

Zielgruppen	gesamt	Tätigkeitsbereiche		
		Reine Trainerin/ Trainer- Tätigkeiten	Reine Übungsleiterin/ Übungsleiter- Tätigkeiten	Trainerin/ Trainer- und Übungsleiterin/ Übungsleiter- Tätigkeiten
		Anteil (in %)		
Kinder	59,4	64,1	43,2	74,2
Jugendliche	52,8	64,5	21,8	70,9
Erwachsene	52,2	47,0	59,0	58,8
Senioren	24,3	14,5	40,8	28,3

Eine Differenzierung nach der Form der Tätigkeit zeigt, dass ehrenamtliche Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter

am häufigsten Kinder trainieren, während nebenberuflich Tätige am häufigsten Erwachsene und am seltensten Senioren trainieren. Hauptberufliche Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter geben ebenfalls an, am häufigsten Erwachsene zu trainieren, aber auch Kinder und Jugendliche. Etwas seltener werden von Hauptberuflichen Seniorengruppen trainiert, allerdings liegt der Anteil hier trotzdem deutlich über dem Gesamtschnitt (vgl. Tab. 27).

Tab. 27: Zielgruppen der Befragten, nach Form der Tätigkeit (Mehrfachantworten möglich).

Zielgruppen	gesamt	Form der Tätigkeit		
		ehrenamtlich	nebenberuflich	hauptberuflich
		Anteil (in %)		
Kinder	59,4	61,6	43,1	57,3
Jugendliche	52,8	54,4	39,4	54,4
Erwachsene	52,2	49,7	67,9	67,0
Senioren	24,3	22,1	33,8	47,6

Differenziert man zudem nach erworbenen Lizenzen, so zeigt sich, dass Trainerinnen/Trainer für den sportartspezifischen Breitensport vor allem Kinder, Jugendliche und Erwachsene trainieren, während der Fokus von lizenzierten Trainerinnen/Trainern für den sportartspezifischen Leistungssport klar auf der Gruppe der Jugendlichen liegt. Eher selten werden von diesen Trainerinnen/Trainern auch Senioren trainiert. Übungsleiterinnen/Übungsleiter im Breitensport sind vor allem in den Zielgruppen der Erwachsenen und Kindern zu finden (vgl. Tab. 28).

**Tab. 28: Zielgruppen der Befragten, nach reinen Lizenzen
(Mehrfachantworten möglich).**

Zielgruppen	Lizenzen		
	Trainerin/Trainer Breitensport	Trainerin/Trainer Leistungssport	Übungsleiterin/ Übungsleiter Breitensport
	Anteil (in %)		
Kinder	57,4	64,4	51,9
Jugendliche	56,9	73,0	39,8
Erwachsene	55,3	50,3	56,7
Senioren	25,2	16,0	32,4

Ergänzend werden Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit und ohne eine Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport differenziert betrachtet. Hierbei zeigt sich wie bereits 2018, dass es bei der Zielgruppe der trainierten Kinder nur geringe Unterschiede zwischen den zwei Gruppen gibt. So geben 58,5 % der Befragten mit einer Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport an, Kinder zu trainieren, während der Anteil unter den Personen ohne Ausbildung im Sport bei 63,2 % liegt. Größere und statistisch höchst signifikante Unterschiede zeigen sich allerdings bei der Betreuung der drei weiteren Zielgruppen. So geben anteilig durchschnittlich mehr Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit einer Ausbildung im Sport an, Jugendliche, Erwachsene und Senioren zu trainieren, als dies bei den Nicht-Ausgebildeten der Fall ist (vgl. Tab. 29).

Tab. 29: Zielgruppen der Befragten, nach (nicht) vorhandener Ausbildung im Sport (Mehrfachantworten möglich).

Zielgruppen	Ausbildung im Sport		Signifikanz
	vorhanden	nicht vorhanden	
	Anteil (in %)		
Kinder	58,5	63,2	0,027*
Jugendliche	55,2	43,4	0,000***
Erwachsene	56,0	37,1	0,000***
Senioren	27,1	12,6	0,000***

Sofern die Befragten angegeben haben, eine der aufgeführten vier Zielgruppen zu trainieren, wurde erneut wie bereits 2018 untersucht, wie hoch der Anteil an ausgebildeten Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern unter diesen Personen ist. So können 78,6 % derjenigen, die Kinder trainieren, eine Ausbildung im Sport vorweisen, was im Umkehrschluss bedeutet, dass nach wie vor über ein Fünftel der Kinder trainierenden Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter ohne Ausbildung ist. In den drei weiteren Zielgruppen liegen die Anteile der ausgebildeten Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter jeweils etwas höher. So sind 83,5 % der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter, die Jugendliche trainieren, für ihre Tätigkeit im Sport ausgebildet. Bei der Zielgruppe der Erwachsenen liegt der Anteil der für den Sport ausgebildeten Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter bei 85,7 % und bei den Senioren bei 89,5 %.

3.3.6 Wettkampflevel

Diejenigen Befragten, die angegeben haben, im sportartspezifischen Wettkampfsport aktiv zu sein, wurden ergänzend nach dem höchsten Wettkampflevel der von ihnen betreuten Mannschaften in ihrer Hauptsportart im Jahr 2023 befragt.

Der größte Anteil gibt an, auf Kreisebene aktiv zu sein. Hier fällt der Anteil unter den weiblichen Trainerinnen mit gut 26% etwas höher aus als bei den Männern (23,4%). Weibliche Trainerinnen im sportartspezifischen Wettkampfsport sind, wie bereits 2018, vor allem auf Kreis- und Landesebene aktiv, während knapp ein Viertel der männlichen Trainer, die im Wettkampfsport aktiv sind, bis auf nationaler oder internationaler Ebene agieren. Bei den Frauen liegt der Anteil bei 19% (vgl. Abb. 3).

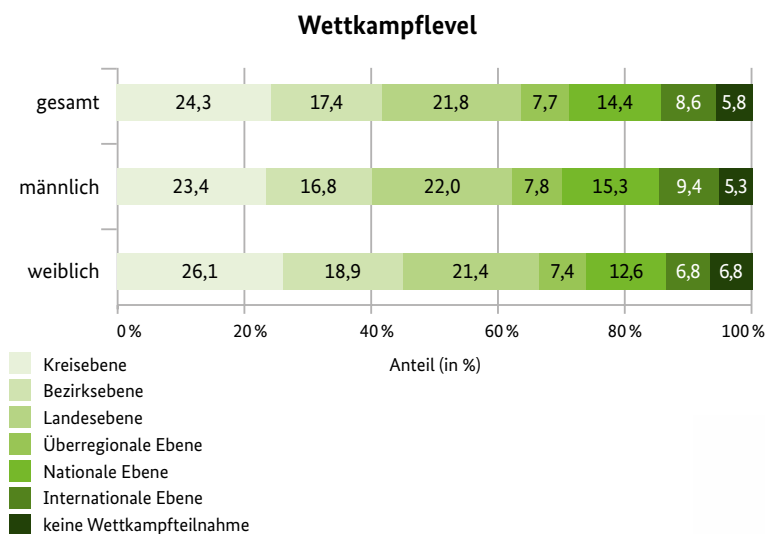


Abb. 3: Wettkampflevel der betreuten Mannschaften im Jahr 2023.

3.3.7 Ziele einer Trainingsstunde

Die Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter wurden nach den selbst gesetzten Zielen einer jeden Trainingsstunde in der Hauptsportart befragt. Es wurden sieben mögliche Zielsetzungen aufgeführt und die Befragten sollten auf einer fünfstufigen Skala (von 1 = „gar nicht“ bis 5 = „sehr stark“) angeben, welche Ziele für die Teilnehmenden der Trainingsstunde erreicht werden sollen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter nach wie vor insbesondere Wert darauf legen, dass die Teilnehmenden Spaß und Freude an der Sportausübung ($M=4,61$) haben. Zwar zeigt sich einzig bei diesem Ziel ein leichter, aber signifikanter Rückgang (-3%) im Vergleich zur Befragung 2018. Dennoch ist dieses Ziel weiterhin sehr stark ausgeprägt, und zwar am stärksten bei den Frauen im Vergleich zu Männern. Ebenfalls verfolgt die Mehrheit der Befragten nach wie vor sehr stark die Ziele, den Teilnehmenden der Trainingsstunde sportliches Fairplay zu vermitteln sowie die Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Personen zu fördern. Bei der erstgenannten Zielsetzung stimmen die Männer signifikant stärker zu als die Frauen. Zudem verfolgen männliche Trainer und Übungsleiter stärker die Ziele, dass ihre Sportlerinnen und Sportler zu Höchstleistungen befähigt werden sowie ihre Sportart vollkommen beherrschen. Der sportliche Leistungsgedanke ist bei den Männern demnach weiterhin signifikant stärker ausgeprägt als bei den Frauen (vgl. Abb. 4). Insgesamt etwas weniger stark ausgeprägt sind Ziele wie die aktive Mitgestaltung des Trainings vonseiten der Teilnehmenden ($M=3,47$) sowie die Befähigung zu sportlichen Höchstleistungen ($M=3,01$; vgl. Abb. 4). Letztgenanntes Ziel wird von rund 22% der Befragten wenig bis gar nicht verfolgt (vgl. Abb. 5).

Betrachtet man erneut die Ziele einer Trainingsstunde differenziert nach dem Alter der Befragten, so zeigen sich einige Unterschiede.

Es fällt bspw. auf, dass das Streben nach einer Befähigung zu Höchstleistungen am stärksten bei Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern der zweitjüngsten Altersgruppe der 19- bis 26-Jährigen ausgeprägt ist und zwar signifikant stärker als bei der ältesten Altersgruppe. Die Älteren über 60 Jahre möchten hingegen den Teilnehmenden nach wie vor am stärksten eine Trainingsmitgestaltung anbieten im Vergleich zu allen jüngeren Altersgruppen. Kaum Unterschiede zeigen sich bei dem Wunsch, dass die Teilnehmenden Spaß und Freude bei der Sportausübung haben sollen (vgl. Abb. 6).

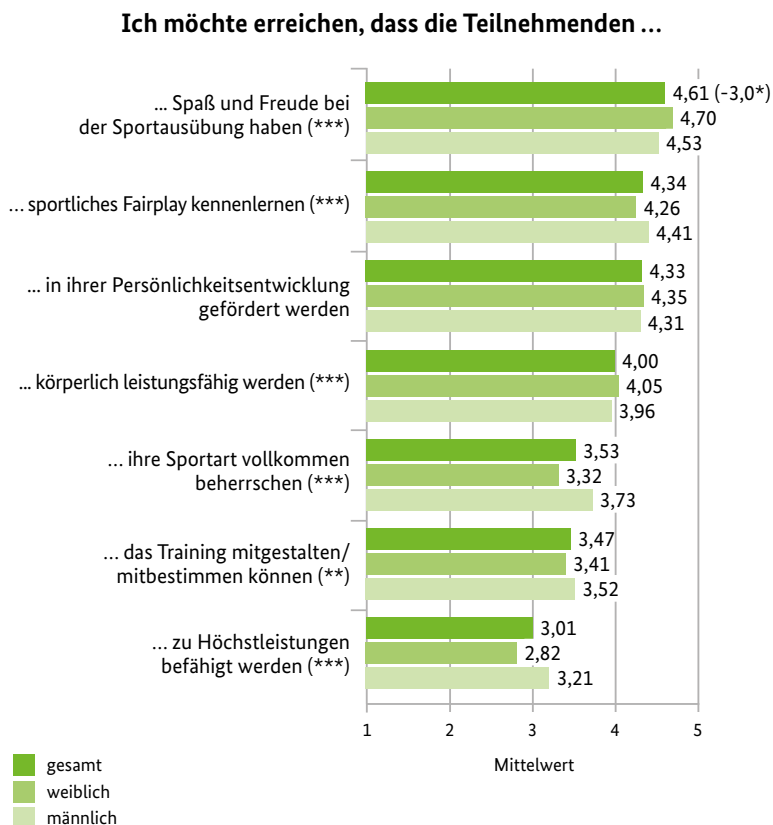


Abb. 4: Ziele der Trainingsstunden und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (Mittelwerte; 1 = „gar nicht“ bis 5 = „sehr stark“).

Ich möchte erreichen, dass die Teilnehmenden ...

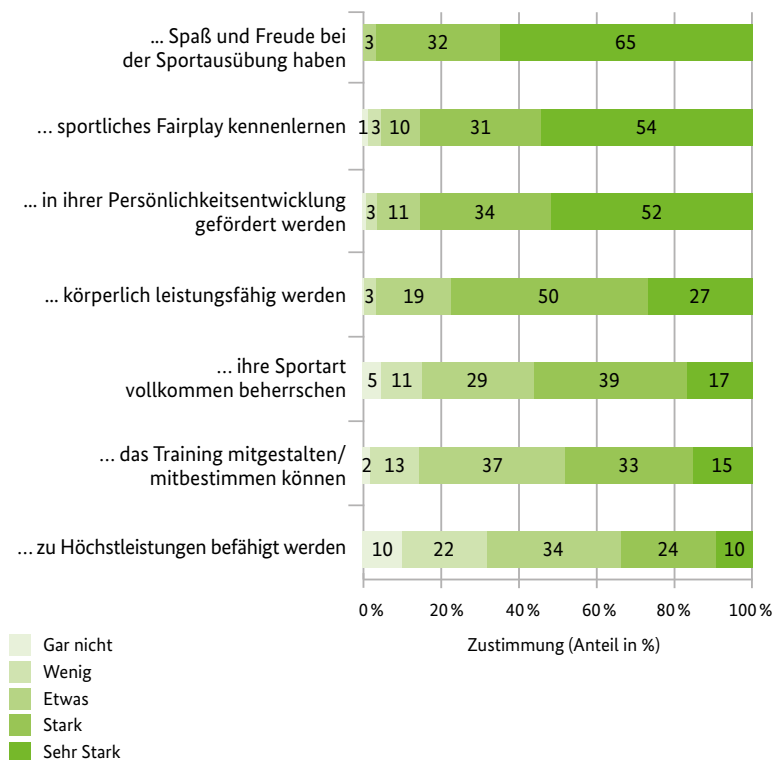


Abb. 5: Ziele der Trainingsstunden (Verteilung der Zustimmung).

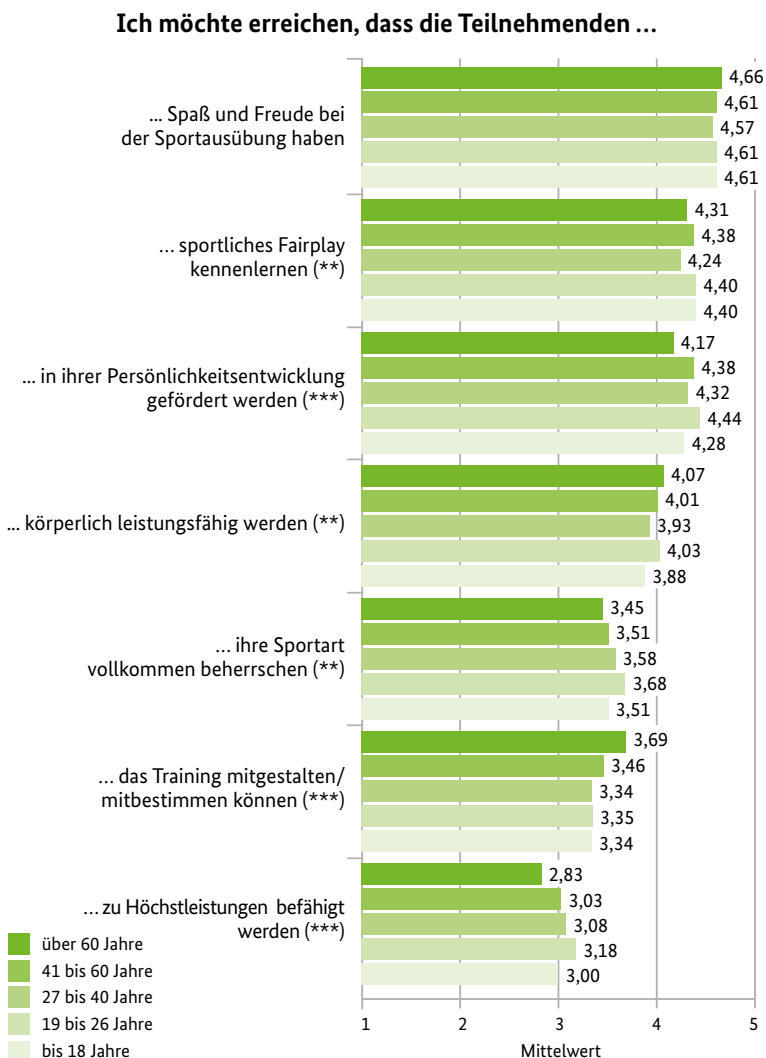


Abb. 6: Ziele der Trainingsstunden, differenziert nach Altersgruppen
(Mittelwerte; 1 = „gar nicht“ bis 5 = „sehr stark“).

Da sich insgesamt im Vergleich zur ersten Befragung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter kaum signifikante Unterschiede bei den Zielen einer Trainingsstunde zeigen (vgl. Abb. 4), wird hinsichtlich weiterer differenzierter Betrachtungen auf den Bericht der Befragung im Jahr 2018 verwiesen (vgl. Breuer & Feiler, 2020).

3.3.8 Aktivitäten und Ressourceneinsatz im Rahmen der Tätigkeit

Um die selbstgesteckten Ziele in den Trainingsstunden zu erreichen, fallen bei den Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern unterschiedliche Aktivitäten im Rahmen ihrer Tätigkeit an. Insgesamt bestätigt sich hier das Bild der Befragung aus 2018, d.h. es zeigen sich keine signifikanten Veränderungen.

Wie bereits 2018 gaben knapp 95 % der Befragten an, in der letzten Woche (d.h. in der Woche vor dem Befragungszeitpunkt) Zeit für die Durchführung von Trainingseinheiten aufgebracht zu haben. Dafür haben sie in der betreffenden Woche durchschnittlich rund 3,5 Stunden aufgewendet. Neben der reinen Trainingszeit fielen bei der Mehrheit (80,6 %) der Befragten Fahrtzeiten zum Training und zurück an, die in der besagten Woche bezogen auf alle Antwortenden durchschnittlich rund 45 Minuten ausmachten. Weitere zeitaufwändige Tätigkeiten sind nach wie vor, insgesamt betrachtet, d.h. bezogen auf alle und nicht nur auf die, bei denen die Tätigkeiten in der besagten Woche angefallen waren, die Wettkampfbetreuung sowie die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Trainingseinheiten. Betrachtet man nur den Zeitaufwand derjenigen, bei denen die Tätigkeiten in der letzten Woche angefallen waren, so wurde die meiste Zeit investiert in die Wettkampfbetreuung (rund 5,5 Stunden), Fort- und Weiterbildungen (rund 4,2 Stunden) sowie die Durchführung von Trainingseinheiten (vgl. Tab. 30).

Tab. 30: Angefallene Tätigkeiten im Rahmen der Tätigkeit sowie Zeitaufwand für die Tätigkeiten.

	Angefallene Tätigkeiten	Zeitaufwand (in Minuten der letzten Woche, wenn Tätigkeit durchgeführt wurde)	Zeitaufwand (in Minuten der letzten Woche, bezogen auf alle)
	Anteil (in %)	Mittelwert	
Durchführung von Trainingseinheiten	94,8	209	198
Fahrten zum Training und zurück	80,6	57	45
Inhaltliche Vor- und/oder Nachbereitung von Trainingseinheiten	73,1	64	46
Abstimmung innerhalb des Vereins	49,8	44	21
Verwaltungsarbeiten (z. B. Meldungen, Abrechnungen)	47,6	58	27
Wettkampfbetreuung (inkl. An-/Abreise)	30,9	331	96
Inhaltliche Vor- und/oder Nachbereitung von Wettkämpfen	25,9	60	15
Fort- und Weiterbildung	19,1	249	41
Sonstige Tätigkeiten	9,8	247	22

Betrachtet man die angefallenen Tätigkeiten der letzten Woche differenziert nach Geschlecht, so zeigen sich, wie bereits 2018, einige Unterschiede. So gaben Frauen seltener an, Aufwand für Fahrten zum Training und zurück, für Verwaltungsarbeiten, für Abstimmungen im Verein sowie für die Wettkampfbetreuung und Vorbereitung gehabt zu haben als Männer. Andererseits haben anteilig mehr Frauen Zeit in die Vorbereitung von Trainingseinheiten gesteckt als Männer (vgl. Tab. 31).

Tab. 31: Angefallene Tätigkeiten im Rahmen der Tätigkeit, differenziert nach Geschlecht
(n. s. = nicht signifikanter Unterschied).

	Angefallene Tätigkeiten		Signifikanz
	männlich	weiblich	
	Anteil (in %)		
Durchführung von Trainingseinheiten	95,0	94,8	n. s.
Fahrten zum Training und zurück	83,6	77,4	0,000***
Inhaltliche Vor- und/oder Nach- bereitung von Trainingseinheiten	70,6	75,7	0,005**
Verwaltungsarbeiten (z. B. Meldungen, Abrechnungen)	49,9	44,9	0,020*
Abstimmung innerhalb des Vereins	56,1	43,4	0,000***
Wettkampfbetreuung (inkl. An-/Abreise)	43,1	18,2	0,000***
Inhaltliche Vor- und/oder Nach- bereitung von Wettkämpfen	35,4	16,0	0,000***
Fort- und Weiterbildung	19,8	18,1	n. s.
Sonstige Tätigkeiten	8,0	11,7	0,002**

Auch an dieser Stelle wird die differenzierte Betrachtung nach dem Merkmal einer vorhandenen bzw. nicht vorhandenen Ausbildung im Sport vorgenommen. Auffällig ist weiterhin, dass Personen ohne Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport anteilig auch seltener an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen (in der Woche vor dem Befragungszeitpunkt) teilgenommen haben, als dies bei Personen mit bereits vorhandener Ausbildung der Fall ist (vgl. Tab. 32). Es bestätigt sich somit das Ergebnis aus der Befragung 2018, dass ausgebildete Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter auch weiterhin eher bereit sind sich fortzubilden als jene ohne eine bereits vorhandene Qualifizierung.

Tab. 32: Angefallene Tätigkeiten im Rahmen der Tätigkeit, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung.

	Angefallene Tätigkeiten		Signifikanz
	Ausbildung vorhanden	Ausbildung nicht vorhanden	
	Anteil (in %)		
Durchführung von Trainingseinheiten	94,8	95,7	n.s.
Fahrten zum Training und zurück	81,6	76,3	0,005**
Inhaltliche Vor- und/oder Nach- bereitung von Trainingseinheiten	75,7	61,1	0,000***
Verwaltungsarbeiten (z. B. Meldungen, Abrechnungen)	50,2	35,8	0,000***
Abstimmung innerhalb des Vereins	51,0	44,6	0,008**
Wettkampfbetreuung (inkl. An-/Abreise)	30,8	31,7	n.s.

	Angefallene Tätigkeiten		Signifikanz
	Ausbildung vorhanden	Ausbildung nicht vorhanden	
	Anteil (in %)		
Inhaltliche Vor- und/oder Nach- bereitung von Wettkämpfen	26,7	22,6	n. s.
Fort- und Weiterbildung	22,1	5,6	0,000***
Sonstige Tätigkeiten	10,1	8,4	n. s.

3.3.9 Einschränkungen

Die Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter wurden befragt, ob sie sich aufgrund von zeitlichen Einschränkungen oder fehlenden Wissens in ihrer Tätigkeit eingeschränkt fühlen. Hier zeigt sich, wie bereits 2018, ein geteiltes Bild. Auf einer fünfstufigen Skala (von 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“) stimmt die Mehrheit der Befragten (58%) der Aussage, dass ihr Wissen und Können als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter sie in ihrer Tätigkeit einschränkt, gar nicht zu (vgl. Abb. 7). Der Mittelwert liegt bei $M = 1,65$ (vgl. Tab. 33). Nur rund 5% sehen sich hierdurch in ihrer Tätigkeit eingeschränkt. Dagegen stimmen rund 21% der Befragten der Aussage (voll) zu, dass es in der kommenden Saison schwierig sein wird, die notwendige Zeit für die Tätigkeit aufzubringen (vgl. Abb. 7). Der Mittelwert liegt bei $M = 2,38$ (vgl. Tab. 33). Im Vergleich zu 2018 zeigen sich hierbei keine signifikanten Veränderungen.

Tab. 33: Einschränkungen bei der Tätigkeit (Mittelwert; 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“; n. s. = nicht signifikanter Unterschied).

	gesamt	männlich	weiblich	Signifikanz
	Mittelwert			
Mein Wissen und Können als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter schränken mich in meiner Tätigkeit ein.	1,65	1,72	1,57	0,000***
Es wird in der kommenden Saison schwierig für mich, die Zeit für meine Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter aufzubringen.	2,38	2,37	2,38	n. s.

Auch bei der Betrachtung nach Geschlecht zeigt sich ein ähnliches Bild wie bereits 2018. So fühlen sich nach wie vor Männer stärker durch ihr Wissen und Können in der Tätigkeit eingeschränkt als Frauen (vgl. Tab. 33). Hierbei ist nach wie vor interessant, dass Frauen auch häufiger über eine aktuell gültige Lizenz verfügen als Männer (vgl. Abschnitt 3.2.1). Sie dürften somit zumindest formal besser qualifiziert sein und fühlen sich ggf. aufgrund dessen weniger durch mangelndes Wissen eingeschränkt.

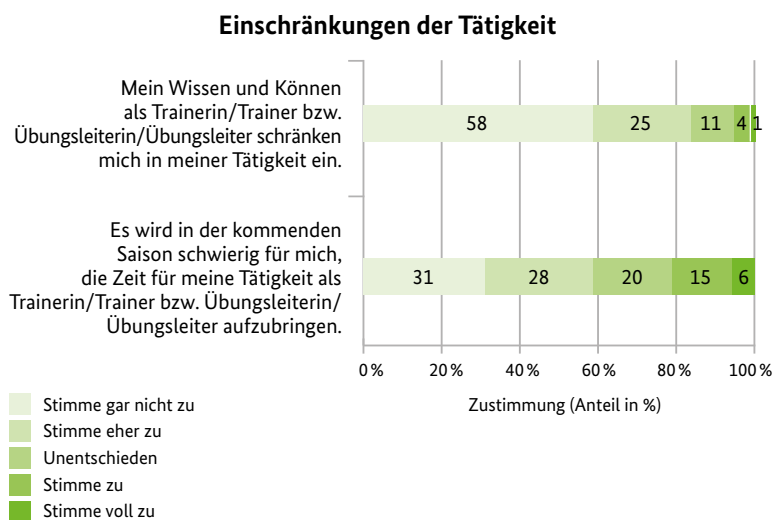


Abb. 7: Einschränkungen bei der Ausübung der Tätigkeit.

Jüngere Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter fühlen sich nach wie vor signifikant stärker durch ihr Wissen und Können eingeschränkt als Ältere über 60 Jahre. So nimmt das Gefühl der Einschränkung durch mangelndes Wissen mit dem Alter ab. Hierbei dürften die über die Lebenszeit und Zeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter gesammelten Erfahrungen eine Rolle spielen. Ein ähnliches Muster zeigt sich auch bei der gefühlten zeitlichen Einschränkung. Auch nimmt die subjektiv empfundene zeitliche Einschränkung mit steigendem Alter ab. Die älteste Altersgruppe der über 60-Jährigen fühlt sich hierdurch signifikant weniger stark eingeschränkt als alle jüngeren Altersgruppen (vgl. Tab. 34).

Tab. 34: Einschränkungen bei der Tätigkeit, nach Altersgruppen
(Mittelwert; 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

	Alter (in Jahren)					Signifi- kanz
	≤ 18	19–26	27–40	41–60	> 60	
	Mittelwert					
Mein Wissen und Können als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter schränken mich in meiner Tätigkeit ein.	1,95	1,87	1,76	1,63	1,42	0,000***
Es wird in der kommenden Saison schwierig für mich, die Zeit für meine Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter aufzubringen.	3,09	3,07	2,76	2,28	1,76	0,000***

Auch an dieser Stelle zeigt die differenzierte Betrachtung nach vorhandener bzw. nicht vorhandener Ausbildung für die Tätigkeit im Sport, wie sich eine solche Ausbildung auf die Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter auswirken kann (vgl. Tab. 35). So fühlen sich die Befragten mit einer Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport signifikant weniger stark durch ihr Wissen und Können eingeschränkt ($M = 1,58$) als Personen ohne eine Ausbildung ($M = 1,94$). Eine Ausbildung für den Sport ist demnach erstrebenswert, um sich weniger stark durch mangelndes Wissen eingeschränkt zu fühlen. Allerdings sehen sich Personen ohne eine Ausbildung im Sport auch stärker zeitlich eingeschränkt, was die Ausübung der Tätigkeit im kommenden Jahr bzw. in der kommenden Saison betrifft. Dieses Bild zeigte sich auch bereits bei der Befragung 2018 (vgl. Breuer & Feiler, 2020).

Tab. 35: Einschränkungen bei der Tätigkeit, nach (nicht) vorhandener Ausbildung im Sport (Mittelwert; 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

	Ausbildung im Sport		Signifikanz
	vorhanden	nicht vorhanden	
	Mittelwert		
Mein Wissen und Können als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter schränken mich in meiner Tätigkeit ein.	1,58	1,94	0,000***
Es wird in der kommenden Saison schwierig für mich, die Zeit für meine Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter aufzubringen.	2,32	2,61	0,000***

Betrachtet man die gefühlten Einschränkungen der Befragten ergänzend differenziert nach der Form der Tätigkeit (vgl. Tab. 36), so wird erneut wie bereits 2018 deutlich, dass sich die Ehrenamtlichen sowohl stärker durch ihr Wissen und Können als auch durch die verfügbare Zeit eingeschränkt fühlen, als neben- und hauptberuflich Tätige. Diese Unterschiede sind statistisch signifikant, jedoch auch wenig überraschend: Ehrenamtliche üben die Tätigkeiten in ihrer Freizeit aus, neben ihrem eigentlichen Beruf und dürften somit in der Konsequenz sowohl weniger Zeit für Fort- und Weiterbildung als auch für die Tätigkeit selbst haben.

Tab. 36: Einschränkungen bei der Tätigkeit, nach der Form der Tätigkeit (Mittelwert; 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

	ehren- amtlich	neben- beruflich	haupt- beruflich	Signifikanz
	Mittelwert			
Mein Wissen und Können als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter schränken mich in meiner Tätigkeit ein.	1,67	1,53	1,34	0,000***
Es wird in der kommenden Saison schwierig für mich, die Zeit für meine Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter aufzubringen.	2,43	2,22	1,56	0,000***

3.4 Weitere Tätigkeiten

3.4.1 Trainingstätigkeiten in anderen Vereinen

Neben der Tätigkeit im befragten Verein geben 16,9% der Befragten weiterhin an, zusätzlich in einem anderen Verein als Übungsleiterin/Übungsleiter oder Trainerin/Trainer tätig zu sein. Wie bereits 2018 trifft dies nach wie vor vermehrt auf die neben- und hauptberuflich Beschäftigten zu. So geben 38,5% der hauptberuflich Beschäftigten an, in einem oder mehreren weiteren Vereinen tätig zu sein, und über ein Viertel der nebenberuflich Beschäftigten. Durchschnittlich sind hauptberuflich beschäftigte Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter, die in weiteren Vereinen tä-

tig sind, in gut zwei weiteren Vereinen tätig, wobei die Anzahl hier zwischen einem und fünf weiteren Vereinen variiert. Sofern Ehrenamtliche noch in weiteren Vereinen tätig sind, so ist die Mehrheit dieser Personen überwiegend (71,7 %) nur in einem weiteren Verein tätig (vgl. Tab. 37).

Tab. 37: Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter in weiteren Vereinen, differenziert nach der Form der Tätigkeit.

Form der Tätigkeit	Trainerin/Trainer- bzw. Übungsleiterin/ Übungsleiter-Tätigkeit in einem weiteren Verein	Wenn ja: Anzahl weitere Vereine	
	Anteil (in %)	Mittelwert	St.-Abw.
ehrenamtlich	14,8	1,4	0,9
nebenberuflich	25,8	1,7	1,1
hauptberuflich	38,5	2,1	1,5
gesamt	16,9	1,5	1,0

3.4.2 Andere Tätigkeiten im gleichen Verein

Außerdem wurden die Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter befragt, ob sie neben ihrer Trainingstätigkeit auch noch andere Aufgaben oder Rollen im befragten Verein wahrnehmen. Dies trifft auf 58,2 % der Befragten zu, d. h. über die Hälfte der Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter übt auch noch ein weiteres Amt oder mehrere Ämter im gleichen Verein aus. Dies trifft anteilig auf signifikant mehr Männer (66,1 %) als Frauen (49,8 %) zu (vgl. Tab. 38).

Tab. 38: Weitere Rollen/Ämter im gleichen Verein, nach Geschlecht.

	gesamt	männlich	weiblich	Signifikanz
	Anteil (in %)			
Weitere Rollen/Ämter neben der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter im gleichen Verein	58,2	66,1	49,8	0,000***

Differenziert man auch hier nach Alter so zeigt sich, dass mit steigendem Alter auch der Anteil derer steigt, die neben ihrer Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter weitere Rollen bzw. Ämter im gleichen Verein ausüben (vgl. Tab. 39).

Tab. 39: Weitere Rollen/Ämter im gleichen Verein, nach Altersgruppen.

	Alter (in Jahren)					Signifi- kanz
	≤ 18	19–26	27–40	41–60	> 60	
	Anteil (in %)					
Weitere Rollen/Ämter neben der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/ Übungsleiter im gleichen Verein	26,9	46,0	54,3	60,1	69,0	0,000***

Weiterhin zeigt sich auch hier die Bedeutung einer Ausbildung für die Tätigkeit im Sport. So sind ausgebildete Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter signifikant häufiger (60,9%) auch in weiteren Rollen bzw. Ämtern im gleichen Verein tätig als nicht ausgebildete (47,3%).

3.5 Motivation

3.5.1 Gründe für die Ausübung des Engagements

Befragt man die Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter nach den Gründen für ihr Engagement, so zeigt sich eine Vielfalt an einzelnen Motiven. Aus einer Liste von 32 Items¹⁸ konnten die Befragten auf einer siebenstufigen Skala (von 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“) angeben, inwiefern sie den aufgeführten Gründen zur Ausübung der Tätigkeit zustimmen.

18 In der Befragung 2018 waren es 31 Items. Hinzugekommen ist das Item „Um meinen Lebensunterhalt zu verdienen“.

Durchschnittlich stimmen nach wie vor die meisten Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter zu, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht und aufgrund des guten Gefühls bei der Ausübung der Tätigkeit. Hier stimmen Frauen jeweils signifikant stärker zu als Männer. Weitere häufig genannte Gründe für die Ausübung der Tätigkeit sind der Spaß, anderen zu helfen, ein sinnvolles Engagement in der Freizeit sowie die Verbundenheit zur Sportart. Auch der Spaß, anderen zu helfen, wird von Frauen häufiger als Motiv angeführt als von Männern, während Männer signifikant stärker zustimmen die Tätigkeit auszuüben aufgrund der Verbundenheit zur Sportart. Bei den genannten Motiven zeigen sich insgesamt im Vergleich zur Befragung 2018 keine signifikanten Veränderungen (vgl. Abb. 8).

Ein weiteres starkes Motiv zur Ausübung der Tätigkeit sind die persönlichen Werte und Überzeugungen. Dieses Motiv ist im Vergleich zu 2018 zudem signifikant stärker ausgeprägt (+5,3 %). Das gilt auch für das Motiv, die Tätigkeit auszuüben, weil damit ein wichtiger Beitrag für die Gesellschaft geleistet wird (+6,8 %; vgl. Abb. 8). Hingegen signifikant zurückgegangen ist die Zustimmung zu den Motiven die Tätigkeit auszuüben, um Erfahrungen zu sammeln (-11,6 %) sowie aufgrund des Lernens von Dingen, die in anderen Bereichen angewendet werden können (-10,3 %; vgl. Abb. 9). Nach wie vor eine nur sehr geringe Rolle spielen materielle und monetäre Anreize, die Bereitstellung von Sportbekleidung, Beitragsminderungen sowie der Erhalt von Geld, wobei letzterer Beweggrund im Vergleich zu 2018 leicht, aber signifikant angewachsen ist (+13,7 %; vgl. Abb. 10).

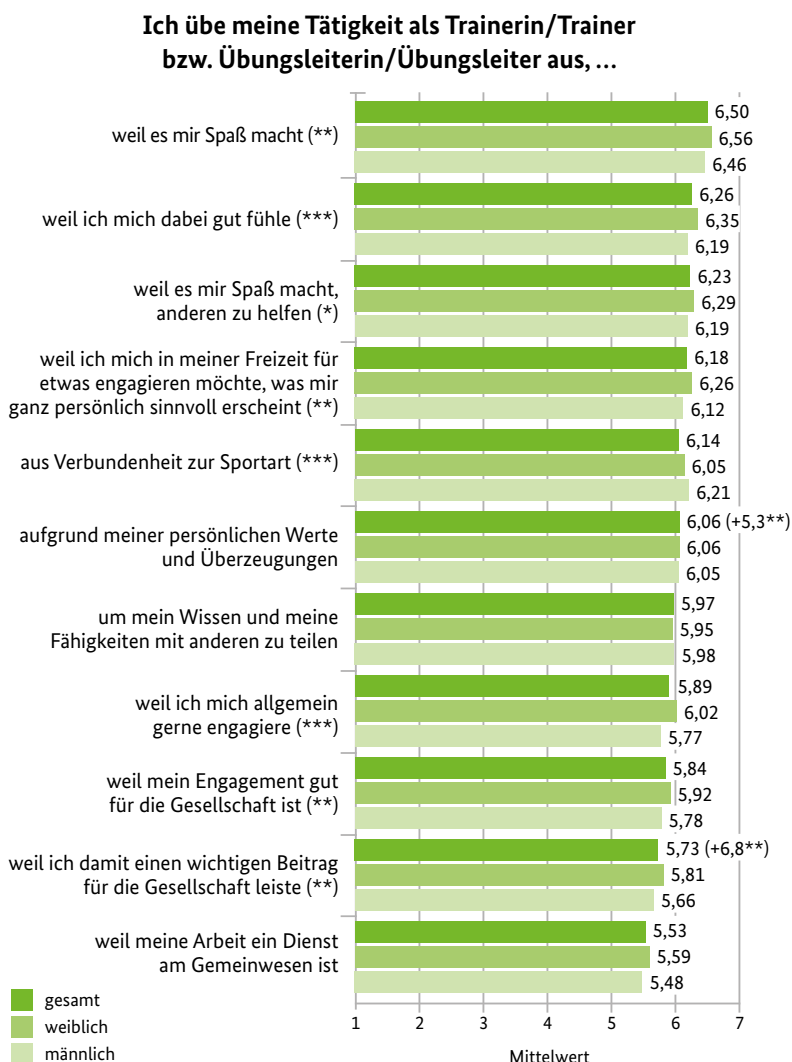


Abb. 8: Motive der Befragten und deren Entwicklung, nach Geschlecht (1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“; in Klammern Index: 2018 = 0; Teil 1).

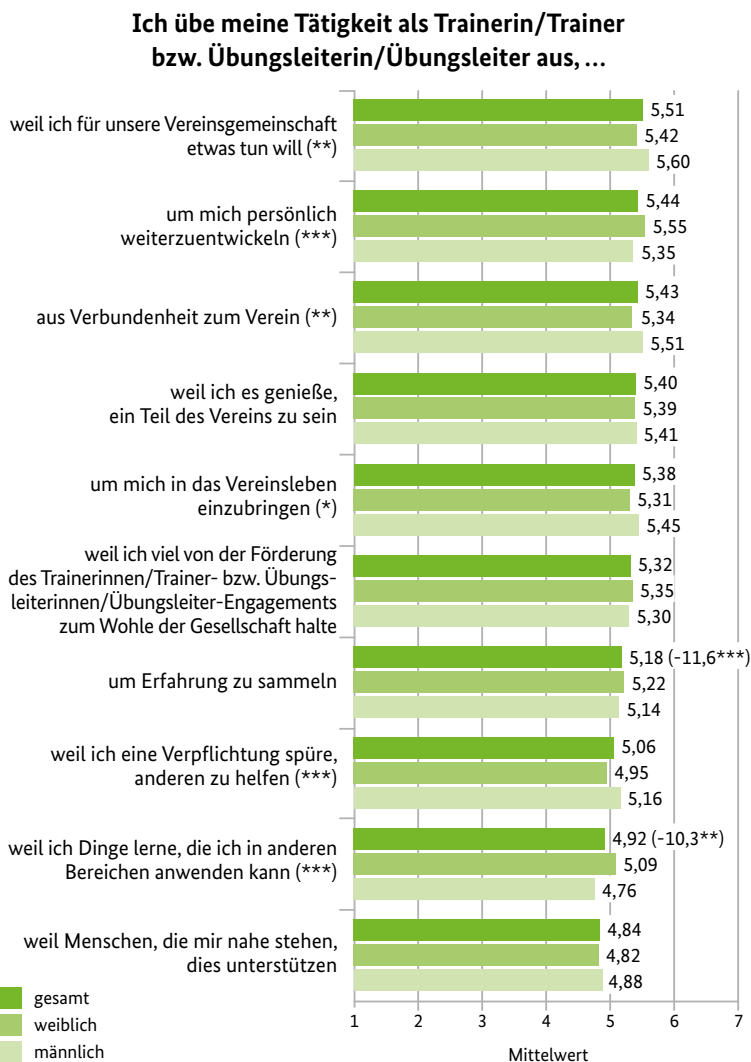


Abb. 9: Motive der Befragten und deren Entwicklung, nach Geschlecht (1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“; in Klammern Index: 2018 = 0; Teil 2).

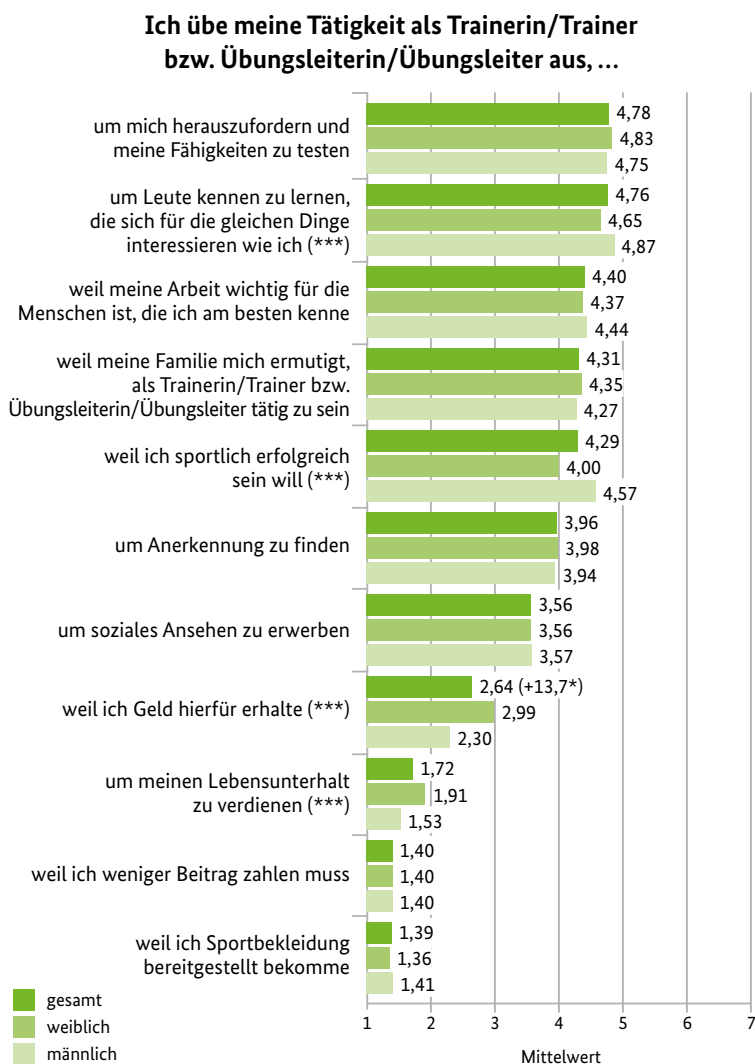


Abb. 10: Motive der Befragten und deren Entwicklung, nach Geschlecht (1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“; in Klammern Index: 2018 = 0; Teil 3).

Die Bedeutung der einzelnen Gründe für die Ausübung einer Trainerinnen/Trainer- bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeit spiegelt sich auch in der Verteilung der Motive wider. Hierzu wurden wie 2018 die Antwortoptionen 1 bis 3 zu einer Kategorie zusammengefasst, die (eher) Ablehnung bedeutet, während die Antwortoptionen 5 bis 7 (eher) Zustimmung widerspiegeln und 4 als neutral gewertet wird (vgl. Abb. 11 und Abb. 12). So geben nach wie vor nahezu alle Befragten an, die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht (98 %) und weil sie sich dabei gut fühlen (94 %; vgl. Abb. 11). Andererseits geben 90 % der Befragten an, dass Beitragsminderungen so gut wie keine Rolle für das Engagement spielen, ebenso wie die Bereitstellung von Sportbekleidung. Was den Erhalt von Geld als Beweggrund betrifft, so geben knapp zwei Drittel an, dass dies kein Motiv für die Ausübung der Tätigkeit ist, während ein knappes Fünftel der Befragten hier (eher) zustimmt (vgl. Abb. 12).

Ich übe meine Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter aus, ...

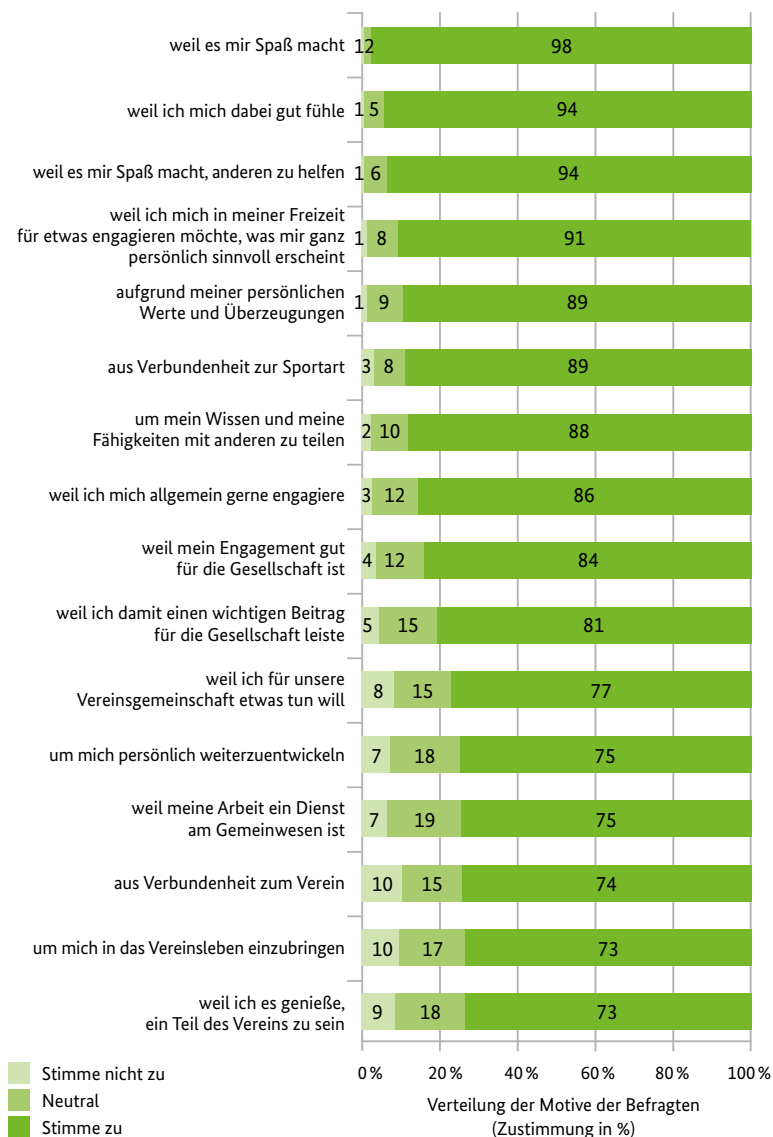


Abb. 11: Verteilung der Motive der Befragten (1 bis 3 = (eher) Ablehnung, 4 = neutral, 5 bis 7 = (eher) Zustimmung; Teil 1).

Ich übe meine Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter aus, ...

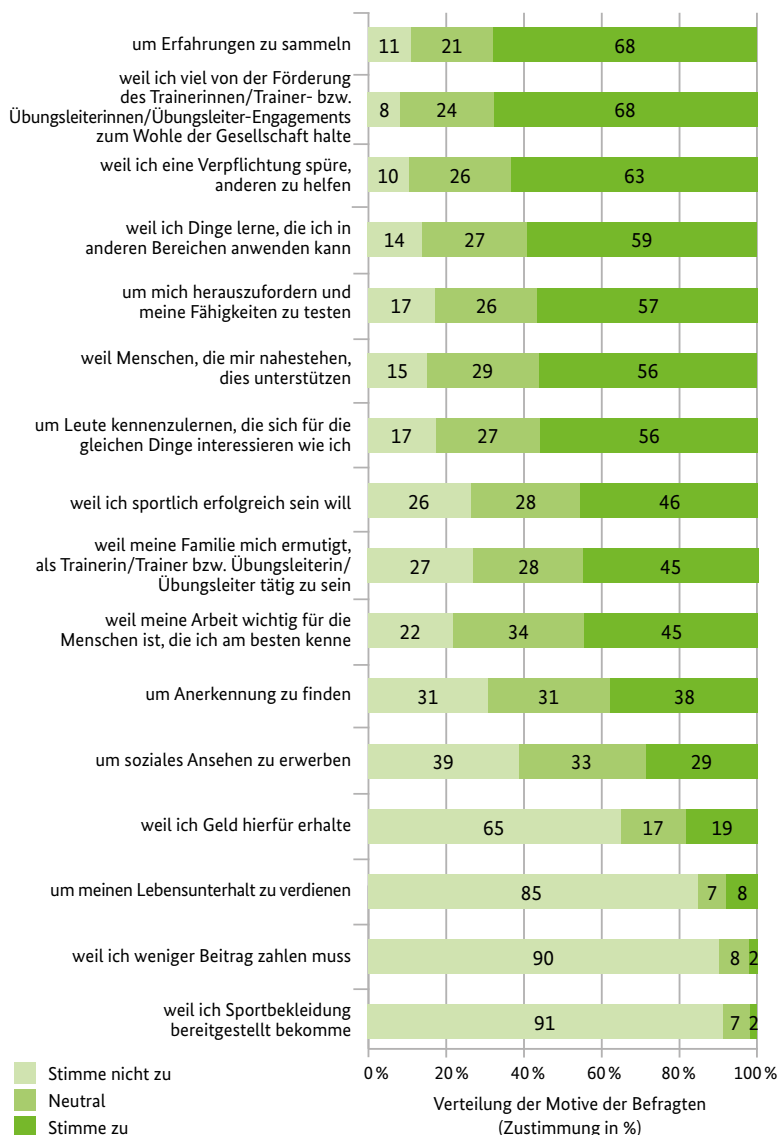


Abb. 12: Verteilung der Motive der Befragten (1 bis 3 = (eher) Ablehnung, 4 = neutral, 5 bis 7 = (eher) Zustimmung; Teil 2).

3.5.2 Faktoren des Engagements

Im vorherigen Abschnitt wurden die einzelnen Gründe zur Ausübung der Tätigkeit der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter detailliert dargestellt und die Entwicklung seit 2018 ausgewiesen. Auch in diesem Bericht soll nun, wie bereits in der ersten Auswertung 2018, ergänzend eine kompaktere und übersichtlichere Darstellungsform gewählt werden. Hierzu werden die 32 einzelnen Items mit Hilfe einer Faktorenanalyse¹⁹ inhaltlich sinnvoll zusammengefasst. Faktorenanalysen sind ein gängiges Verfahren zur Reduktion der Komplexität in großen Item-Batterien. Eine solche Analyse wurde bereits in der ersten Befragung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter (vgl. Breuer & Feiler, 2020) angewendet und kam in der Vergangenheit zur Herausarbeitung von Motiv-Bündeln des ehrenamtlichen Engagements in Sportvereinen zum Einsatz (z. B. Braun, 2003; Hoyer et al., 2008).

Mit Hilfe der Faktorenanalyse konnten die 32 einzelnen Items zu insgesamt neun übergreifenden Motiven zusammengefasst werden. Die Motive zur Ausübung der ehrenamtlichen Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter lassen sich wie folgt zusammenfassen: 1) Spaß, 2) Altruismus/Wertverständnis, 3) Gesellschaftliche Verantwortung, 4) Gemeinschaftsorientierung/Vereinszugehörigkeit, 5) persönliche Weiterentwicklung, 6) Erfahrung und Erfolg im Sport, 7) soziales Umfeld, 8) Anerkennung und 9) materielle Aspekte (vgl. Tab. 40).

Hierzu ist anzumerken, dass sich im Vergleich zu 2018 ganz leichte Verschiebungen bei der Zusammensetzung der extrahierten Motivbündel zeigen. So besteht das Motivbündel „Materielle Anreize“ in der aktuellen Befragung aus vier Items. Hinzugekommen ist hier das Item „Um meinen Lebensunterhalt zu verdienen“, welches

19 Zur Vorgehensweise vgl. Methode, Abschnitt 4.5.5.

2018 nicht erhoben wurde. Zudem ist zum Motivbündel, welches 2018 mit „Sport-(art)“ überschrieben war, ein drittes Item hinzu gekommen und zwar „Um mein Wissen und meine Fähigkeiten mit anderen zu teilen“. Dieses Item war 2018 dem Faktor „Persönliche Weiterentwicklung“ zugeordnet. Das Motivbündel zum Sport wurde in der aktuellen Auswertung nun umbenannt in „Erfahrung und Erfolg im Sport“²⁰.

Auf Basis der einzelnen Items wurden für die extrahierten Faktoren bzw. Motive wie 2018 Indizes gebildet (ebenfalls auf der oben beschriebenen 7-stufigen Skala). Das Ergebnis zeigt, dass die höchste Zustimmung der Befragten nach wie vor im Motiv „Spaß“ zu finden ist. Hier liegt der Mittelwert exakt wie 2018 bei $M = 6,39$ und damit nach wie vor recht deutlich vor dem zweitwichtigsten Motivbündel, dem Werteverständnis bzw. Altruismus ($M = 5,88$). Etwas geringer bewertet wird das Motiv der gesellschaftlichen Verantwortung ($M = 5,61$), aber auch die Gemeinschaftsorientierung innerhalb des Vereins, d. h. die Vereinszugehörigkeit, spielt nach wie vor eine wichtige Rolle für die Befragten. Bei keinem der genannten Motivbündel zeigt sich im Vergleich zu 2018 eine signifikante Veränderung, d. h. die vorherrschenden Motive der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter haben sich nicht verändert.

Das leicht modifizierte Motiv „Erfahrung und Erfolg im Sport“ wird durchschnittlich ebenfalls eher hoch von den Befragten bewertet ($M = 5,47$), gefolgt vom Motivbündel der persönlichen Weiterentwicklung. Andererseits spielt das soziale Umfeld ($M = 4,51$) durchschnittlich eine etwas geringere Bedeutung für die Motivation der Befragten. Ein sehr ähnliches Bild zeigte sich bereits 2018. Das Motivbündel der Anerkennung ist noch etwas geringer ausgeprägt ($M = 3,76$), während die durchschnittlich geringste Zustimmung nach wie vor das Motiv der materiellen Anreize ($M = 1,78$) erhält (vgl. Tab. 40).

20 Da sich die Zusammensetzung der drei genannten Faktoren (Materielle Anreize, Erfahrung und Erfolg im Sport und Persönliche Weiterentwicklung) im Vergleich zu 2018 leicht verändert hat und somit nicht direkt vergleichbar ist, wird auf die Untersuchung von Entwicklungen für die drei genannten Motivbündel im weiteren Verlauf verzichtet.

Tab. 40: Ergebnis der Faktorenanalyse zu den Motiven der Befragten.

Motive	Items (1 = stimme überhaupt nicht zu; 7 = stimme voll zu) „Ich übe meine Tätigkeit aus, ...“	Faktor- ladung	Mittel- wert	Cronbach's alpha
Spaß			6,39	0,818
	... weil es mir Spaß macht	0,829		
	... weil ich mich dabei gut fühle	0,784		
Altruismus/Werteverständnis			5,88	0,739
	... aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen	0,701		
	... weil es mir Spaß macht, anderen zu helfen	0,676		
	... weil ich eine Verpflichtung spüre, anderen zu helfen	0,657		
	... weil ich mich allgemein gern engagiere	0,587		
	... weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint	0,472		
Gesellschaftliche Verantwortung			5,61	0,905
	... weil ich damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leiste	0,899		
	... weil meine Arbeit ein Dienst am Gemeinwesen ist	0,870		
	... weil mein Engagement gut für die Gesellschaft ist	0,860		

Motive	Items (1 = stimme überhaupt nicht zu; 7 = stimme voll zu) „Ich übe meine Tätigkeit aus, ...“	Faktor- ladung	Mittel- wert	Cronbach's alpha
	... weil ich viel von der Förderung des Trainerin/Trainer- bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter-Engagements zum Wohle der Gesellschaft halte	0,684		
Erfahrung und Erfolg im Sport			5,47	0,598
	... aus Verbundenheit zur Sportart	0,765		
	... weil ich sportlich erfolgreich sein will	0,676		
	...um mein Wissen und meine Fähigkeiten mit anderen zu teilen	0,435		
Gemeinschaftsorientierung/ Vereinszugehörigkeit			5,42	0,916
	... um mich in das Vereinsleben einzubringen	0,876		
	... aus Verbundenheit zum Verein	0,852		
	... weil ich etwas für unsere Vereinsgemeinschaft tun will	0,837		
	... weil ich es genieße, ein Teil des Vereins zu sein	0,764		
Persönliche Weiterentwicklung			5,01	0,848
	... um Erfahrungen zu sammeln	0,853		
	... um mich persönlich weiterzuentwickeln	0,803		

Motive	Items (1 = stimme überhaupt nicht zu; 7 = stimme voll zu) „Ich übe meine Tätigkeit aus, ...“	Faktor- ladung	Mittel- wert	Cronbach's alpha
	... weil ich Dinge lerne, die ich in anderen Bereichen anwenden kann	0,703		
	... um mich herauszufordern und meine Fähigkeiten zu testen	0,700		
	... um Leute kennenzulernen, die sich für die gleichen Dinge interes- sieren wie ich	0,632		
Soziales Umfeld			4,51	0,824
	... weil Menschen, die mir nahe stehen, dies unterstützen	0,839		
	... weil meine Familie mich ermutigt, als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter tätig zu sein	0,837		
	... weil meine Arbeit wichtig für die Menschen ist, die ich am besten kenne	0,768		
Anerkennung			3,76	0,880
	... um Anerkennung zu finden	0,900		
	... um soziales Ansehen zu erwerben	0,887		

Motive	Items (1 = stimme überhaupt nicht zu; 7 = stimme voll zu) „Ich übe meine Tätigkeit aus, ...“	Faktor- ladung	Mittel- wert	Cronbach's alpha
Materielle Aspekte			1,78	0,738
	... um meinen Lebensunterhalt zu verdienen	0,781		
	... weil ich weniger Beitrag zahlen muss	0,760		
	... weil ich Sportbekleidung bereitgestellt bekomme	0,725		
	... weil ich Geld hierfür erhalte	0,710		

Ergänzend werden die erstellten Indizes für die Motivbündel im Folgenden differenziert nach verschiedenen Faktoren betrachtet. Schaut man zunächst auf die Betrachtung nach Geschlecht, so zeigen sich einige Unterschiede hinsichtlich der genannten Motive (vgl. Abb. 13). Signifikante Unterschiede zwischen Männern und Frauen zeigen sich insbesondere bei den Motiven „Spaß“ und „Gesellschaftliche Verantwortung“. Diese Motive verfolgen Frauen signifikant stärker als Männer. Andererseits verfolgen Männer stärker das sportliche Motiv, also die Verbindung zur Sportart und das Streben nach Erfolg und Weitergabe von Wissen als Frauen. Zudem fühlen sich Männer stärker dem Verein und dem Gemeinschaftsgefühl verbunden als Frauen. Materielle Aspekte werden von Frauen signifikant häufiger als Grund für die Tätigkeit genannt als von Männern, wobei dieses Motivbündel insgesamt eine eher geringe Rolle spielt. Keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigen sich in den weiteren aufgeführten Motiven des Werteverständnisses, der persönlichen Weiterentwicklung, der Anerkennung und des sozialen Umfelds (vgl. Abb. 13).

Motive der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter zur Ausübung ihrer Tätigkeit

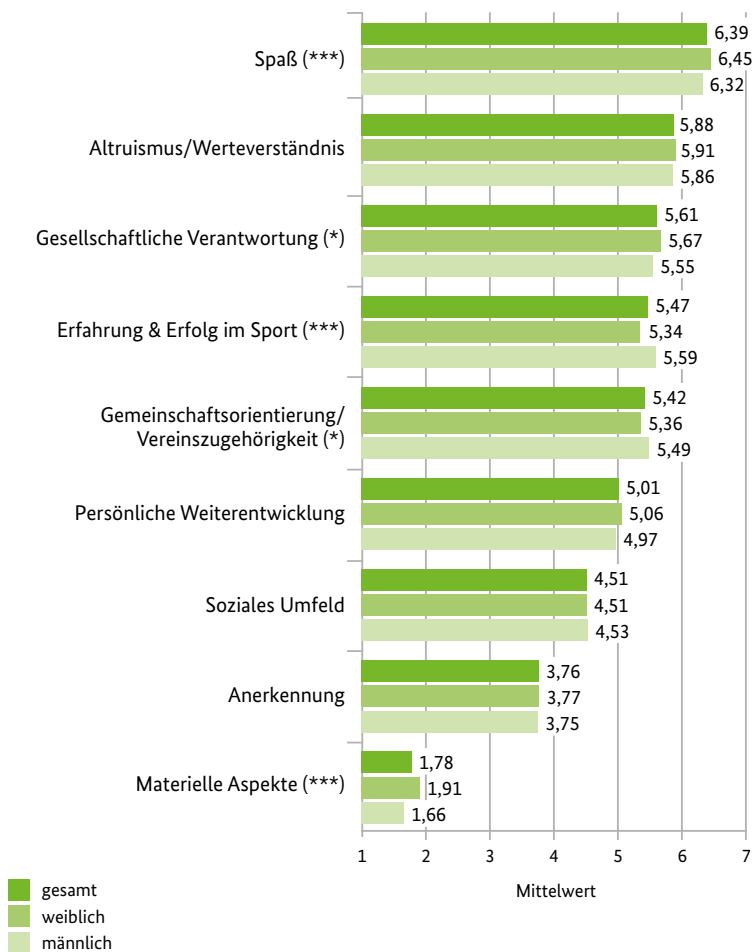


Abb. 13: Motive der Befragten, nach Geschlecht (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).

Betrachtet man die Motive der Befragten differenziert nach Altersgruppen (vgl. Abb. 14), so zeigt sich u.a., dass die über 60-Jährigen durchschnittlich am stärksten zustimmen die Tätigkeit auszuüben, weil es ihnen Spaß macht, aufgrund ihres Werteverständnisses sowie aufgrund der gesellschaftlichen Verantwortung. Bei den beiden letztgenannten Motiven zeigen sich hier signifikante Unterschiede zu allen jüngeren Altersgruppen. Das Gefühl der gesellschaftlichen Verantwortung und altruistische Motive nehmen also mit dem Alter zu. Die Vereinszugehörigkeit ist durchschnittlich für die Ältesten und Jüngsten am wichtigsten, während die persönliche Weiterentwicklung als Motiv vor allem von den jüngsten beiden Altersgruppen angegeben wird. Die Wichtigkeit des sozialen Umfelds als Motiv steigt tendenziell mit steigendem Alter an, während Anerkennung neben der ältesten Altersgruppe auch von den 27- bis 40-Jährigen verstärkt als Motiv genannt wird. Materielle Aspekte werden durchschnittlich am häufigsten von den bis zu 18-Jährigen als Motiv genannt (vgl. Abb. 14).

Motive der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter zur Ausübung ihrer Tätigkeit

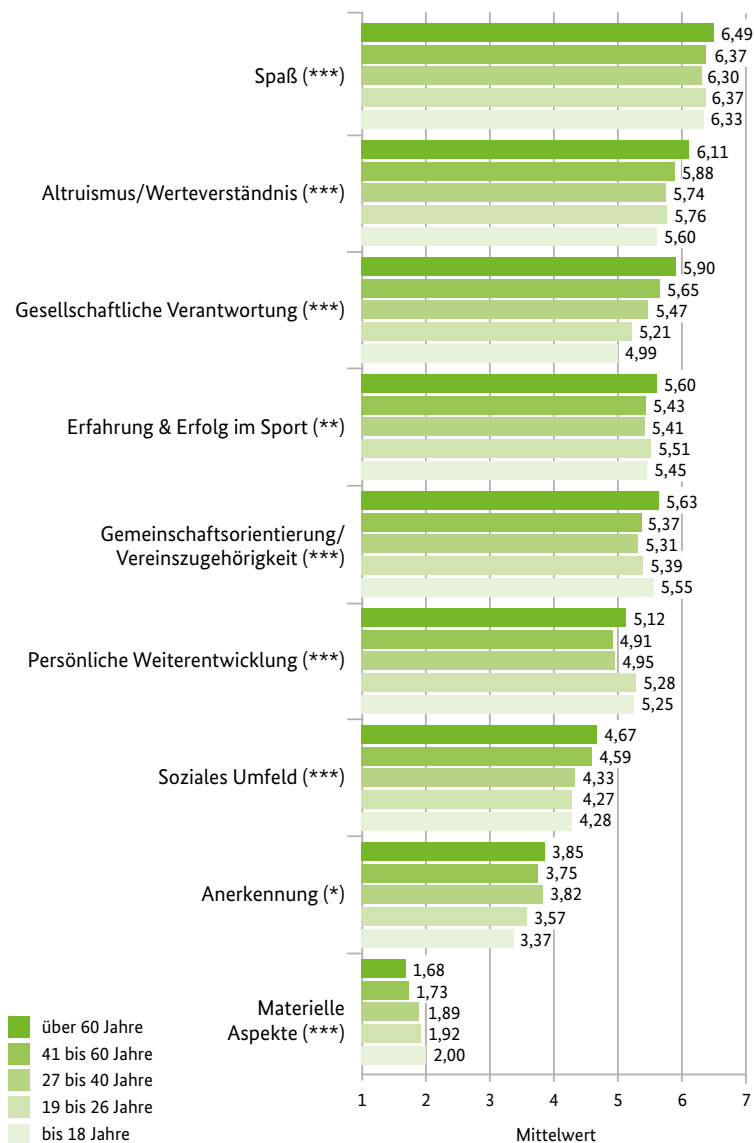


Abb. 14: Motive der Befragten, nach Altersgruppen (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).

An dieser Stelle werden die Motive nach einer vorhandenen oder nicht vorhandenen Ausbildung der Befragten für ihre Tätigkeit betrachtet. Insgesamt zeigt sich, dass Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit einer Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport fast allen Motivbündeln stärker zustimmen als Personen ohne eine entsprechende Ausbildung (vgl. Abb. 15). Besonders auffällig ist, dass Befragte mit einer Ausbildung für ihre Tätigkeit dem Motiv „Erfahrung und Erfolg im Sport“ signifikant stärker zustimmen als Befragte ohne eine Ausbildung. Das zeigt, dass Ausgebildete auch stärker sportliche Motive verfolgen, nach Erfolg streben und ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit anderen teilen möchten. Somit dürften von der Ausbildung auch weitere Personen im Verein und damit auch der Verein selbst profitieren. Signifikante Unterschiede zwischen den beiden Gruppen zeigen sich zudem bei den Motiven der gesellschaftlichen Verantwortung, bei altruistischen Gründen und dem persönlichen Werteverständnis, beim Streben nach Anerkennung und bei materiellen Aspekten. Diese Motive werden ebenfalls von Ausgebildeten stärker verfolgt als von Befragten ohne eine Ausbildung für die Tätigkeit im Sport (vgl. Abb. 15).

Motive der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter zur Ausübung ihrer Tätigkeit

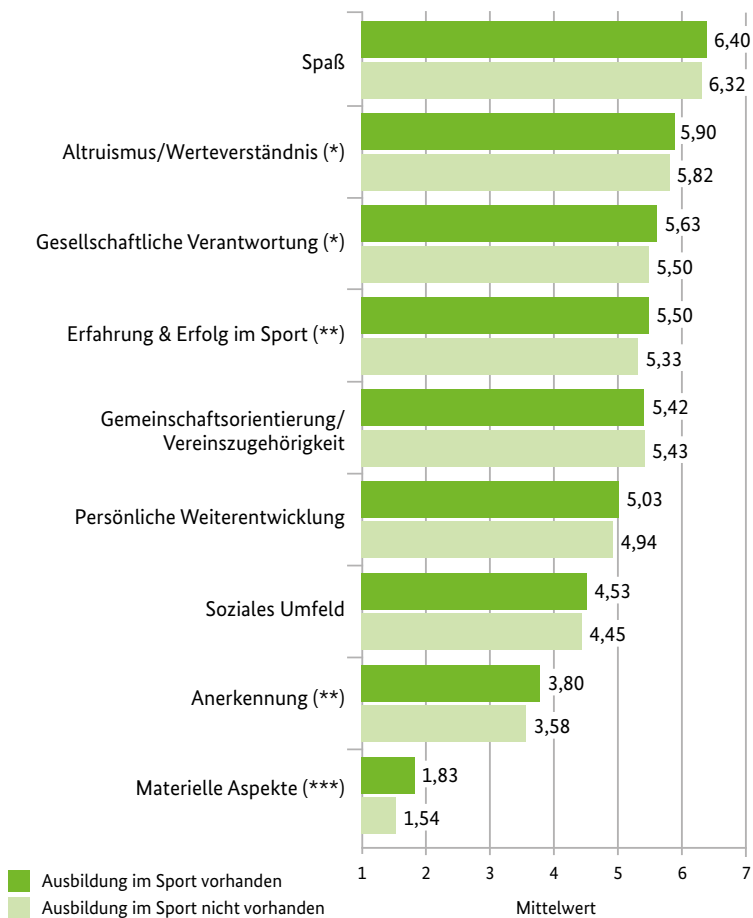


Abb. 15: Motive der Befragten, nach (nicht) vorhandener Ausbildung (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).

Neben der differenzierten Auswertung der Motive nach Geschlecht, Altersgruppen und Ausbildung wird an dieser Stelle eine Differenzierung der Motivbündel der Befragten nach Tätigkeitsbereichen vorgenommen (vgl. Abb. 16). Hierbei zeigt sich, dass Personen, die reine Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten ausführen, fast allen Motiven, mit zwei Ausnahmen, signifikant stärker zustimmen, als dies bei Personen der Fall ist, die reine Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten ausüben. Die Motive, welche von Personen in reinen Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten eine stärkere Zustimmung erzielen, beziehen sich auf das Gemeinschaftsgefühl bzw. die Vereinszugehörigkeit sowie das Motiv „Erfahrung und Erfolg im Sport“. Tätige in Trainerinnen- und Trainer-Tätigkeiten scheinen demnach sowohl eine stärkere Bindung an den Verein als auch, wenig überraschend, an die von ihnen betreute Sportart zu haben. Zudem möchten Trainerinnen und Trainer stärker ihre Erfahrungen weitergeben und im Sport erfolgreich sein, als dies bei der Gruppe der in reinen Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten beschäftigten Personen der Fall ist.

Motive der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter zur Ausübung ihrer Tätigkeit

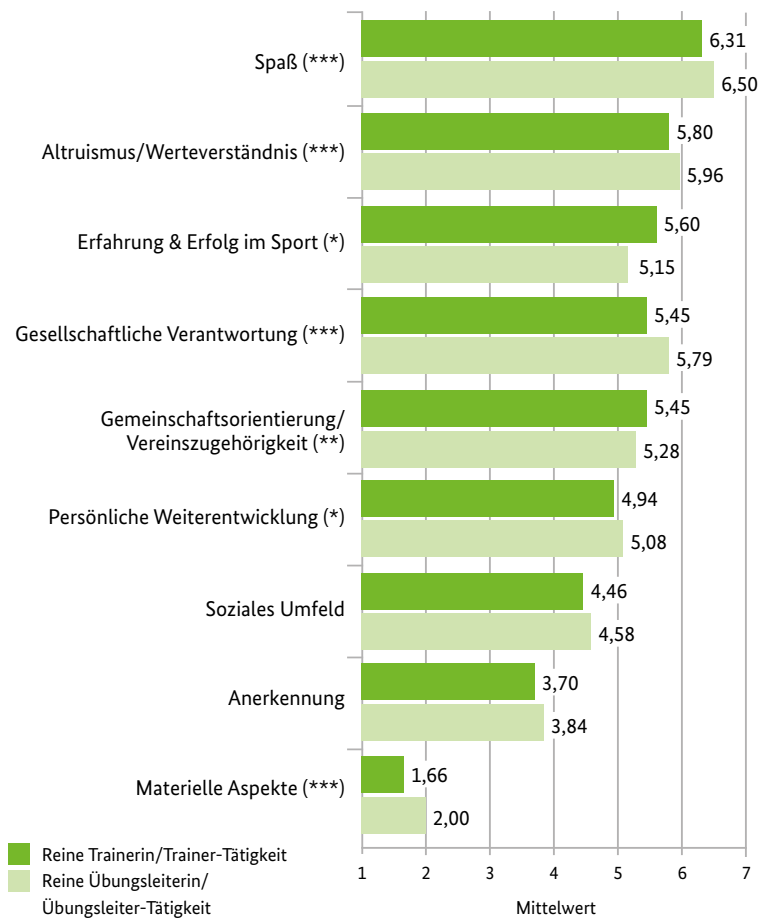


Abb. 16: Motive der Befragten, nach Tätigkeitsbereich (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).

Differenziert man ergänzend nach der Form der Tätigkeit der Befragten, so zeigt sich zunächst, dass alle drei Gruppen als stärkstes Motiv den Spaß an der Tätigkeit angeben. Nebenberuflich Beschäftigte stimmen hier durchschnittlich am stärksten zu. Der Unterschied zu den Ehrenamtlichen ist an dieser Stelle signifikant. Andererseits stimmen Ehrenamtliche signifikant stärker als Neben- und Hauptberufliche dem Motiv der Vereins- und Gemeinschaftsorientierung zu. Das sportliche Motivbündel spielt für die hauptberuflich Beschäftigten die stärkste Rolle, dicht gefolgt von den Nebenberuflichen. Ehrenamtliche stimmen hier durchschnittlich etwas weniger zu. Was die persönliche Weiterentwicklung betrifft, motiviert dies am stärksten die nebenberuflichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter. Die Motive der Anerkennung sowie materieller Art werden hingegen am stärksten von hauptberuflich Beschäftigten verfolgt und am wenigsten stark von den Ehrenamtlichen. Diese unterscheiden sich bei diesen Motiven signifikant von den anderen beiden Gruppen (vgl. Abb. 17).

Motive der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter zur Ausübung ihrer Tätigkeit

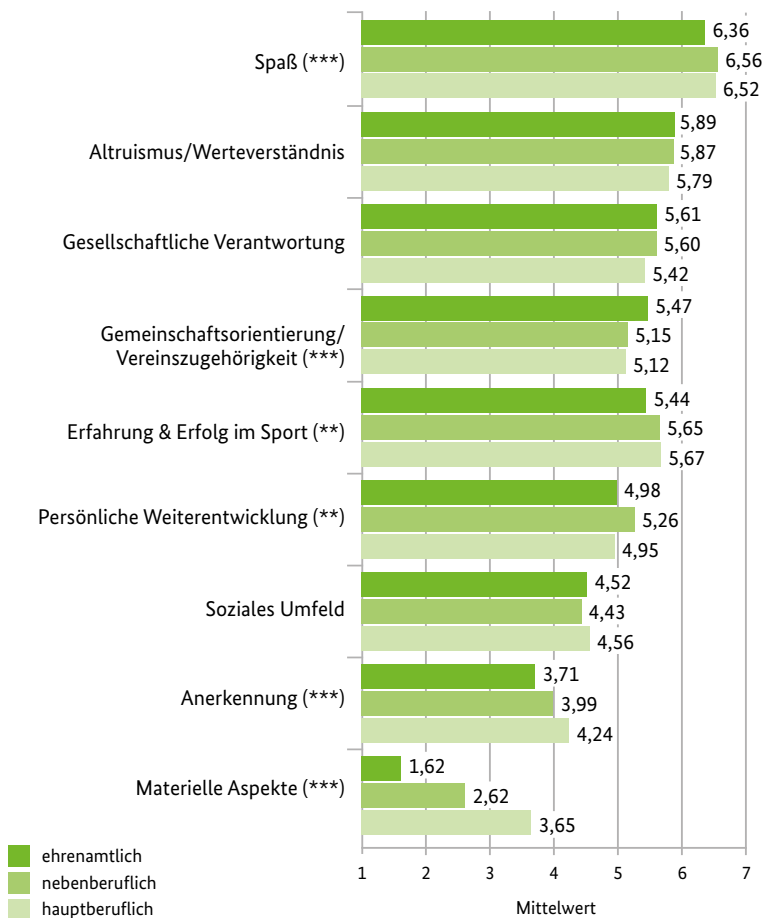


Abb. 17: Motive der Befragten, nach der Form der Tätigkeit (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).

Zusammenfassend zeigt sich bzgl. der Motive der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter weiterhin, dass die Analysen aussagefähige Motivbündel ergeben, die zum einen eine Differenzierung zwischen Gemeinsinn und persönlichen Motiven herausstellen, zum anderen haben sich jedoch auch weiterhin, wie 2018, sport-spezifische Motive herauskristallisiert. Zudem unterschieden sich die Motive der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter je nach Geschlecht, Alter, Art des Engagements, Form der Tätigkeit und dem Qualifizierungs-Status. Diese Unterschiede sollten bei der Ansprache potentieller Engagierter beachtet werden.

3.6 Zufriedenheit

3.6.1 Allgemeine Zufriedenheit

Neben den Motiven für die Ausübung ihrer Tätigkeit wurden die Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter erneut nach der Zufriedenheit mit ihrer Tätigkeit befragt. Insgesamt zeigt sich, dass die durchschnittliche Zufriedenheit der Befragten mit ihrer Tätigkeit allgemein sehr hoch ausfällt und im Vergleich zur Befragung im Jahr 2018 auch signifikant zugenommen hat. Auf einer elfstufigen Skala (von 0=„überhaupt nicht zufrieden“ bis 10=„äußerst zufrieden“) geben die Befragten durchschnittlich einen Wert von $M=8,16$ an. Dies entspricht einem Zuwachs um 3,9% im Vergleich zu 2018 (vgl. Tab. 41). Frauen sind dabei durchschnittlich signifikant zufriedener als Männer (vgl. Tab. 42).

Tab. 41: Zufriedenheit der Befragten und deren Entwicklung.

Item	Skala	Mittelwert	Index (2018=0)
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	0 = überhaupt nicht zufrieden; 10 = äußerst zufrieden	8,16	+3,9**
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	0 = unwahrscheinlich; 10 = äußerst wahrscheinlich	7,92	
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	0 = noch nie; 10 = sehr häufig	3,61	+29,1**
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	0 = unwahrscheinlich; 10 = äußerst wahrscheinlich	8,79	

Auch die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit ($M = 7,92$) und des Vereins ($M = 8,79$) fällt durchschnittlich nach wie vor sehr hoch aus (vgl. Tab. 41). Dabei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern (vgl. Tab. 42).

Untermauert werden diese positiven Ergebnisse dadurch, dass durchschnittlich nur eine geringe Anzahl der Befragten ($M = 3,61$) bisher mit dem Gedanken gespielt hat, die laufende Tätigkeit zu beenden²¹. Allerdings hat dieser Wert im Vergleich zur Befragung 2018 im Längsschnitt signifikant zugenommen (vgl. Tab. 41). Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass die Personen im Zeitverlauf natürlich älter geworden sind, die Tätigkeit weitere sechs Jahre ausgeübt haben und somit ggf. stärker die Gedanken reifen, die Tätigkeit zu beenden.

21 Allerdings ist bei den Ergebnissen zu beachten, dass sie als nicht-repräsentativ für die Grundgesamtheit der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter in Deutschland angesehen werden können. So könnte es sein, dass sich an der Befragung tendenziell die ohnehin stärker engagierten und damit ggf. auch zufriedeneren Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter beteiligt haben (vgl. Methode, Abschnitt 4.4.4).

**Tab. 42: Zufriedenheit der Befragten, differenziert nach Geschlecht
(n. s. = nicht signifikant).**

Item	männlich	weiblich	Signifikanz
	Mittelwert		
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	8,08	8,25	0,003**
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	7,99	7,86	n.s.
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	3,61	3,61	n.s.
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	8,81	8,78	n.s.

Betrachtet man die allgemeine Zufriedenheit differenziert nach Altersgruppen, so zeigt sich ganz deutlich, dass die ältesten Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter allgemein am zufriedensten mit ihrer Tätigkeit sind ($M=8,43$) und bei ihnen auch die Wahrscheinlichkeit am höchsten ist, dass sie die Tätigkeit weiterempfehlen würden. Diese Altersgruppe unterscheidet sich signifikant von allen jüngeren Altersgruppen hinsichtlich der allgemeinen Zufriedenheit und der Weiterempfehlungswahrscheinlichkeit. Gedanken an eine Beendigung der Tätigkeit sind durchschnittlich am größten ausgeprägt in der Gruppe der 27- bis 40-Jährigen ($M=3,74$) und am geringsten in der jüngsten Altersgruppe der bis zu 18-Jährigen. Diese Gruppe unterscheidet sich dabei signifikant von den drei ältesten Altersgruppen. Mit dem Verein sind alle Altersgruppen durchschnittlich sehr zufrieden, wobei man weiterhin sieht, dass die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit einer Weiterempfehlung des Vereins mit dem Alter zunimmt (vgl. Tab. 43). Dieses Muster zeigte sich bereits 2018.

Tab. 43: Zufriedenheit der Befragten, differenziert nach Altersgruppen.

Item	Alter (in Jahren)					Signifikanz
	≤ 18	19–26	27–40	41–60	> 60	
	Mittelwert					
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	8,07	8,05	8,07	8,12	8,43	0,000***
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	7,10	7,63	7,68	7,90	8,48	0,000***
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	2,70	3,51	3,74	3,63	3,62	0,021*
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	8,43	8,54	8,74	8,82	8,98	0,000***

Interessant ist auch an dieser Stelle, eine differenzierte Auswertung der Zufriedenheit der Befragten nach (nicht) vorhandener Ausbildung für die Tätigkeit im Sport vorzunehmen. Es zeigt sich, dass Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter, die über keine Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport verfügen, zwar insgesamt ebenfalls recht zufrieden sind, jedoch ihre Zufriedenheit etwas geringer ist als die von Ausgebildeten. Auch fällt die Zustimmung, die Tätigkeit weiterempfehlen zu wollen, unter den Befragten ohne Ausbildung relativ hoch, aber im Vergleich durchschnittlich geringer aus als bei den Personen mit einer Ausbildung für die Tätigkeit im Sport. Dieser Unterschied ist statistisch signifikant. Dazu passt, dass ausgebildete Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter durchschnittlich seltener mit dem Gedanken gespielt haben, die Tätigkeit zu beenden, und die Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins durchschnittlich unter den aus-

gebildeten Befragten auch signifikant höher ausfällt (vgl. Tab. 44). Eine vorhandene Ausbildung im Sport ist also im Allgemeinen sowohl positiv im Hinblick auf die Weiterempfehlung der Tätigkeit als auch des Vereins.

Tab. 44: Zufriedenheit der Befragten, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung (n. s. = nicht signifikant).

Item	Ausbildung im Sport		Signifikanz
	vorhanden	nicht vorhanden	
	Mittelwert		
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	8,18	8,08	n. s.
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	8,01	7,55	0,000***
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	3,57	3,77	n. s.
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	8,83	8,63	0,008**

Differenziert man die Zufriedenheit der Befragten nach Tätigkeitsbereichen, in denen sie nach eigener Angabe tätig sind, so zeigt sich, dass Personen, die reine Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten ausüben, insgesamt etwas zufriedener mit der Tätigkeit sind ($M=8,44$) als Personen, die reine Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten ausüben ($M=8,01$). Der Unterschied erweist sich, wie bereits in der Befragung 2018, als statistisch signifikant. Die durchschnittlich etwas geringere Zufriedenheit von Personen, die in reinen Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten tätig sind, wird auch dadurch untermauert,

ert, dass diese Personen durchschnittlich etwas häufiger mit dem Gedanken gespielt haben, die Tätigkeit zu beenden, als dies bei Personen mit reinen Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten der Fall ist. Bei der Weiterempfehlung der Tätigkeit und des Vereins zeigen sich hingegen keine signifikanten Unterschiede zwischen den zwei Gruppen (vgl. Tab. 45).

**Tab. 45: Zufriedenheit der Befragten, nach Tätigkeitsbereichen
(n. s. = nicht signifikant).**

Item	Tätigkeitsbereiche		Signifikanz
	Reine Trainerin/Trainer- Tätigkeiten	Reine Übungsleiterin/ Übungsleiter- Tätigkeiten	
	Mittelwert		
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	8,01	8,44	0,000***
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	7,83	8,01	n. s.
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	3,75	3,44	0,023*
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	8,76	8,77	n. s.

Die Betrachtung der Zufriedenheit nach der Form der Tätigkeit zeigt, dass nebenberufliche Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter nach wie vor am zufriedensten mit ihrer Tätigkeit sind ($M = 8,55$). Hier zeigt sich, wie bereits 2018, insbesondere

ein signifikanter Unterschied zu den ehrenamtlich Tätigen. Zudem haben Ehrenamtliche vergleichsweise häufiger an eine Beendigung ihrer Tätigkeit gedacht als Nebenberufliche. Dieser Unterschied ist statistisch signifikant. Andererseits zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den drei Gruppen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit und des Vereins (vgl. Tab. 46).

Tab. 46: Zufriedenheit der Befragten, nach der Form der Tätigkeit (n. s. = nicht signifikant).

Item	ehren- amtlich	neben- beruflich	haupt- beruflich	Signifikanz
	Mittelwert			
Allgemeine Zufriedenheit mit der Tätigkeit	8,11	8,55	8,38	0,000***
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung der Tätigkeit	7,91	8,12	7,64	n.s.
Überlegungen, die Tätigkeit zu beenden	3,69	3,14	3,17	0,002**
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	8,80	8,76	8,65	n.s.

3.6.2 Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (vgl. Abb. 18 bis Abb. 20), so zeigen sich die höchsten Zufriedenheitswerte für die Zusammenarbeit im Verein, die eigene Leistung als Trainee/in/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter, den sportlichen Erfolg der Trainingsgruppe, die Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des eigenen Vereins sowie hinsichtlich der Motivation der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Bei dem zuletzt genannten Bereich ist die Zufriedenheit zudem im Vergleich zu 2018 leicht aber signifikant angewachsen. Ebenfalls signifikant angestiegen ist die Zufriedenheit mit der Ausstattung mit Sportgeräten und Sportmaterial (vgl. Abb. 18).

Weiterhin ausbaufähig und somit für die Vereine interessant sind die Zufriedenheit mit der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit sowie die Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem. Hier zeigen sich auch keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern, d.h. die geringer ausgeprägte Zufriedenheit betrifft hier alle Geschlechter. Was sich zudem weiterhin zeigt ist, dass die Zufriedenheit der Befragten mit den Vereinen stärker ausgeprägt ist als mit den Verbänden. So sind die Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit den Unterstützungsleistungen der Vereine und der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge der Vereine zufriedener, als dies bei den Verbänden der Fall ist. Am geringsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit der Befragten insgesamt mit den steuerlichen Vergünstigungen, dem verbandlichen Meldewesen sowie der Offenheit der Verbände für Kritik und Änderungsvorschläge (vgl. Abb. 20). Insgesamt ist auffällig, dass Frauen nach wie vor in vielen Bereichen etwas zufriedener sind als Männer.

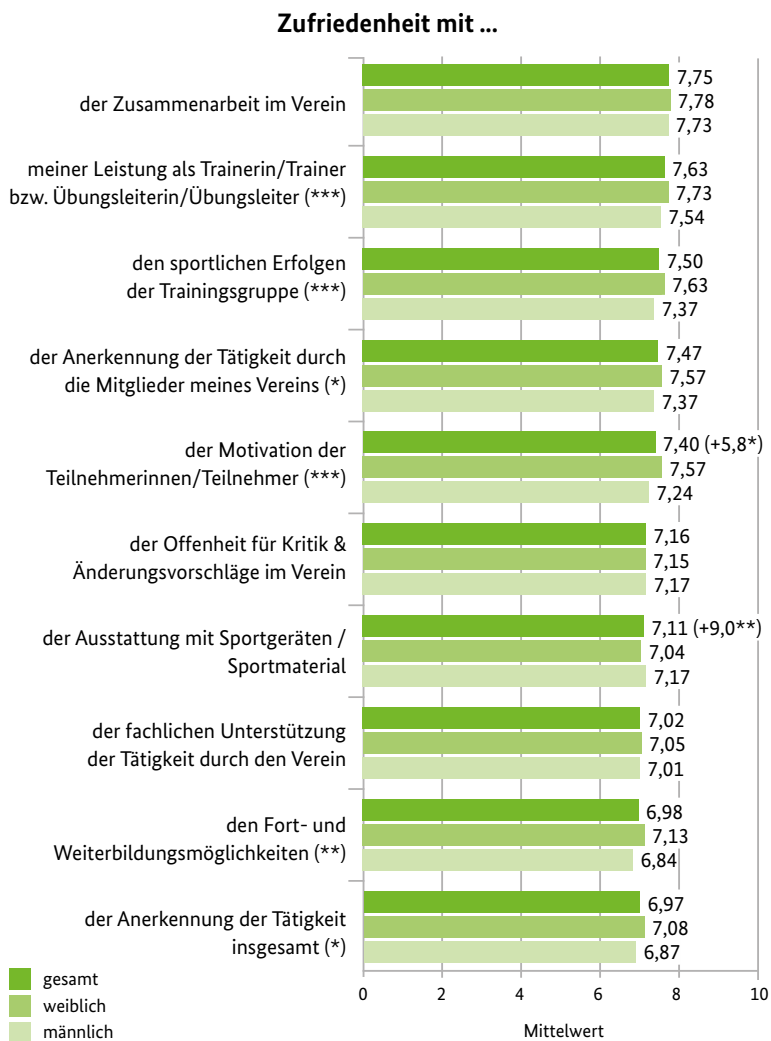


Abb. 18: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit und deren Entwicklung, nach Geschlecht (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; in Klammern Index: 2018 = 0; Teil 1).

Zufriedenheit mit ...

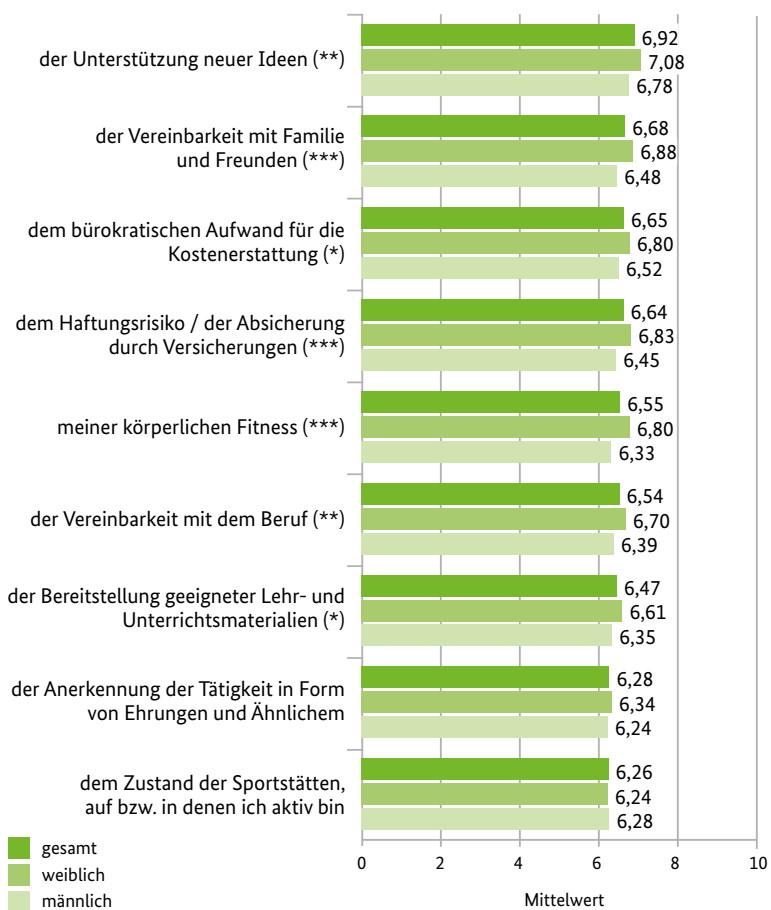


Abb. 19: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Geschlecht (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).

Zufriedenheit mit ...

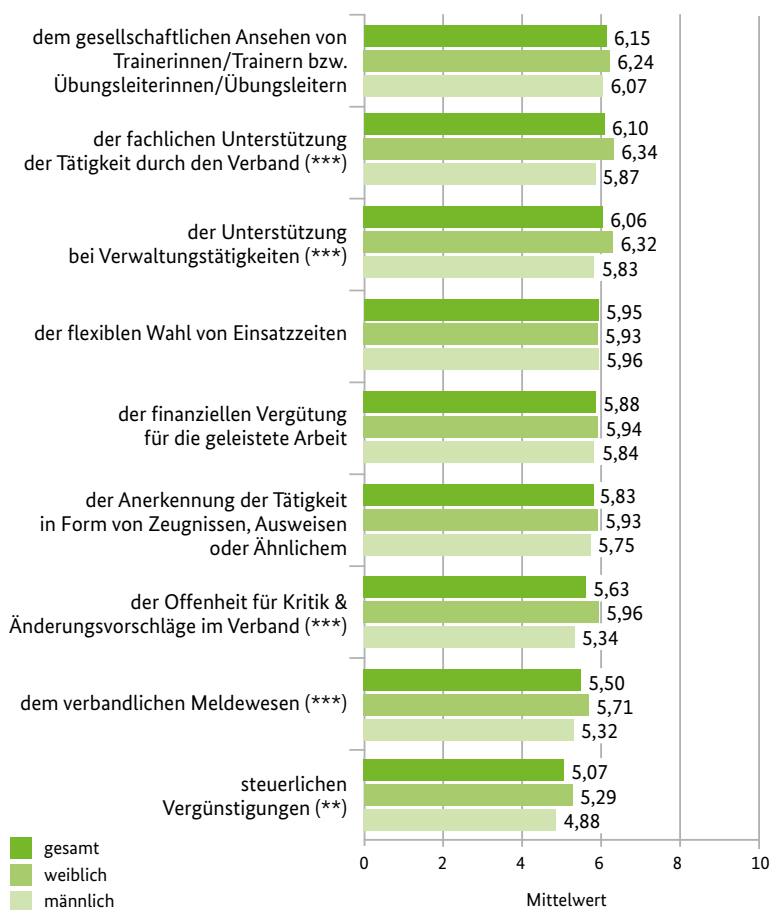


Abb. 20: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Geschlecht (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 3).

Eine Betrachtung der Verteilung der Zufriedenheit²² der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit den einzelnen Aspekten ihrer Tätigkeit zeigt, dass rund 93 % der Befragten mit ihrer eigenen Leistung zufrieden sind, während nur 2 % angeben, nicht bzw. weniger mit der eigenen Leistung zufrieden zu sein (vgl. Abb. 21).

Weiterhin verdeutlicht die Betrachtung der Verteilung der Zufriedenheit, dass die Mehrheit der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter zufrieden ist mit der Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (85 %), der Zusammenarbeit im Verein (85 %), den sportlichen Erfolgen der Trainingsgruppe (84 %) sowie der Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder des eigenen Vereins (82 %). Etwas mehr als bzw. rund drei Viertel sind außerdem zufrieden mit der Ausstattung mit Sportgeräten und Sportmaterialien, der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verein, der Anerkennung der Tätigkeit insgesamt sowie den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten (vgl. Abb. 21).

Schaut man erneut auf die Bereiche, in denen die Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter weniger zufrieden sind, so wird deutlich, dass nach wie vor rund 37 % weniger bzw. nicht zufrieden sind mit steuerlichen Vergünstigungen, jeweils rund 28 % nicht bzw. weniger zufrieden sind mit der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit sowie der flexiblen Wahl von Einsatzzeiten, 27 % weniger bzw. nicht zufrieden sind mit dem verbandlichen Meldewesen und jeweils ein gutes Viertel weniger bzw. nicht zufrieden mit der Offenheit der Verbände für Kritik und Änderungsvorschläge, der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem und dem Zustand der Sportstätten, in denen die Befragten tätig sind (vgl. Abb. 22).

22 Hierfür wurden drei Kategorien auf Basis der elfstufigen Skala gebildet: nicht bzw. weniger zufrieden (entspricht den Kategorien 0 bis 4), mittelmäßig zufrieden (entspricht Kategorie 5) und zufrieden (entspricht den Kategorien 6 bis 10).

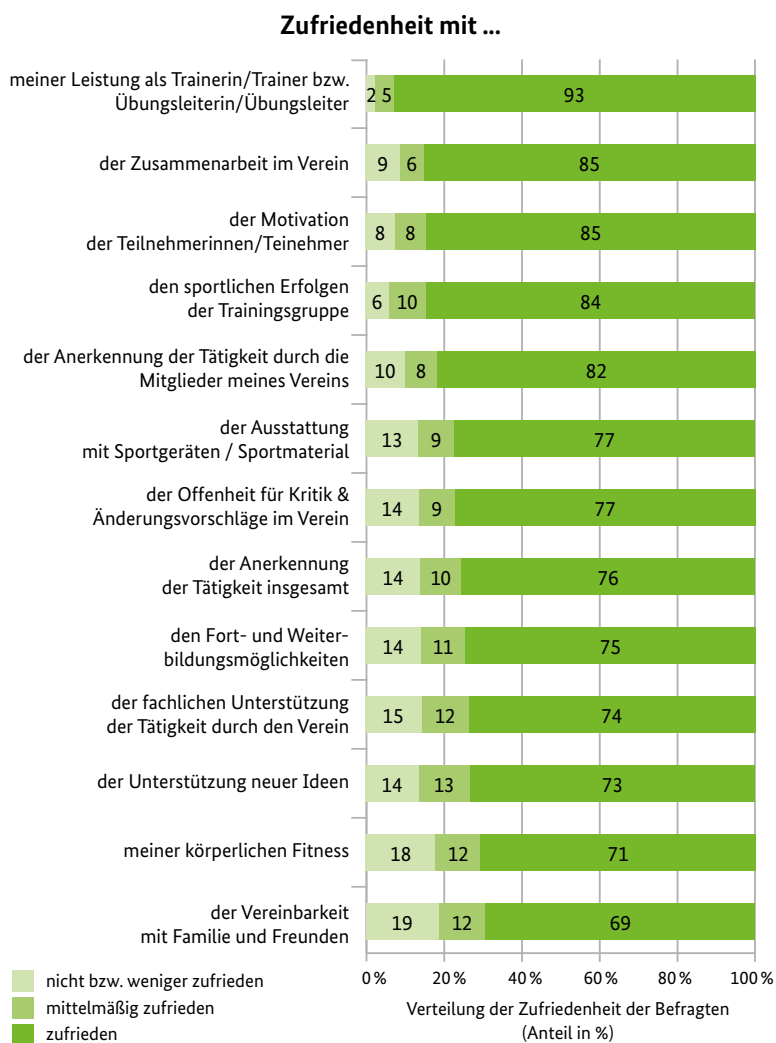


Abb. 21: Verteilung der Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0 bis 4 = nicht bzw. weniger zufrieden; 5 = mittelmäßig zufrieden, 6 bis 10 = zufrieden; Teil 1).

Zufriedenheit mit ...

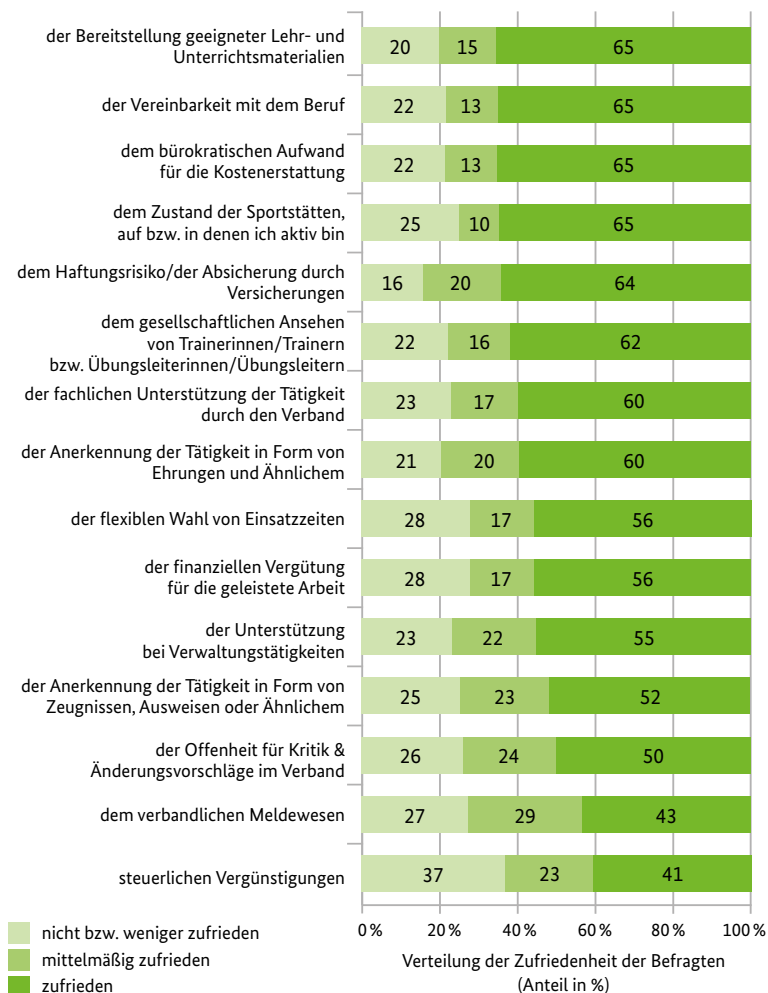


Abb. 22: Verteilung der Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit (0 bis 4 = nicht bzw. weniger zufrieden; 5 = mittelmäßig zufrieden, 6 bis 10 = zufrieden; Teil 2).

Betrachtet man die Zufriedenheit der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit differenziert nach Altersgruppen, so zeigen sich einige Unterschiede (vgl. Abb. 23 bis Abb. 25).

Nach wie vor fällt auf, dass sich die Zufriedenheit der jüngsten und ältesten Gruppen der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter häufig von der Zufriedenheit der drei weiteren Altersgruppen unterscheidet. Dieses Muster zeigt sich bspw. bei der Zufriedenheit mit dem gesellschaftlichen Ansehen von Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern, der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband, der Vereinbarkeit mit Familie und Freunden sowie dem Beruf und der flexiblen Wahl von Einsatzzeiten. Die durchschnittlich stärkere Zufriedenheit mit den zuletzt genannten Aspekten dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass sich Jugendliche bis zu 18 Jahren häufig noch nicht im Berufsleben befinden dürften und die Älteren über 60 Jahren häufiger schon aus dem Berufsleben ausgeschieden sein dürften. Somit stehen diesen beiden Gruppen mehr zeitliche Ressourcen zur Verfügung, als den Altersgruppen der 19- bis 60-Jährigen.

Weiterhin fällt auf, dass die jüngsten Befragten nach wie vor signifikant zufriedener sind mit steuerlichen Vergünstigungen und dem verbandlichen Meldewesen, als die Altersgruppen der 27- bis 60-Jährigen (vgl. Abb. 25). Ein möglicher Grund hierfür könnte sein, dass die bis zu 18-Jährigen bisher weniger Berührungspunkte mit den genannten Aspekten hatten als die älteren Altersgruppen der Befragten, was wiederum zu einer geringen Frustration in diesen Bereichen und somit zu einer größeren Zufriedenheit führen könnte.

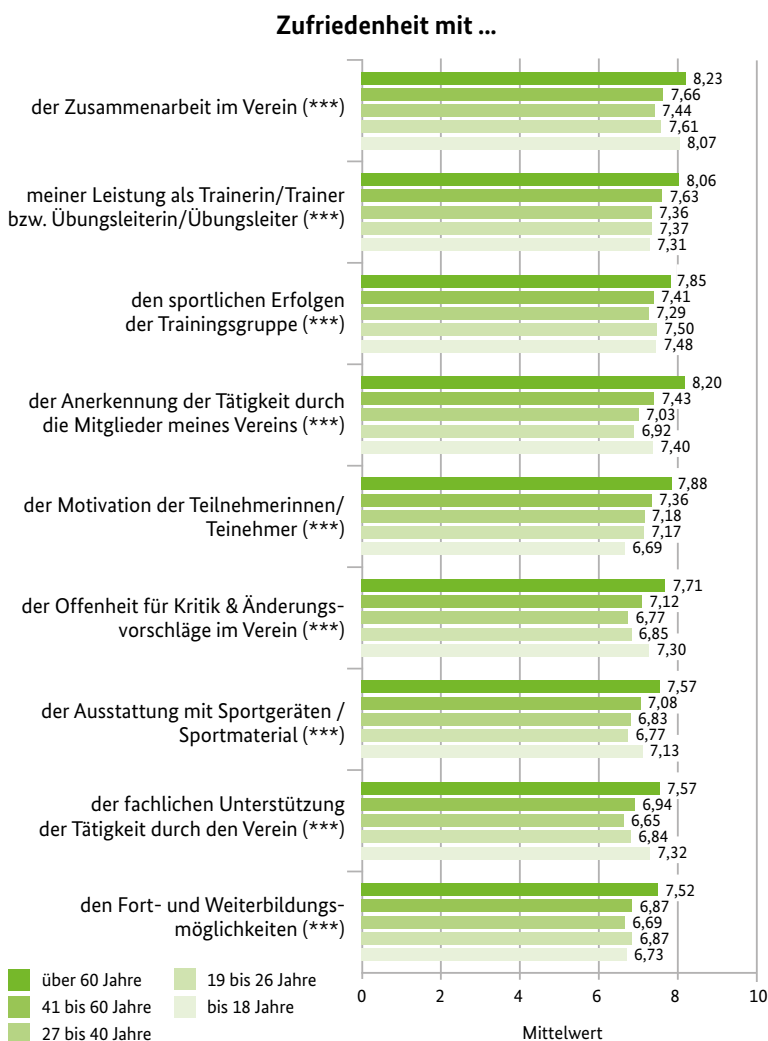


Abb. 23: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Altersgruppen (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 1).

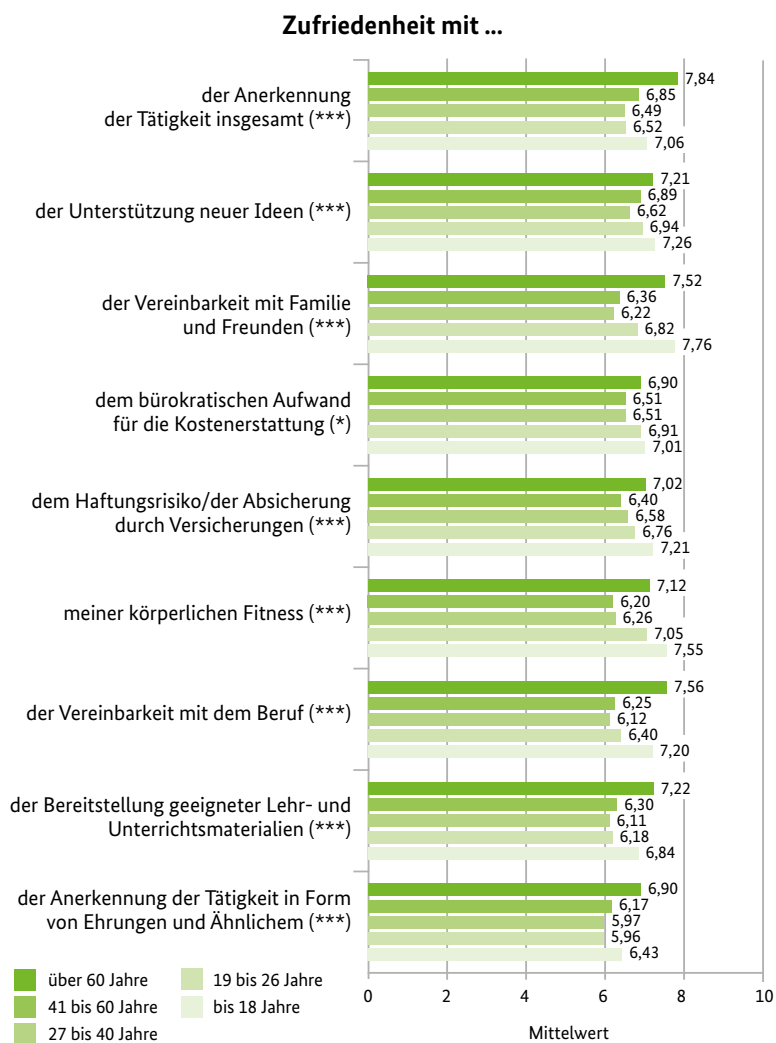


Abb. 24: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Altersgruppen (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“, Teil 2).

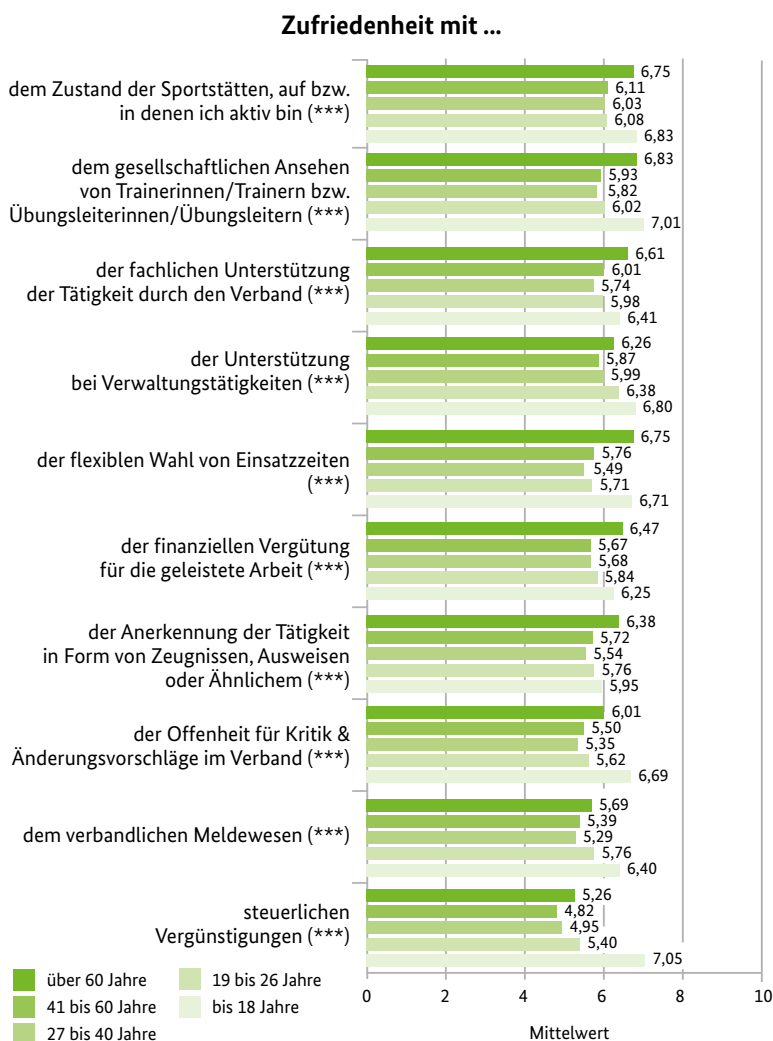


Abb. 25: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Altersgruppen (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 3).

Auch an dieser Stelle wird erneut eine differenzierte Betrachtung der einzelnen Aspekte der Zufriedenheit der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit und ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport vorgenommen (vgl. Abb. 26 und Abb. 27). Hierbei werden einige Ergebnisse der Befragung von 2018 bestätigt. So sind Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit einer Ausbildung für die Tätigkeit im Sport u.a. signifikant stärker zufrieden mit den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein und den Verband sowie der Bereitstellung geeigneter Lehr- und Unterrichtsmaterialien. Zudem sind Ausgebildete auch zufriedener mit der eigenen Leistung bei der Ausübung der Tätigkeit und der Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Somit wird bestätigt, dass ausgebildete Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter insgesamt zufrieden mit sich selbst aber auch mit ihren betreuten Gruppen sind.

Andererseits sind ausgebildete Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter nach wie vor weniger zufrieden mit steuerlichen Vergünstigungen, der Vereinbarkeit mit Familie und Freunden sowie der Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten. Möglicherweise steigt bei Personen mit einer Ausbildung für die Tätigkeit im Sport auch die Erwartungshaltung gegenüber dem Vereins- und Verbandssystem sowie der Politik hinsichtlich entsprechender Unterstützungsleistungen.



Abb. 26: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 1).

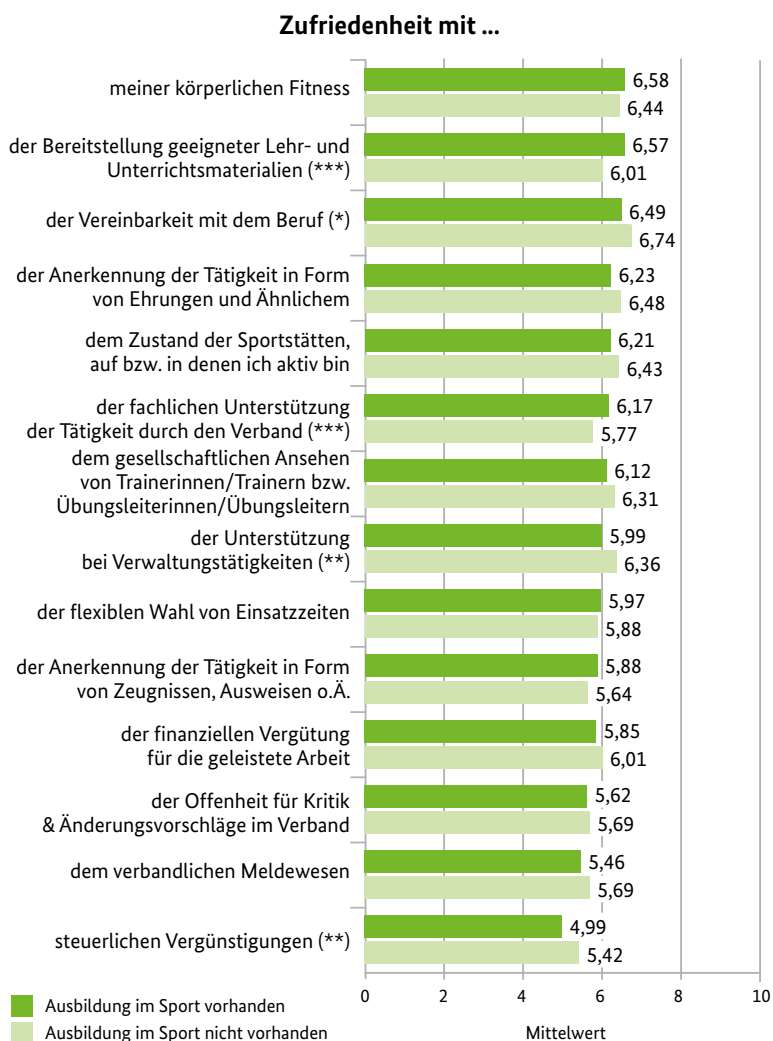


Abb. 27: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).

Betrachtet man ergänzend die Zufriedenheit der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter differenziert nach den Tätigkeitsbereichen, in denen sie nach eigener Angabe ausschließlich tätig sind, so bestätigt sich das Bild der Befragung aus dem Jahr 2018: Personen, die reine Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten ausüben, sind durchschnittlich in allen Bereichen zufriedener als Personen, die reine Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten ausüben. Die Unterschiede sind zudem durchgehend signifikant. Besonders große Differenzen in der Zufriedenheit zeigen sich bei der Offenheit für Kritik und Änderungsvorschläge im Verband, der Vereinbarkeit mit dem Beruf, der körperlichen Fitness, der Motivation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Vereinbarkeit mit Familie und Freunden (vgl. Abb. 28 und Abb. 29).

Die ergänzende Betrachtung der Zufriedenheit der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter differenziert nach der Form der Tätigkeit zeigt, wie 2018, einige Unterschiede zwischen den drei Gruppen (vgl. Abb. 30 und Abb. 31). Es fällt nach wie vor auf, dass nebenberufliche Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter in vielen Bereichen zufriedener sind als Ehrenamtliche und teilweise auch hauptberuflich Beschäftigte. So sind ehrenamtlich engagierte Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter beispielsweise signifikant weniger zufrieden mit ihrer eigenen Leistung als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter und der Vereinbarkeit mit dem Beruf als neben- und hauptberuflich beschäftigte. Beide Ergebnisse dürften darauf zurückzuführen sein, dass die Ehrenamtlichen die Tätigkeit in ihrer Freizeit ausüben und somit nicht der volle Fokus auf der Tätigkeit liegt, wie es bei hauptberuflich Beschäftigten der Fall sein dürfte. Hauptberufliche Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter sind im Vergleich mit den anderen beiden Gruppen am wenigsten zufrieden mit steuerlichen Vergünstigungen.

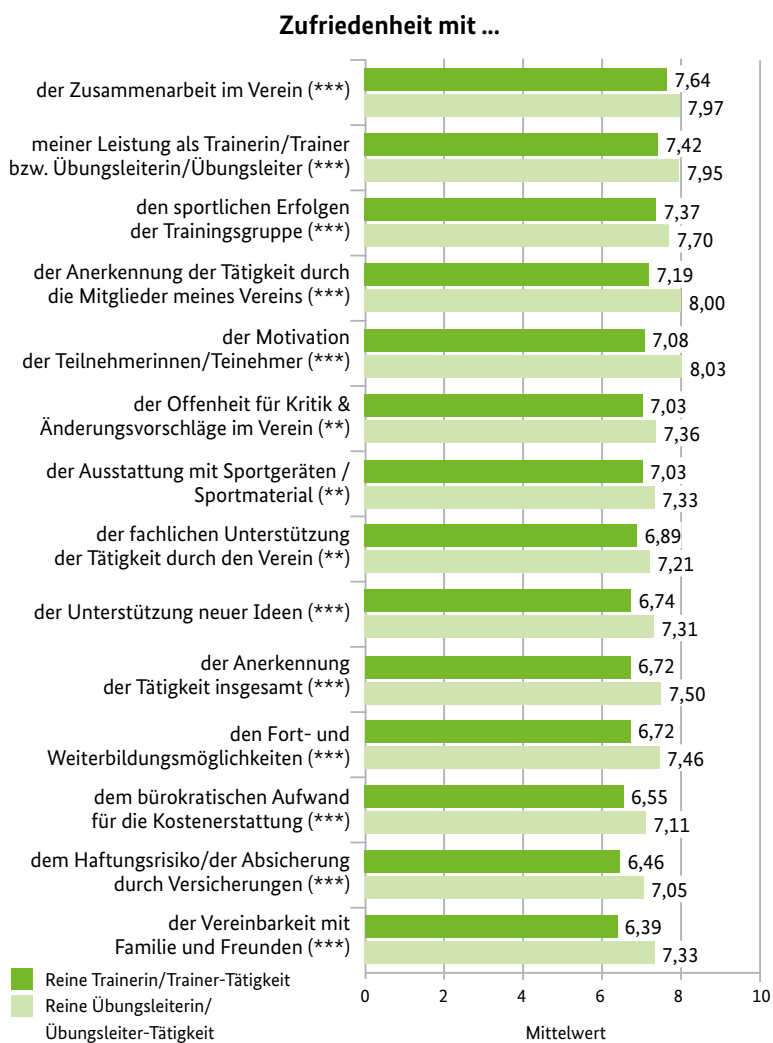


Abb. 28: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Tätigkeitsbereich (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 1).

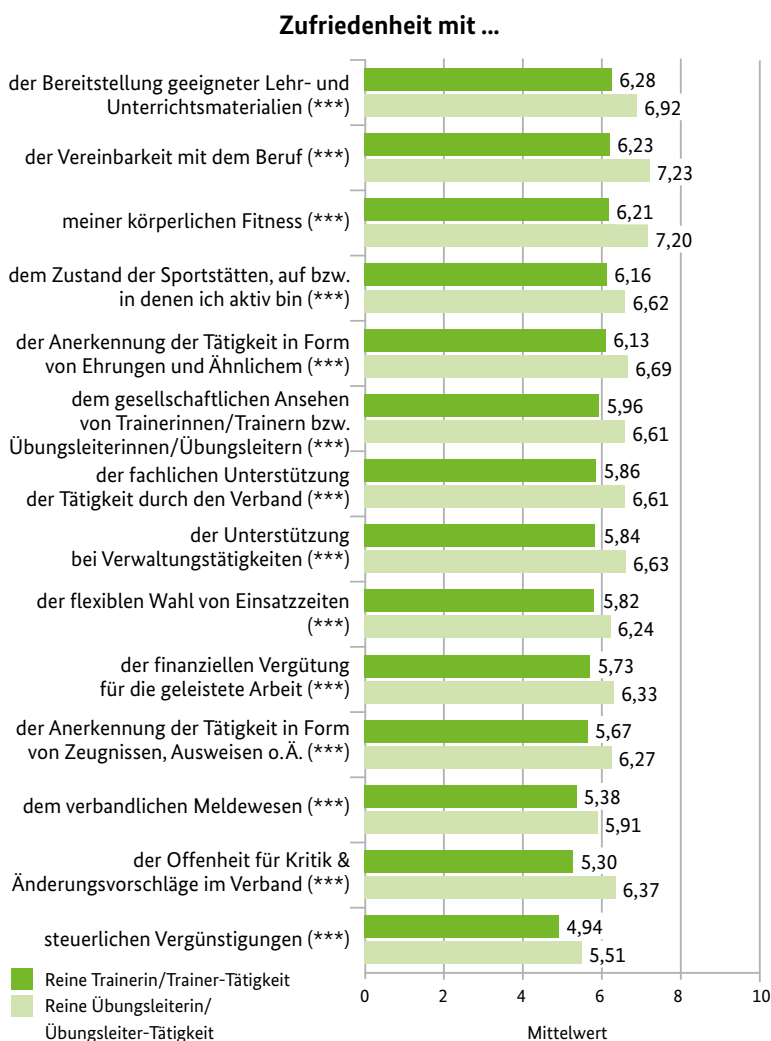


Abb. 29: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Tätigkeitsbereich (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).

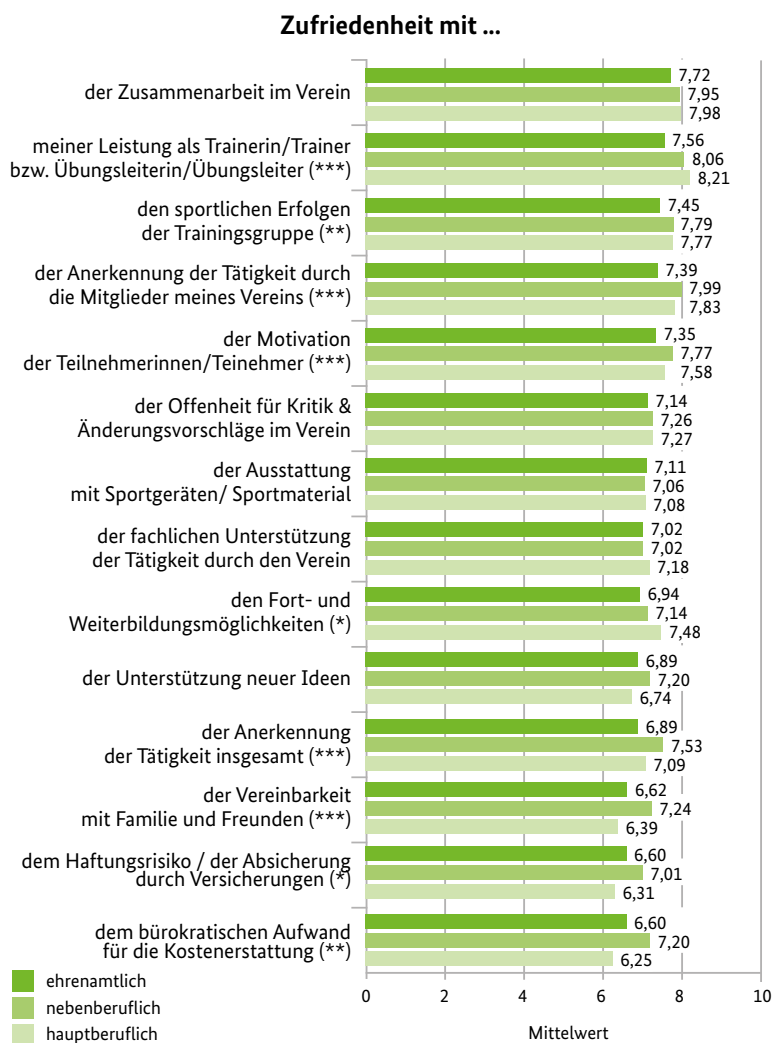


Abb. 30: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach der Form der Tätigkeit (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 1).

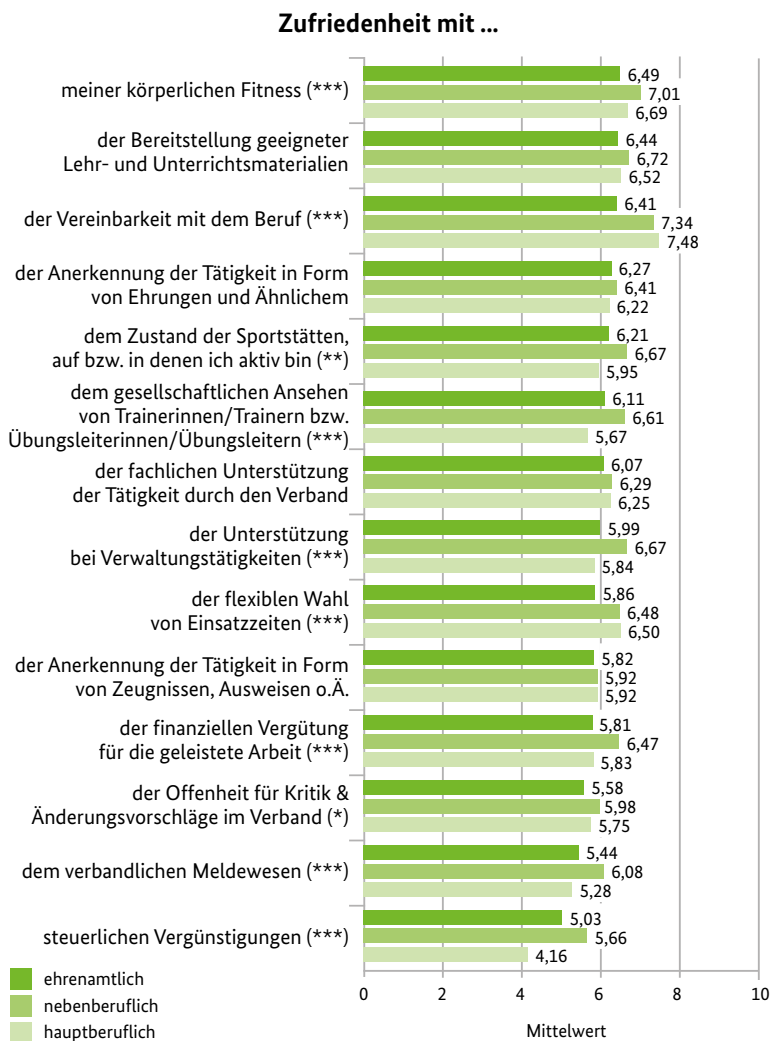


Abb. 31: Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach der Form der Tätigkeit (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).

3.7 Zukünftiges Engagement

Neben der Zufriedenheit der Befragten mit ihrer Tätigkeit als Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter wurden ergänzend auch ihre Zukunftspläne die Tätigkeit betreffend erhoben (vgl. Abb. 32 und Abb. 33). So planen die Befragten auch in dieser Erhebung mehrheitlich, wie bereits 2018, ihre Tätigkeit fortzusetzen. Auf einer fünfstufigen Skala (von 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“) liegt die durchschnittliche Zustimmung insgesamt, exakt wie 2018, bei $M=4,66$ (gut 93 % Zustimmung), was die Fortsetzung der Tätigkeit in der laufenden Saison bzw. dem laufenden Jahr betrifft. Hier zeigen sich keine Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Etwas geringer, aber weiterhin durchschnittlich sehr hoch ($M=4,42$) fällt die Zustimmung aus, auch in der nächsten Saison bzw. im nächsten Jahr noch für den Verein tätig zu sein, während der 3-Jahreswert durchschnittlich etwas geringer ausfällt ($M=3,94$). Der 3-Jahreswert ist zudem in der längsschnittlichen Betrachtung im Vergleich zur Befragung im Jahr 2018 leicht, aber signifikant rückläufig. Dieses Ergebnis könnte damit zusammenhängen, ähnlich wie im Abschnitt zur allgemeinen Zufriedenheit dargestellt, dass dieselben Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter, die an beiden Erhebungen teilgenommen haben, bei der zweiten Befragungswelle natürlich sechs Jahre älter geworden sind und somit ggf. auch die Planungen für die Fortsetzung der Tätigkeit etwas geringer ausfallen. Hierzu passt das Ergebnis, dass durchschnittlich die Zustimmung zu der Frage einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sobald Ersatz gefunden ist, eine etwas höhere Zustimmung findet als 2018 (+16%). Die Frage nach einer möglichen Aufgabe der Tätigkeit, sofern Ersatz gefunden würde, findet aber dennoch nach wie vor durchschnittlich eine relativ geringe Zustimmung ($M=1,89$), wobei der Wert unter den männlichen

Trainern bzw. Übungsleitern, wie auch 2018, signifikant höher ist als unter den weiblichen (vgl. Abb. 32).

Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei der Frage einer möglichen Fortbildung für die Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter im kommenden Jahr. Hier liegt der Gesamtwert stabil bei $M=3,69$, was bedeutet, dass rund 62 % zustimmen, sich fortbilden zu wollen, während gut ein Fünftel dies tendenziell eher ablehnt (vgl. Abb. 33). Allerdings fällt die Fortbildungsbereitschaft unter den Frauen weiterhin signifikant höher aus als unter den Männern (vgl. Abb. 32).

Nur wenige Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter (rund 4 %) planen innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden. Einen möglichen Austritt aus dem Verein innerhalb des nächsten Jahres planen nur sehr wenige der Befragten (vgl. Abb. 33).

Differenziert man die Betrachtung der Zukunftspläne der Befragten auch an dieser Stelle nach Altersgruppen, so zeigt sich ein ähnliches Bild wie bereits 2018. So planen u.a. die über 40-Jährigen am häufigsten, die gesamte Saison bzw. das gesamte Jahr noch als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter tätig zu sein. Ebenso wie 2018 fällt die Zustimmung bei den Planungen für das kommende Jahr und die nächsten drei Jahre bei den zwei jüngsten Altersgruppen am geringsten aus. Berufliche Veränderungen und Wechsel des Wohnortes aufgrund beruflicher Ausbildungen könnten mögliche Gründe hierfür sein. Hierzu passt auch, dass die 19- bis 26-Jährigen am häufigsten planen, innerhalb der nächsten zwölf Monate für einen anderen Verein tätig zu werden, und die Jüngsten planen am häufigsten, innerhalb der nächsten zwölf Monate aus dem Verein auszutreten (vgl. Abb. 34).

Zukünftiges Engagement

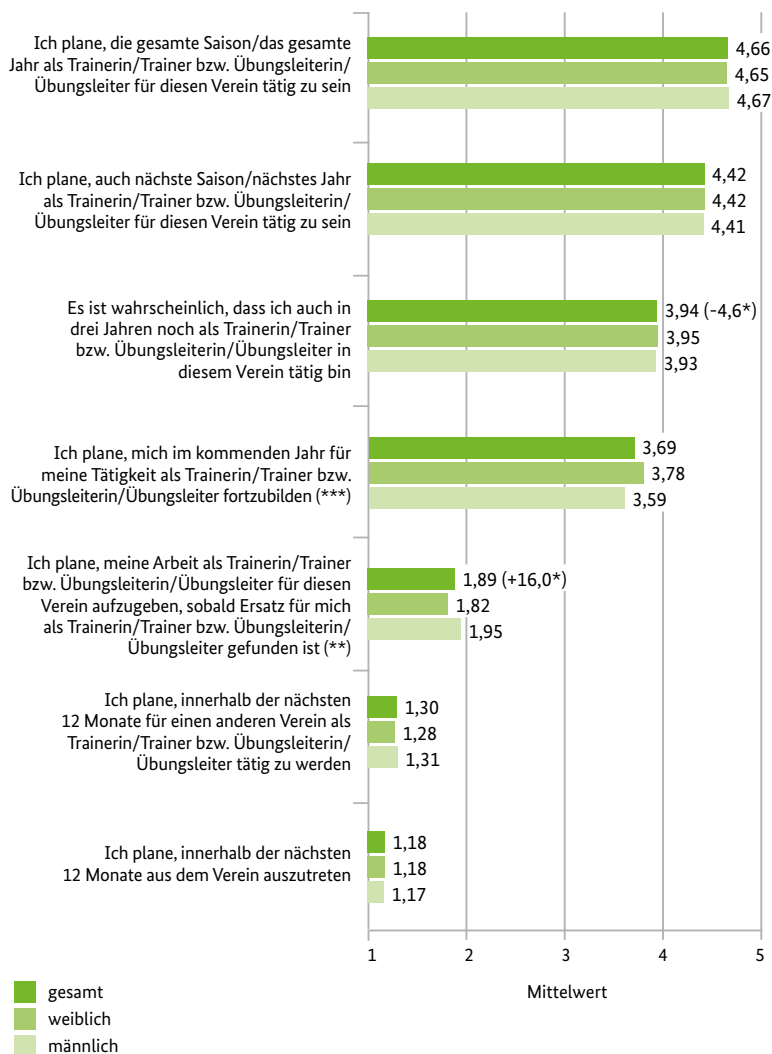


Abb. 32: Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements und deren Entwicklung (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“; in Klammern Index 2018 = 0).

Zukünftiges Engagement

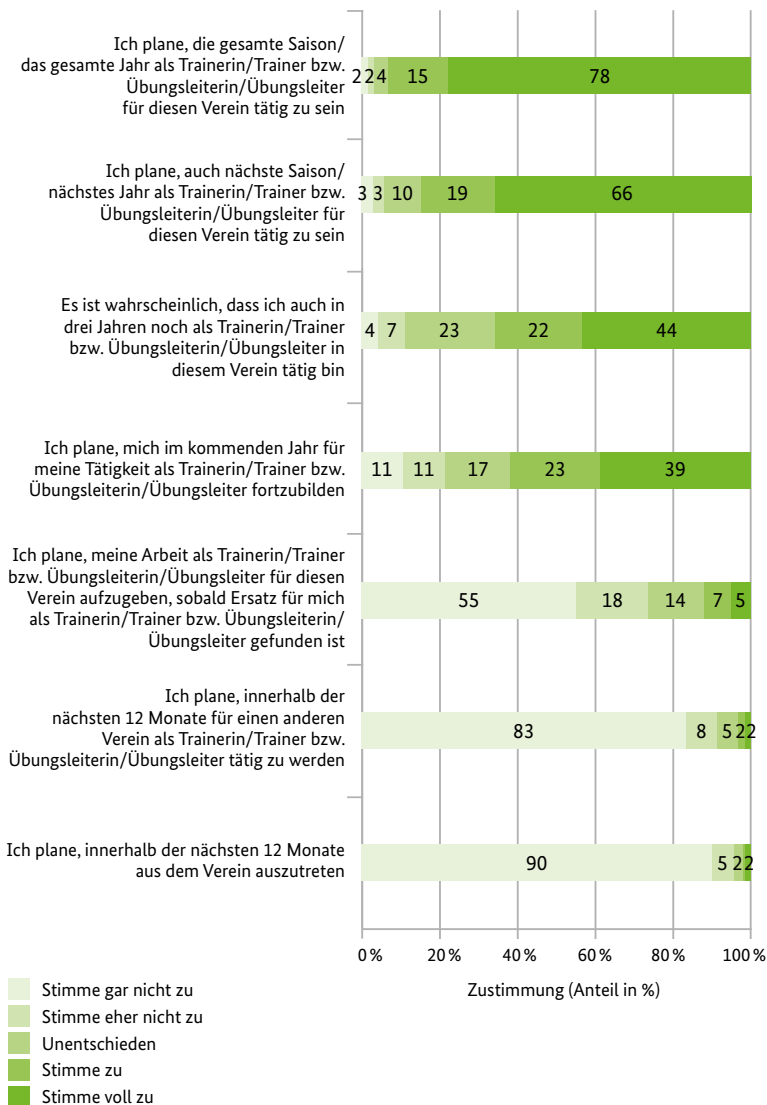


Abb. 33: Verteilung der Zustimmung zum zukünftigen Engagement.

Zukünftiges Engagement – nach Altersgruppen

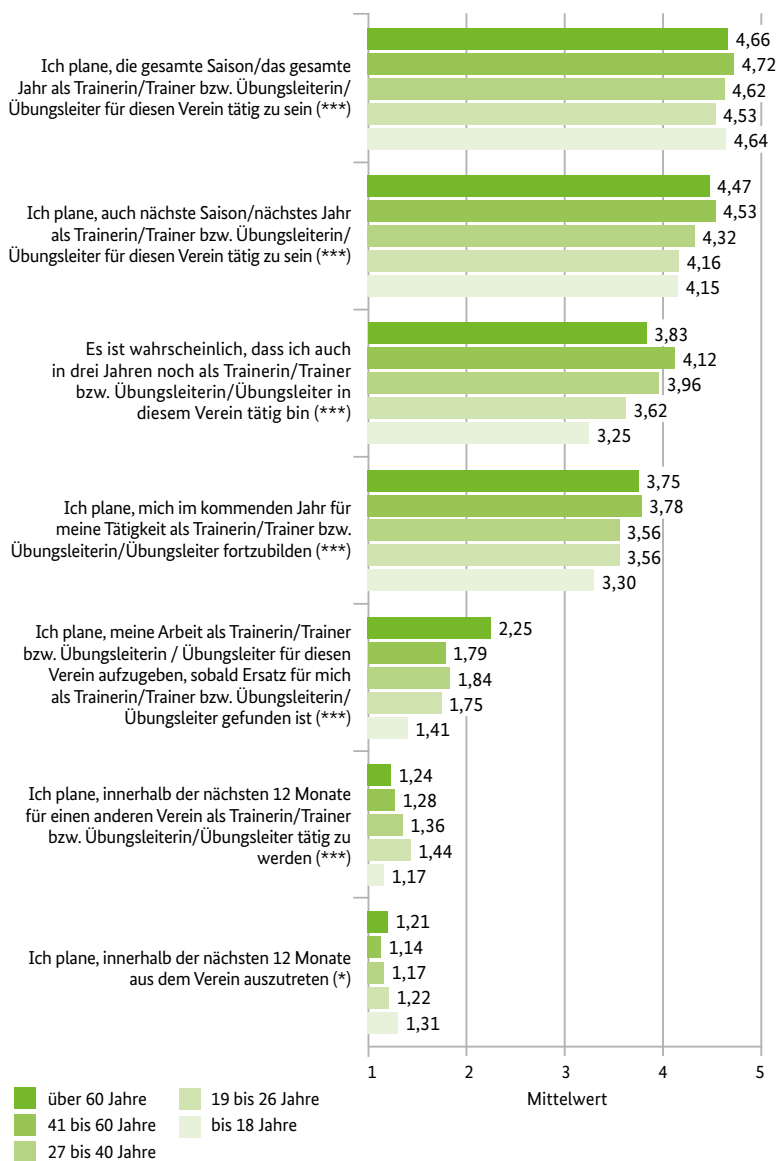


Abb. 34: Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements, differenziert nach Altersgruppen (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

Interessant ist zudem, dass die beiden ältesten Altersgruppen durchschnittlich am häufigsten planen, sich für ihre Tätigkeit fortzubilden. Allerdings planen die über 60-Jährigen auch am häufigsten die Tätigkeit aufzugeben, sobald Ersatz für sie gefunden ist (vgl. Abb. 34). Dieses Ergebnis untermauert die Notwendigkeit der frühen Rekrutierung von potentiellen jungen Engagierten, um die ältesten, die dem Verein bereits sehr lange als Engagierte zur Verfügung stehen, perspektivisch zu entlasten.

Auch hier zeigen sich interessante Ergebnisse hinsichtlich des zukünftigen Engagements auf Basis der differenzierten Auswertung nach einer vorhandenen oder nicht vorhandenen Ausbildung der Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter für die Tätigkeit im Sport (vgl. Abb. 35). So planen Befragte, die über eine Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport verfügen, durchschnittlich stärker, sowohl kurz- als auch mittelfristig weiter für den Verein tätig zu sein, während Befragte ohne entsprechende Ausbildung tendenziell eher beabsichtigen, die Tätigkeit aufzugeben, sobald Ersatz für sie gefunden ist. Dieses Bild zeigte sich bereits bei der ersten Befragung 2018 und unterstreicht die Bedeutung von Qualifizierungen für die Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter. Untermauert wird dies durch das Ergebnis, dass bereits ausgebildete Personen signifikant häufiger planen, sich weiter für die Tätigkeit fortzubilden, als dies bei Personen ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport der Fall ist.

Zukünftiges Engagement – nach (nicht) vorhandener Ausbildung

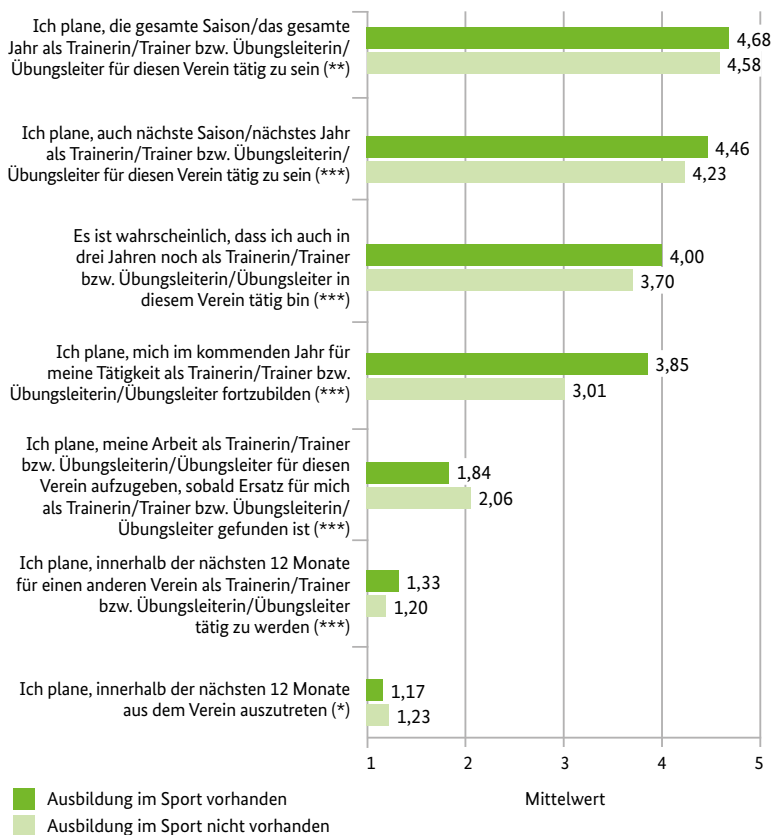


Abb. 35: Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

Differenziert man auch hier die Betrachtung des zukünftigen Engagements nochmals nach den Tätigkeitsbereichen, so zeigt sich im Vergleich zur ersten Befragung 2018 ein sehr ähnliches Bild. Hinsichtlich der Planung für das aktuelle Jahr bzw. die aktuelle Saison und das nächste Jahr zeigen sich keine Unterschiede zwischen Personen in reinen Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten und Personen in reinen Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten. Allerdings planen Personen in reinen Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten weiterhin weniger stark, in den nächsten drei Jahren noch für den Verein tätig zu sein, als dies bei Personen in reinen Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten der Fall ist. Auch die Fortbildungsbereitschaft ist unter Personen, die reine Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten ausüben, signifikant geringer ausgeprägt als unter Personen in reinen Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten. In den weiteren Bereichen zeigen sich allerdings keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Gruppen (vgl. Abb. 36).

Zukünftiges Engagement – nach Tätigkeitsbereichen

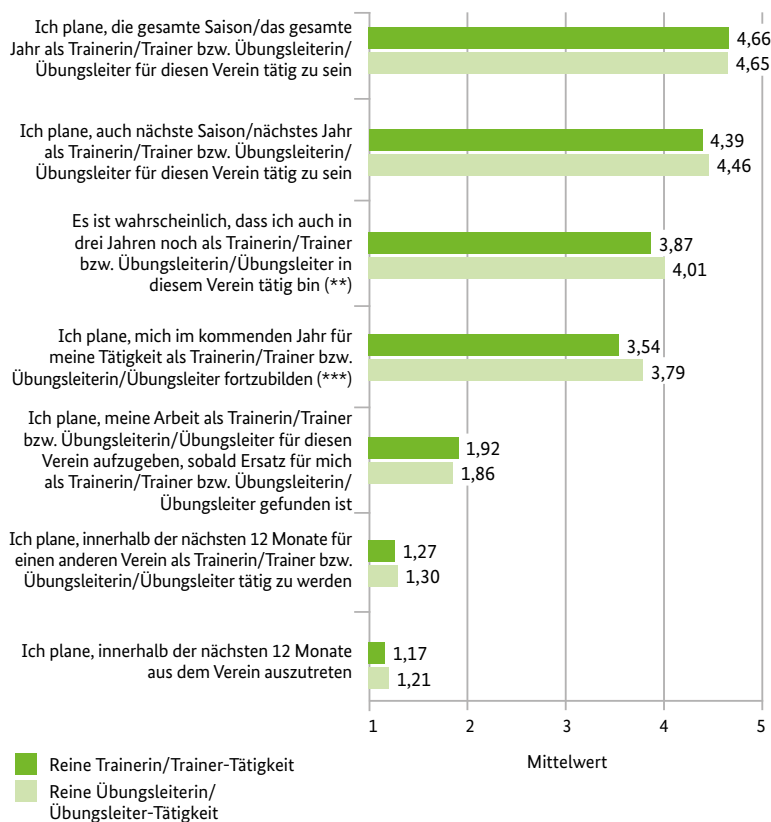


Abb. 36: Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements, nach Tätigkeitsbereichen (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

Letztlich werden die Zukunftspläne der Befragten noch nach der Form der Tätigkeit betrachtet. Auch hier zeigt sich ein sehr ähnliches Bild wie bereits 2018. Zwischen den drei Gruppen der ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter zeigen sich kaum Unterschiede, was die kurzfristige Planung der Fortsetzung der Tätigkeit betrifft, d.h. im aktuellen und im kommenden Jahr. Unterschiede zeigen sich dann bei der mittelfristigen Planung für die kommenden drei Jahre. Hier geben die Hauptberuflichen am stärksten an, auch noch in drei Jahren für den Verein tätig sein zu wollen. Signifikante Unterschiede zeigen sich auch hinsichtlich der Fortbildungsabsicht im nächsten Jahr. Hier stimmen nach wie vor die hauptberuflich tätigen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter durchschnittlich stärker zu als die anderen beiden Gruppen, sich fortbilden zu wollen. Wie bereits 2018 planen Ehrenamtliche im Vergleich zu Neben- und Hauptberuflichen am ehesten die Arbeit aufzugeben, sobald Ersatz für sie gefunden ist. Allerdings würden die ehrenamtlich Engagierten am seltensten unter den drei Gruppen für einen anderen Verein tätig werden. Bezüglich eines möglichen Austritts aus dem Verein zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den drei betrachteten Gruppen (vgl. Abb. 37).

Zukünftiges Engagement – nach der Form der Tätigkeit

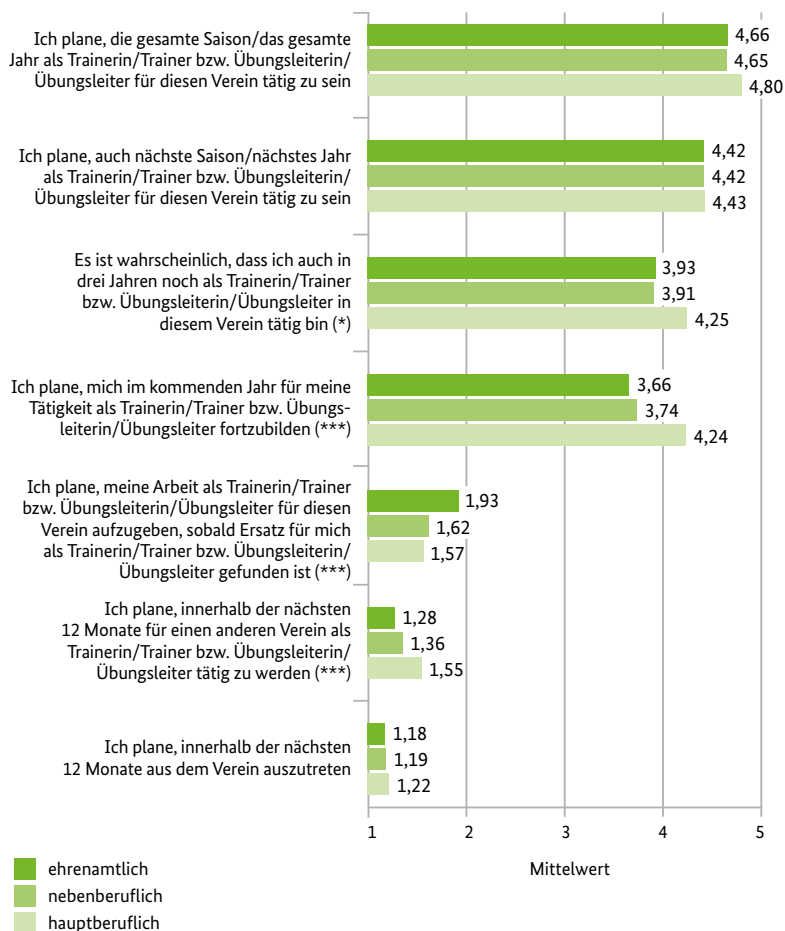


Abb. 37: Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements, nach der Form der Tätigkeit (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

3.8 Entschädigungen

3.8.1 Aufwandsentschädigung für ehrenamtlich Tätige

Trotz der weiterhin relativ geringen Bedeutung der monetären Gegenleistung als Anreiz für eine Tätigkeit als ehrenamtliche Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter (vgl. Abschnitt 3.5) gaben insgesamt dennoch gut 72 % der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter an, im Jahr 2023 eine Aufwandsentschädigung erhalten zu haben. Hier zeigen sich im Vergleich zu 2022 keine signifikanten Veränderungen. Differenziert nach Geschlecht haben unter den ehrenamtlichen Trainerinnen und Übungsleiterinnen 81,3 % eine Aufwandsentschädigung erhalten, während es bei den Männern 64,3 % waren. Der Unterschied ist statistisch signifikant. Ein ebenfalls statistisch signifikanter Unterschied hinsichtlich des Erhalts einer Aufwandsentschädigung zeigt sich weiterhin zwischen ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainern bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleitern mit und ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport. So haben im Jahr 2023 knapp drei Viertel der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit einer Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport eine Aufwandsentschädigung erhalten, während sich der Anteil unter den ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainern bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleitern ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport auf knapp 61 % beläuft.

Durchschnittlich belief sich die Aufwandsentschädigung insgesamt (d.h. über alle ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter inkl. derjenigen, die keine Aufwandsentschädigung erhalten haben) auf rund € 720 für das Jahr 2023 bzw. auf rund € 8,50 pro Übungs- bzw. Trainingsstunde. Der Median zeigt allerdings, dass die Hälfte der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter im Jahr 2023

maximal € 200 an Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit erhalten haben. Im Vergleich zu 2018 zeigen sich insgesamt bei der Aufwandsentschädigung pro Jahr keine signifikanten Veränderungen²³ (vgl. Tab. 47). Kumuliert gaben 98,2 % an, eine Aufwandsentschädigung von bis zu € 3.000, d.h. in Höhe der zu diesem Zeitpunkt geltenden Übungsleiterpauschale, erhalten zu haben.

Betrachtet man nur die ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter, die angaben, im Jahr 2023 eine Aufwandsentschädigung erhalten zu haben, so beläuft sich der Mittelwert auf rund € 1.100 für das gesamte Jahr bzw. € 12,60 pro Übungs- bzw. Trainingsstunde. Beim durchschnittlichen Jahreswert zeigt sich inflationsbereinigt ein signifikanter Anstieg im Vergleich zur Befragung 2018 (vgl. Tab. 47).

Tab. 47: Höhe der Aufwandsentschädigung (AE) der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter pro Jahr bzw. pro Übungs-/Trainingsstunde in 2023 (n. s. = nicht signifikant) und deren Entwicklung.

	gesamt			Wenn AE erhalten		
	Mittel- wert	Median	Index (2018 = 0)	Mittel- wert	Median	Index (2018 = 0)
	in €			in €		
AE im Jahr 2023	720	200	n.s.	1.100	600	+32,3*
AE pro Übungs- bzw. Trainingsstunde	8,50	7,50	n.s.	12,60	10,50	n.s.

23 Die Veränderungen der Höhe der Aufwandsentschädigung wurden inflationsbereinigt berechnet.

Die Verteilung der Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter zeigt, dass bezogen auf alle ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter rund 60 % eine Aufwandsentschädigung von bis zu € 400 im Jahr 2023 erhalten haben. Rund 12 % erhielten € 401 bis € 800 und ca. 8 % erhielten € 801 bis € 1.200. Knapp 5 % erhielten € 1.201 bis € 1.600 und jeweils rund 3 % erhielten € 1.601 bis € 2.000 sowie € 2.001 bis € 2.400. Rund 8 % gaben an, € 2.401 bis € 3.000 erhalten zu haben, während lediglich knapp 2 % mehr als € 3.000 erhielten (vgl. Abb. 38).

Betrachtet man nur jene ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter, die eine Entschädigung erhalten, so geben rund 38 % an, maximal bis zu € 400 erhalten zu haben und knapp ein Fünftel erhielt € 401 bis € 800. Rund 12 % erhielten € 2.401 bis € 3.000 und knapp 3 % erhielten mehr als € 3.000 (vgl. Abb. 38).

Aufwandsentschädigung pro Jahr für ehrenamtliche Trainerinnen/ Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter (Verteilung)

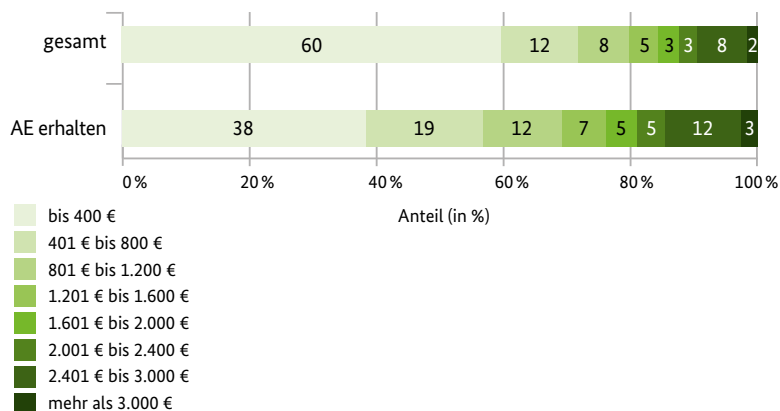


Abb. 38: Verteilung der Aufwandsentschädigung (AE) der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter.

Differenziert man die Betrachtung derjenigen ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter, die eine Aufwandsentschädigung erhalten haben, nach Geschlecht und Altersgruppen, so zeigt sich, dass Männer durchschnittlich im Jahr 2023 eine jährliche Aufwandsentschädigung in Höhe von rund € 1.075 erhalten haben, während sich die Entschädigung bei Frauen auf knapp € 1.130 belief (vgl. Tab. 48). Es zeigen sich hier keine statistisch signifikanten Unterschiede.

Tab. 48: Durchschnittliche Höhe der Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter (wenn AE erhalten), nach Geschlecht und Altersgruppen.

	Geschlecht		Alter (in Jahren)				
	männlich	weiblich	≤ 18	19–26	27–40	41–60	> 60
	Mittelwert in €						
AE im Jahr 2023	1.075	1.130	450	960	1.140	1.160	1.060
AE pro Übungs- bzw. Trainingsstunde	12,70	12,50	7,10	10,10	14,80	12,90	12,30

Die Differenzierung nach Altersgruppen ergibt, dass Jugendliche von 15 bis 18 Jahren im Jahr 2023 im Vergleich zu den anderen Altersgruppen die geringste Aufwandsentschädigung erhalten haben, während die Altersgruppe der 41- bis 60-Jährigen durchschnittlich pro Jahr die höchste Entschädigung erhalten hat. Die Unterschiede sind allerdings nicht statistisch signifikant zu den anderen Altersgruppen. Bei der Entschädigung pro Trainingsstunde zeigt sich, dass die Altersgruppe der 27- bis 40-Jährigen den durchschnittlich höchsten Stundensatz erhalten hat. Dieser ist signifikant höher als bei den beiden jüngsten Altersgruppen (vgl. Tab. 48).

Zudem zeigen sich Unterschiede hinsichtlich der Höhe der gezahlten Aufwandsentschädigung zwischen ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainern bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleitern mit und ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport. So lag die durchschnittliche jährliche Aufwandsentschädigung bei ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainern bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleitern mit einer Ausbildung für die Tätigkeit im Sport, die eine Entschädigung im Jahr 2023 erhalten haben, durchschnittlich bei rund € 1.180, wäh-

rend ehrenamtliche Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport im Fall einer Zahlung durchschnittlich rund € 700 erhalten haben. Signifikante Unterschiede zeigen sich zudem bei der gezahlten Entschädigung pro Stunde, die unter ausgebildeten ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainern bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleitern deutlich höher liegt als unter den Nicht-Ausgebildeten (vgl. Tab. 49).

Tab. 49: Durchschnittliche Höhe der Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter (wenn AE erhalten), nach (nicht) vorhandener Ausbildung.

	Ausbildung für die Tätigkeit im Sport		Signifikanz
	vorhanden	nicht vorhanden	
	Mittelwert in €		
AE im Jahr 2023	1.180	700	0,000***
AE pro Übungs- bzw. Trainingsstunde	13,20	9,20	0,000***

3.8.2 Fahrkostenerstattung

Neben einer Aufwandsentschädigung für ihre Tätigkeit erhielten einige Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter im Jahr 2023 auch Fahrtkosten erstattet. Diese Möglichkeit wird jedoch nur einem relativ geringen Anteil der Befragten geboten. So gaben 18,0% der Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter an, im Jahr 2023 Fahrkostenerstattungen erhalten zu haben. Im Vergleich zu 2018 ist das allerdings ein signifikanter Anstieg (+47,4 %). Unter den Trainern und Übungsleitern lag der Anteil

hierbei mit 21 % signifikant höher als unter den Trainerinnen und Übungsleiterinnen (14,8 %).

Auch Personen, die reine Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten ausüben, haben häufiger (19,5 %) eine Fahrtkostenerstattung erhalten als Personen, die reine Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten ausüben (13,1 %). Der Unterschied ist ebenfalls statistisch signifikant. Darüber hinaus erhielten Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit einer Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport auch 2023, wie bereits vor sechs Jahren, signifikant häufiger die Fahrtkosten erstattet (19,7 %), als dies bei Personen ohne Ausbildung für die Tätigkeit im Sport der Fall war (10,3 %).

Wenn Fahrtkosten erstattet wurden, beliefen sich diese durchschnittlich auf rund € 273 im Jahr, wobei Männer durchschnittlich eine Erstattung in Höhe von € 316 und Frauen in Höhe von € 193 erhalten haben. Der Unterschied ist statistisch signifikant.

Personen, die reine Trainerinnen/Trainer-Tätigkeiten ausüben, erhielten eine durchschnittlich höhere Fahrtkostenerstattung (€ 288) als Personen in reinen Übungsleiterinnen/Übungsleiter-Tätigkeiten (€ 200). Der Unterschied ist aber nicht statistisch signifikant. Letztlich erhielten Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter mit einer Ausbildung für ihre Tätigkeit im Sport eine signifikant höhere durchschnittliche Fahrtkostenerstattung (€ 288) als Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter ohne eine Ausbildung im Sport (€ 138).

3.9 Soziodemographischer Hintergrund der Befragten

Einleitend (vgl. Abschnitt 3.1) wurde dargestellt, dass sich an der Befragung anteilig etwas mehr Männer (51,7 %) als Frauen (47,9 %) beteiligt haben. Geschlechtsdiverse Personen machen einen sehr geringen Anteil unter den Befragten aus (0,4 %). Das durchschnittliche Alter lag bei den Frauen bei 42,8 Jahren, bei den Männern bei 49,1 Jahren und bei geschlechtsdiversen Personen bei 27,4 Jahren.

Bezieht man die Form der Tätigkeit in die Betrachtung mit ein, so zeigt sich, dass anteilig etwas mehr Männer (53,2 %) als Frauen (46,6 %) ehrenamtlich tätig sind. Der Anteil der geschlechtsdiversen Personen liegt bei 0,2 %. Bei den nebenberuflich und hauptberuflich tätigen Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern zeigt sich ein etwas anderes Bild. Hier sind 61,3 % der nebenberuflich Tätigen weiblich, 38,4 % männlich und 0,3 % geschlechtsdivers. Die Geschlechterverteilung bei den hauptberuflich tätigen Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern ist ähnlich gelagert wie bei den Nebenberuflichen (59,6 % Frauen, 39,4 % Männer, 1 % geschlechtsdiverse Personen).

Von den befragten Trainerinnen/Trainern und Übungsleiterinnen/Übungsleitern gaben insgesamt 13,2 % an, sich noch in der Ausbildung zu befinden, wobei sich hier signifikante Unterschiede bei den Geschlechtern zeigen. Unter den männlichen Befragten lag der Anteil der sich in Ausbildung befindlichen Personen bei 9,1 %, bei den weiblichen bei 17,2 % und bei den geschlechtsdiversen Personen bei 75 %.

Was die Bildungsabschlüsse der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter betrifft, zeigt sich, dass das Bildungsniveau insgesamt recht hoch ist. So verfügen rund 43 % der Befragten über einen Universitäts- oder Fachhochschulabschluss,

wobei der Anteil bei den Männern etwas höher liegt als bei den Frauen und geschlechtsdiversen Personen. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung, wo der Anteil an Personen mit Hochschulabschluss bei 18,5 % liegt, fällt dieser in den Vereinen somit deutlich höher aus (vgl. Statistisches Bundesamt, 2025c). Weitere rund 16 % sind im Besitz der allgemeinen Hochschulreife, d.h. sie haben Abitur. Hier geben anteilig mehr geschlechtsdiverse Personen und Frauen an, über diesen höchsten Abschluss zu verfügen. Rund ein Fünftel gab die mittlere Reife als höchsten Bildungsabschluss an, mehr als jede(r) Zehnte hat die Fachhochschulreife und rund 4 % haben einen Haupt- oder Volkshochschulabschluss. Weniger als 1 % haben keinen Bildungsabschluss (vgl. Abb. 39).

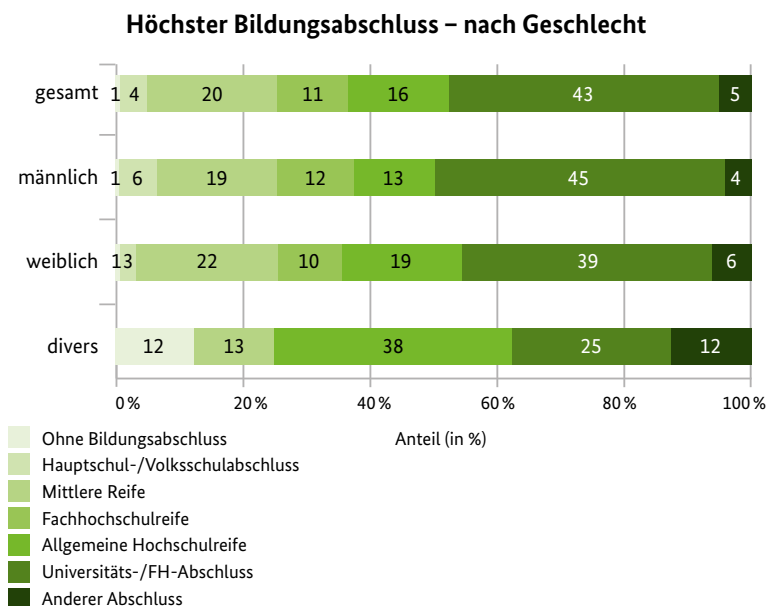


Abb. 39: Höchster Bildungsabschluss der Befragten, nach Geschlecht (Anteil in %).

Interessant ist zudem, dass Personen, die über eine Ausbildung im Sport verfügen, tendenziell auch einen höheren Bildungsabschluss haben. So liegt der Anteil mit einem Universitäts- oder Fachhochschulabschluss bei 44,1 % in der Gruppe mit einer Ausbildung im Sport, während er bei Personen ohne eine Ausbildung im Sport bei 35 % liegt. Zudem haben 1,7 % der Personen ohne Ausbildung im Sport keinen Bildungsabschluss, während es in der Gruppe mit Ausbildung im Sport lediglich 0,4 % sind.

Befragt nach ihrer wöchentlichen Arbeitszeit (außerhalb des Vereins), gaben die Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter eine durchschnittliche Arbeitszeit von 32,6 Stunden an. Der Median liegt hier bei 38,5 Stunden pro Woche, was einer Vollzeitbeschäftigung entsprechen dürfte. Differenziert nach Geschlecht liegt die Arbeitszeit bei den männlichen Befragten durchschnittlich bei 35,6 Stunden, bei den weiblichen bei durchschnittlich 29,1 Stunden und bei den geschlechtsdiversen Personen bei 27,3 Stunden.

Knapp ein Viertel der Befragten gibt an, ein oder mehrere Kinder unter 14 Jahren zu haben. Von diesen Kindern sind 75 % auch Mitglied im gleichen Verein, in dem die Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter ausgeübt wird.

Ergänzend wurden die Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter befragt, ob bei ihnen eine Behinderung vorliegt. Hierbei gaben 5,4 % der Befragten an, eine Behinderung mit einem Grad von weniger als 50 Prozent zu haben, und 5,0 % gaben an, eine Behinderung mit einem Grad von 50 Prozent oder mehr, d.h. einen Schwerbehindertenausweis, zu haben. Die überwiegende Mehrheit der Befragten, 89,6 %, haben folglich keinerlei Behinderung, wobei der Anteil von Personen ohne Behinderung bei den Männern etwas geringer ist (87,9 %) als bei den Frauen (91,3 %). Unter den geschlechtsdiversen befragten Personen war niemand von einer Behinderung betroffen.

Zudem wurden die Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter zu ihrem persönlichen monatlichen Netto-Einkommen befragt. Insgesamt wollten 14 % zum Einkommen keine Angaben tätigen, wobei dies auf mehr Frauen als Männer und geschlechtsdiverse Personen zutrifft. Betrachtet man jene Befragte, die Angaben zu ihrem Einkommen gemacht haben, so zeigt sich, dass diese Personen nach wie vor aus allen Einkommensschichten kommen. Unter denjenigen, die Angaben machten, gaben rund 45 % an, ein mittleres Einkommen zwischen € 1.500 und € 3.500 zu haben (vgl. Tab. 50).

Tab. 50: Monatliches persönliches Netto-Einkommen der Befragten.

Euro	gesamt	männlich	weiblich	divers
	Anteil (in %)			
bis 500	4,9	2,7	7,1	25,0
501 – 1.500	14,9	6,3	24,1	50,0
1.501 – 2.500	23,8	20,0	28,2	–
2.501 – 3.500	21,4	25,9	16,5	12,5
3.501 – 4.500	12,1	18,8	5,0	–
über 4.500	8,9	14,5	2,7	–
keine Angabe	14,0	11,8	16,4	12,5

3.10 Gegenwärtige Lebenssituation

Es gibt häufig Aussagen, dass vom Sport besondere Effekte ausgehen. Die Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter wurden daher erneut zu ihrer gegenwärtigen Lebenssituation befragt. Im Hinblick auf ihre eigene sportliche Tätigkeit zeigt sich, dass die Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter in hohem Maße sportlich aktiv sind. So geben 86,2 % der Befragten an, sich jede Woche sportlich zu betätigen. Weiterhin betätigen sich 5,2 % jeden Monat sportlich und 7,5 % seltener als einmal pro Monat. Dagegen gab nur 1,0 % der Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter an, sich nie sportlich zu betätigen.

Im Hinblick auf die sozialen Beziehungen zeigt sich nach wie vor, dass die Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter sozial stark vernetzt sind. So geben die Befragten an, durchschnittlich knapp sechs enge Freunde zu haben.

Die starke Vernetzung der Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter zeigt sich weiterhin in einem relativ hohen Vertrauen in andere Menschen. Rund 86 % der Befragten gaben an, ein allgemeines Vertrauen in Menschen zu haben. Zudem lehnen rund 78 % die Aussage ab, dass man sich heutzutage auf niemanden mehr verlassen kann. Dagegen zeigt sich beim Umgang mit Fremden wie bereits 2018 ein gemischtes Bild: Rund 59 % der Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter sind der Meinung, dass beim Umgang mit Fremden erst einmal Vorsicht zu wahren ist (vgl. Abb. 40).

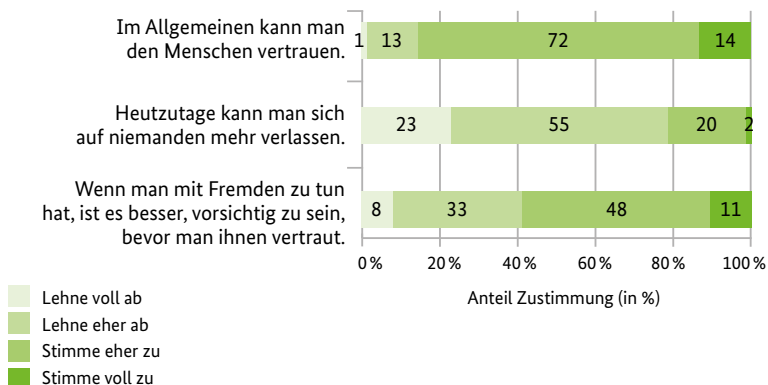


Abb. 40: Zustimmung der Befragten zum Vertrauen in andere Menschen
(1 = „lehne voll ab“ bis 4 = „stimme voll zu“).

Was die Lebenszufriedenheit der Trainerinnen/Trainer bzw. Übungsleiterinnen/Übungsleiter betrifft (auf einer Skala von 0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“), so zeigt sich, dass sie insgesamt durchschnittlich nach wie vor sehr zufrieden mit ihrem Leben sind ($M = 7,64$).

4 Methode



4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)²⁴.

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der neunten vorliegenden Welle, wie bereits in der siebten Welle, neben den Vereinen selbst auch Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter und Vorstandsmitglieder befragt. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

24 Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.2 Vorgehen

In der neunten Welle des Sportentwicklungsberichts wurden nach der siebten Welle erneut zwei Personengruppen der Vereine, Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter und Vorstandsmitglieder befragt. Somit wurde neben den Sportvereinen selbst, d. h. der Mesoebene, auch die Mikroebene integriert.

Zur Kontaktierung der Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie erneut bereit wären, an der Befragung ihrer Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der Personenbefragung kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an der Personenbefragung mitzuwirken, wurden vor dem Start der Befragung der Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Befragung der Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Vereinslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.3 Messung

Bei der Analyse der Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die hier als interne Stakeholdergruppe der Vereine zu verstehen sind, geht es zum einen um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung ehrenamtlicher Funktionsträger und Funktionsträgerinnen. Auch die Gewinnung und Bindung von Trainerinnen und Trainern sowie Übungsleiterinnen und Übungsleitern zählt zu den überproportional großen Problemen der Sportvereine. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragungen die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppen. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Motivation, Zufriedenheit und Zukunftspläne der Ehrenamtlichen (Bereitschaft zur Tätigkeitsfortsetzung) herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde auf geprüfte Skalen wie die „motivation scale for sports volunteerism“, d.h. eine Skala zur Messung der Motive von Ehrenamtlichen (vgl. Hoye et al., 2008; Wang, 2004) und Skalen zur Messung der „Intention to continue“, d.h. der Absicht, die Tätigkeit fortzusetzen (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), zurückgegriffen.

Es stellt sich darüber hinaus aber auch die Frage nach der sozialen Bedeutung sowie des Gemeinwohlbeitrags des Tuns der Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter, welche für die Perspektive des Argumentationswissens von zentraler Bedeutung ist. Diese Perspektive wird auf Basis verschiedener Fragen zur Art, zum Umfang bzw. Zeitaufwand der Tätigkeit, zu den Zielgruppen sowie sozio-demographischen Angaben operationalisiert.

4.4 Repräsentation

4.4.1 Stichprobe und Rücklauf

Von den 18.862 Vereinen, die sich an der Vereinsbefragung beteiligt hatten, haben 2.821 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Trainerinnen/Trainer sowie Übungsleiterinnen/Übungsleiter mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.03.2024 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Trainerinnen/Trainer sowie Übungsleiterinnen/Übungsleiter zur Befragung. Während der Feldzeit wurden zwei Reminder versendet, sofern der jeweilige Vereinslink noch gar nicht angeklickt wurde (1. Reminder am 15.04.2024; 2. Reminder am 07.05.2024). Beide Erinnerungen führten jeweils zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung wurde am 16.05.2024 beendet. Insgesamt haben sich 3.882 Trainerinnen/Trainer sowie Übungsleiterinnen/Übungsleiter aus mindestens²⁵ 1.375 Vereinen aktiv an der Befragung beteiligt. Eine Differenzierung der Beteiligung nach Bundesländern ist Tab. 51 zu entnehmen.

25 Bei 71 Fällen wurde der ID händisch von den Teilnehmenden aus dem Befragungslink entfernt, so dass eine Zuordnung zum Verein und somit auch zum Bundesland nicht möglich ist.

Tab. 51: Beteiligung nach Bundesland.

Bundesland	Vereine Stichprobe	Vereine Teilnahme	Trainerinnen/Trainer und Übungsleiter- innen/Übungsleiter
	Anzahl		
Bayern	368	158	413
Hamburg	29	16	57
Berlin	66	32	128
Brandenburg	98	46	91
Bremen	16	7	8
Hessen	277	134	361
Mecklenburg-Vorpommern	65	33	56
Niedersachsen	298	147	417
Nordrhein-Westfalen	494	250	742
Rheinland-Pfalz	217	113	349
Sachsen	160	77	141
Sachsen-Anhalt	92	38	55
Thüringen	112	55	119
Baden-Württemberg	401	213	663
Saarland	47	22	38
Schleswig-Holstein	81	34	173
Fehlende Angabe	–	k.A.	71
Gesamt	2.821	1.375	3.882

4.4.2 Strukturmerkmale der Vereine der Befragten

Wie im vorherigen Abschnitt beschrieben, kommen die Befragten aus Sportvereinen aus allen 16 Bundesländern. Hierbei liegen 81,9 % der Vereine in den alten und 18,1 % in den neuen Bundesländern.

Betrachtet man die Größe der Vereine, denen die Befragten angehören, so zeigt sich, dass es sich bei gut 60 % der Vereine um kleinere Vereine mit zu 300 Mitgliedern handelt, während knapp 30 % der Vereine von mittlerer Größe sind. Gut 8 % der Vereine haben 1.001 bis 2.500 Mitglieder und bei 1,5 % der Vereine handelt es sich um Großvereine mit mehr als 2.500 Mitgliedern (vgl. Tab. 52).

Tab. 52: Größe der Sportvereine der Befragten im Vergleich zur Grundgesamtheit (Verteilung in %).

Vereinsgröße (in Mitgliedern)	Stichprobe	Grundgesamtheit Vereine 2023
	Anteil (in %)	
bis 100	29,2	45,7
101 – 300	31,3	29,4
301 – 1.000	29,7	20,6
1.001 – 2.500	8,3	3,7
über 2.500	1,5	0,6

Bei 54 % der Vereine handelt es sich um Einspartenvereine, entsprechend bei 46 % um Mehrspartenvereine, mit einem durchschnittlichen Gründungsjahr von 1955. Allerdings zeigt die Verteilung, dass sowohl sehr alte als auch sehr junge Vereine in der Stichprobe der Befragten vertreten sind (vgl. Tab. 53).

**Tab. 53: Gründungsjahre der Sportvereine der Befragten
(Verteilung in %).**

Gründungsjahre	Anteil (in %)
vor 1900	11,8
1900 bis 1915	9,3
1916 bis 1930	11,9
1931 bis 1945	1,6
1946 bis 1960	13,7
1961 bis 1975	13,7
1976 bis 1990	11,8
1991 bis 2005	12,0
seit 2006	14,2

Die Sportvereine der Befragten sind in Gemeinden unterschiedlichster Größe angesiedelt. So liegen gut 45 % der Vereine in kleinen Gemeinden mit bis zu 20.000 Einwohnern, während jeder zehnte Verein in einer großen Gemeinde bzw. Großstadt mit mehr als 500.000 Einwohnern beheimatet ist (vgl. Tab. 54). Dies entspricht dem Bild der Befragung im Jahr 2018.

Tab. 54: Gemeindegröße der Sportvereine der teilnehmenden Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter, in Einwohnern.

Gemeindegröße (Einwohner)	Anteil (in %)
bis 20.000	45,1
20.001 bis 100.000	32,8
100.001 bis 500.000	12,1
über 500.000	10,0

4.4.3 Längsschnitt 2018 – 2024

Um Entwicklungen über die Zeit, d.h. seit der ersten Befragung der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiter/Übungsleiter im Jahr 2018 darstellen zu können, wurden die Befragten in beiden Jahren der Befragungen am Ende des Fragebogens gebeten, einen persönlichen Code zu vergeben. Bei der Konstruktion des Codes wurde darauf Acht gegeben, dass die Codes einfach konstruiert sind, aber zugleich so viel Varianz zulassen, dass eine eindeutige Zuordnung der Personen in beiden Erhebungswellen ermöglicht wird. Somit setzt sich der Code zusammen aus persönlichen Merkmalen der Befragten, die in Buchstaben und Zahlen reflektiert werden. Entsprechende Verfahren zur Vergabe von persönlichen Codes in Längsschnittstudien wurden bereits in anderen Forschungskontexten angewendet (vgl. Pöge, 2005). Details zur Erstellung und Zusammensetzung des Codes sind Tab. 55 zu entnehmen:

Tab. 55: Zusammensetzung des persönlichen Codes für den Längsschnitt.

Stelle im Code	Beschreibung	Ergänzende Erläuterung und Beispiele
Stelle 1	Der letzte Buchstabe des eigenen (ersten) Vornamens	„A“ für Michaela Schmidt oder „S“ für Hans-Joachim Meier oder „H“ für Christoph Maria Sommer
Stelle 2	Der erste Buchstabe des Geburtsnamens der Mutter	„M“ für Müller oder „B“ für Beck (falls persönliche Gründe die Beantwortung schwierig oder unmöglich machen, da bspw. eine entsprechende Bezugsperson fehlt, bitte ein „X“ als Buchstaben eintragen)
Stellen 3 & 4	Die beiden Tagesziffern Ihres eigenen Geburtstags	Beispiel: „18“ für 18. März oder „06“ für 6. Dezember
Stelle 5	Der erste Buchstabe des Vornamens der Oma väterlicherseits	„H“ für Hildegard oder „M“ für Maria (falls persönliche Gründe die Beantwortung schwierig oder unmöglich machen, da bspw. eine entsprechende Bezugsperson fehlt, bitte ein „X“ als Buchstaben eintragen)
Stelle 6	Der erste Buchstabe Ihres Geburtsorts	„K“ für Köln oder „B“ für Berlin

Um sicherzustellen, dass es sich bei den generierten Codes in beiden Wellen auch tatsächlich um dieselben Personen handelte, wurden ergänzend beim Matching der Daten der beiden Wellen persönliche Merkmale der Befragten (Geburtsjahr, Geschlecht) sowie die Vereins-ID abgeglichen. Der Abgleich ergab, dass sich insgesamt $n = 108$ Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter aus 92 Vereinen an den Befragungen 2018 und 2024 beteiligt haben.

Weitere Informationen zu den persönlichen Merkmalen sowie zur Darstellung der Veränderungen im vorliegenden Bericht sind Abschnitt 4.5.3 zu entnehmen.

4.4.4 Limitationen der Personenbefragungen

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenenanalysen gewährleistet werden, dass die Personen ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

Da nicht alle Vereine an den Personenbefragungen mitgewirkt haben, sondern nur ein Teil jener Vereine, die auch an der Vereinsbefragung teilgenommen hatten, und zugleich die Teilnahme an den Personenbefragungen durch die angeschriebenen Personen freiwillig war, kann bei der Stichprobe der Trainerinnen und Trainer sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter ein Problem der Stichprobenverzerrung nicht ausgeschlossen werden. Von einer Gewichtung der Personendaten (bspw. auf Basis demographischer Faktoren wie Geschlecht, Alter) wurde abgesehen, da zwar vergleichbare Informationen zu diesen Faktoren auf Basis des gewichteten Vereinsdatensatzes vorlagen, aber keinerlei Informationen zur Grundgesamtheit der befragten Personengruppen.

4.5 Datenauswertung

4.5.1 Mehrfachantworten

Die Datenauswertung von Frageblöcken, in denen Mehrfachantworten möglich waren (Ausbildung, Qualifizierung, Tätigkeitsbereich, Zielgruppen und Tätigkeiten), wurde unter Berücksichtigung einer Plausibilitätsprüfung durchgeführt. So wurden nur jene Fälle in die Analyse einbezogen, bei denen mindestens eine der vorgegebenen Antwortkategorien ausgewählt war.

4.5.2 Tests auf Unterschiede

Um zu überprüfen, ob statistisch signifikante Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen vorliegen (z.B. zwischen den Geschlechtern, Tätigkeitsbereichen oder Altersgruppen), wurde im vorliegenden Bericht auf t-Tests sowie univariate Varianzanalysen (ANOVA) zurückgegriffen. In den Abbildungen und Tabellen dieses Berichts werden statistisch signifikante Unterschiede mit der gängigen Kennzeichnung (vgl. Abschnitt 4.5.4) versehen.

Wenn mehrere Gruppen miteinander verglichen werden (z.B. die Geschlechter oder Altersgruppen), wird in den Abbildungen oder Tabellen gekennzeichnet, ob es zwischen den Gruppen allgemein statistisch signifikante Unterschiede gibt. Welche Gruppen genau sich voneinander unterscheiden (z.B. die Jüngeren von den Älteren), wird an ausgewählten Stellen im Text erläutert.

Statistische Signifikanz besagt, ob die Ergebnisse, unter Berücksichtigung der Fehlerwahrscheinlichkeiten, d.h. eines gewissen Restrisikos, durch Zufall zustande gekommen sind oder nicht (z.B. Lenhard & Lenhard, 2016).

4.5.3 Untersuchung von Veränderungen im Längsschnitt

Auf Basis der oben beschriebenen Datenbasis des Längsschnittdatensatzes aus den Wellen 7 und 9 werden im vorliegenden Bericht zu ausgewählten Fragestellungen Entwicklungen dargestellt. Hierbei ist zu beachten, dass Entwicklungen nur für Fragestellungen untersucht wurden, die unabhängig von persönlichen Merkmalen der Befragten sind. So würde es wenig Sinn machen, bspw. die Entwicklung beim Alter oder der Dauer der Mitgliedschaft zu untersuchen, da die Befragten natürlich sechs Jahre älter geworden sind und somit das Alter logisch ansteigt. Zum Zeitpunkt der Befragung 2018 waren die Befragten durchschnittlich 47,8 Jahre alt, im Jahr 2024 waren sie 53,8 Jahre alt. Bei den 108 Personen im Längsschnitt handelt es sich zu 57,4 % um Personen männlichen Geschlechts und zu 42,6 % um Personen weiblichen Geschlechts. Geschlechtsdiverse Personen sind im Längsschnitt nicht vertreten. Ein weiteres Merkmal, welches in den Untersuchungen der Entwicklungen nicht betrachtet wird, ist die Dauer der Mitgliedschaft. So waren die Befragten im Jahr 2018 durchschnittlich seit 20 Jahren Mitglied im Verein. Im Jahr 2024 waren sie es durchschnittlich seit 26 Jahren. Zudem werden Entwicklungen aufgrund der geringen Größe des Längsschnittdatensatz nur für Gesamtwerte dargestellt, nicht für die differenzierten Auswertungen (z. B. Geschlecht & Altersgruppen).

Wie aus den Organisationsbefragungen bekannt, werden Entwicklungen im Längsschnitt anhand von Indizes ausgewiesen, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das Ausgangsjahr 2018 ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von + 15, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 15 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2018 = 0)“ gekennzeichnet. Im Hinblick auf die Höhe der Veränderungen ist zu

beachten, dass Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Fall einer Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Wie bei der Organisationsbefragung wurde bei den Indizes anhand von t-tests überprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt. Im vorliegenden Bericht werden lediglich statistisch signifikante Entwicklungen ausgewiesen. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird im folgenden Abschnitt beschrieben.

4.5.4 Fehlerwahrscheinlichkeiten

Für alle statistischen Tests im vorliegenden Bericht wird ein Signifikanzniveau von $\alpha=0,05$ festgelegt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 56). Liegt die Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung bei höchstens 5 %, so handelt es sich demnach um ein signifikantes Ergebnis.

Tab. 56 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
*	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
**	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
***	höchst signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.5.5 Faktorenanalyse

Im Kapitel zur Motivation der Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter (vgl. Abschnitt 3.5.2) wird zur Reduktion bzw. Zusammenfassung der abgefragten einzelnen Items (insgesamt 32 Items) zu inhaltlich stimmigen Kategorien von Motiven auf das statistische Verfahren der Faktorenanalyse (Faktorextraktion nach Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation) zurückgegriffen. Die Faktorenanalyse dient dazu, den hohen Komplexitätsgrad, der durch die Abfrage einer Vielzahl an Variablen (Items) entsteht, durch die Zusammenfassung zu wenigen sog. Faktoren einfacher interpretierbar zu machen. Die Faktorenanalyse erkennt dabei Gruppen von Variablen, die ähnliche Informationen erfassen (zur genauen Beschreibung des Verfahrens vgl. Backhaus, Erichson, Plinke & Weiber, 2018). Im vorliegenden Fall werden die 32 Items auf neun Faktoren reduziert. Die neuen extrahierten Faktoren wurden mit Hilfe von Cronbach's Alpha auf Reliabilität geprüft.

Quellenverzeichnis



- Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W. & Weiber, R. (2018). *Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung* (15., vollständig überarbeitete Auflage). Berlin, Heidelberg: Springer.
- BMF (2023). Amtliches Lohnsteuer-Handbuch. Zugriff am 22.10.2025 unter <https://esth.bundesfinanzministerium.de/lsth/2023/A-Einkommensteuergesetz/II-Einkommen/2-Steuerfreie-Einnahmen/Paragraf-3b/inhalt.html>
- Braun, S. (2003). Zwischen Gemeinschaftsorientierung und Selbstverwirklichung. Motive zu freiwilligem Engagement. In J. Baur & S. Braun (Hrsg.), *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen* (S. 242 – 267). Aachen: Meyer & Meyer.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2024). *Sportvereine in Deutschland: Ergebnisse aus der 9. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsberichte für Deutschland 2023 – 2025 – Teil 1*. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Breuer, C. & Feiler, S. (2020). *TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Sportvereinen in Deutschland. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018 – Teil 2*. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Miene, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74(6), 1516 – 1530.
- De Highden, M., Sharpy, P., Joyce, D., & Taylor, P. (2023). *Women in High Performance Coaching Fixing the Leaky Pipeline. Action Plan*. Australian Sports Commission.
- DOSB (2023). *Bestandserhebung 2023*. Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.

- Hancock, M. G., & Hums, M. A. (2016). A “leaky pipeline”? Factors affecting the career development of senior-level female administrators in NCAA Division I athletic departments. *Sport Management Review*, 19(2), 198 – 210.
<https://doi.org/10.1016/j.smr.2015.04.004>
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering*, 13(2), 41 – 48.
- Lenhard, W. & Lenhard, A. (2016). Berechnung von Effektstärken. Abgerufen unter: <https://www.psychometrica.de/effektstaerke.html>. Dettelbach: Psychometrica.
 DOI: 10.13140/RG.2.2.17823.92329.
- Orlowski, J. & Wicker, P. (2015). The monetary value of voluntary work: Conceptual and empirical comparisons. *VOLUNTAS: International Journal of Voluntary and Nonprofit Organizations*, 26(6), 2671 – 2693.
- Pöge, A. (2005). Persönliche Codes bei Längsschnittstudien: ein Erfahrungsbericht. In: *ZA-Information/Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung*, 56, S. 50 – 69.
 URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-198538>
- Statistisches Bundesamt (2025a). *Bevölkerungsstand. Bevölkerung nach Nationalität und Geschlecht*. Abgerufen am 17.10.2025 unter <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/Tabellen/zensus-geschlecht-staatsangehoerigkeit-2024-basis-2022.html?view=main>

- Statistisches Bundesamt (2025b). *Durchschnittsalter der Bevölkerung 2024*. Abgerufen am 17.10.2025 unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2025/PD25_39_p002.html?templateQueryString=Bev%C3%B6lkerung+Durchschnittsalter
- Statistisches Bundesamt (2025c). *Bildungsstand*. Abgerufen am 08.12.2025 unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Bildungsstand/_inhalt.html
- Wang, P. Z. (2004). Assessing motivations for sports volunteerism. *Advances in Consumer Research*, 31, 420–425.

Tabellenverzeichnis



<i>Tab. 1:</i>	16
Altersgruppen der Befragten, nach Geschlecht.	
<i>Tab. 2:</i>	19
Ausbildung der Befragten und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich; n. s. = nicht signifikant).	
<i>Tab. 3:</i>	21
Ausbildung der Befragten, differenziert nach Altersgruppen (Mehrfachnennungen möglich; n. s. = nicht signifikant).	
<i>Tab. 4:</i>	23
Qualifizierungen der Befragten und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (Mehrfachnennungen möglich; n. s. = nicht signifikant).	
<i>Tab. 5:</i>	24
Qualifizierungen der Befragten, differenziert nach Altersgruppen (Mehrfachnennungen möglich).	
<i>Tab. 6:</i>	25
Qualifizierungen der Befragten und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (jeweils nur eine Lizenz vorhanden).	
<i>Tab. 7:</i>	26
Qualifizierungen der Befragten, differenziert nach Altersgruppen (jeweils nur eine Lizenz vorhanden).	
<i>Tab. 8:</i>	27
Erreichte Lizenzstufen der Trainerinnen/Trainer für den sportartspezifischen Breitensport.	

<i>Tab. 9:</i>	29
Erreichte Lizenzstufen der Trainerinnen/Trainer für den sportartspezifischen Leistungssport.	
<i>Tab. 10:</i>	30
Erreichte Lizenzstufen der Übungsleiterinnen/Übungsleiter für den sportartübergreifenden Breitensport.	
<i>Tab. 11:</i>	31
Tätigkeitsbereiche der Befragten und deren Entwicklung, differen- ziert nach Geschlecht (Mehrfachantworten möglich).	
<i>Tab. 12:</i>	32
Tätigkeitsbereiche der Befragten, differenziert nach Altersgruppen (Mehrfachantworten möglich).	
<i>Tab. 13:</i>	33
Übergreifende Tätigkeitsbereiche der Befragten nach Geschlecht und Alter.	
<i>Tab. 14:</i>	34
Form der Tätigkeit der Befragten, nach Geschlecht.	
<i>Tab. 15:</i>	35
Form der Tätigkeit, nach Altersgruppen.	
<i>Tab. 16:</i>	37
Form der Tätigkeit, nach reinen Lizenzen.	
<i>Tab. 17:</i>	38
Form der Tätigkeit, nach (nicht) vorhandener Ausbildung für den Sport.	

<i>Tab. 18:</i>	39
Dauer der Vereinsmitgliedschaft und der Tätigkeit (MW = Mittelwert; St.-Abw. = Standardabweichung).	
<i>Tab. 19:</i>	41
Dauer der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/ Übungsleiter für den Verein, nach Tätigkeitsbereichen.	
<i>Tab. 20:</i>	42
Dauer der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/ Übungsleiter für den Verein, differenziert nach (nicht) vorhande- ner Ausbildung.	
<i>Tab. 21:</i>	43
Dauer der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/ Übungsleiter für den Verein, nach der Form der Tätigkeit.	
<i>Tab. 22:</i>	45
Arbeitsumfang der Befragten für Übungs- bzw. Trainingseinheiten insgesamt und in der Hauptsportart und deren Entwicklung.	
<i>Tab. 23:</i>	46
Arbeitsumfang der Befragten für Übungs- bzw. Trainingseinheiten, differenziert nach der Form der Tätigkeit.	
<i>Tab. 24:</i>	47
Umfang des ehrenamtlichen Engagements der Trainerinnen/ Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter für Übungs- und Trainingsstunden in Sportvereinen in Deutschland im Jahr 2024.	
<i>Tab. 25:</i>	49
Zielgruppen der Befragten (Mehrfachantworten möglich).	

<i>Tab. 26:</i>	50
Zielgruppen der Befragten, nach Tätigkeitsbereichen (Mehrfachantworten möglich).	
<i>Tab. 27:</i>	51
Zielgruppen der Befragten, nach Form der Tätigkeit (Mehrfachantworten möglich).	
<i>Tab. 28:</i>	52
Zielgruppen der Befragten, nach reinen Lizenzen (Mehrfachantworten möglich).	
<i>Tab. 29:</i>	53
Zielgruppen der Befragten, nach (nicht) vorhandener Ausbildung im Sport (Mehrfachantworten möglich).	
<i>Tab. 30:</i>	61
Angefallene Tätigkeiten im Rahmen der Tätigkeit sowie Zeitauf- wand für die Tätigkeiten.	
<i>Tab. 31:</i>	62
Angefallene Tätigkeiten im Rahmen der Tätigkeit, differenziert nach Geschlecht (n.s.= nicht signifikanter Unterschied).	
<i>Tab. 32:</i>	63
Angefallene Tätigkeiten im Rahmen der Tätigkeit, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung.	
<i>Tab. 33:</i>	65
Einschränkungen bei der Tätigkeit (Mittelwert; 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“; n.s. = nicht signifikanter Unter- schied).	

<i>Tab. 34:</i>	67
Einschränkungen bei der Tätigkeit, nach Altersgruppen (Mittelwert; 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).	
<i>Tab. 35:</i>	69
Einschränkungen bei der Tätigkeit, nach (nicht) vorhandener Ausbildung im Sport (Mittelwert; 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).	
<i>Tab. 36:</i>	70
Einschränkungen bei der Tätigkeit, nach der Form der Tätigkeit (Mittelwert; 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).	
<i>Tab. 37:</i>	71
Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/Übungsleiter in weiteren Vereinen, differenziert nach der Form der Tätigkeit.	
<i>Tab. 38:</i>	72
Weitere Rollen/Ämter im gleichen Verein, nach Geschlecht.	
<i>Tab. 39:</i>	73
Weitere Rollen/Ämter im gleichen Verein, nach Altersgruppen.	
<i>Tab. 40:</i>	83
Ergebnis der Faktorenanalyse zu den Motiven der Befragten.	
<i>Tab. 41:</i>	97
Zufriedenheit der Befragten und deren Entwicklung.	
<i>Tab. 42:</i>	98
Zufriedenheit der Befragten, differenziert nach Geschlecht (n. s. = nicht signifikant).	

<i>Tab. 43:</i>	99
Zufriedenheit der Befragten, differenziert nach Altersgruppen.	
<i>Tab. 44:</i>	100
Zufriedenheit der Befragten, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung (n.s.= nicht signifikant).	
<i>Tab. 45:</i>	101
Zufriedenheit der Befragten, nach Tätigkeitsbereichen (n.s.= nicht signifikant).	
<i>Tab. 46:</i>	102
Zufriedenheit der Befragten, nach der Form der Tätigkeit (n.s.= nicht signifikant).	
<i>Tab. 47:</i>	134
Höhe der Aufwandsentschädigung (AE) der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter pro Jahr bzw. pro Übungs-/Trainingsstunde in 2023 (n.s.= nicht signifikant) und deren Entwicklung.	
<i>Tab. 48:</i>	137
Durchschnittliche Höhe der Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter (wenn AE erhalten), nach Geschlecht und Altersgruppen.	
<i>Tab. 49:</i>	138
Durchschnittliche Höhe der Aufwandsentschädigung der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter (wenn AE erhalten), nach (nicht) vorhandener Ausbildung.	

<i>Tab. 50:</i>	143
Monatliches persönliches Netto-Einkommen der Befragten.	
<i>Tab. 51:</i>	151
Beteiligung nach Bundesland.	
<i>Tab. 52:</i>	152
Größe der Sportvereine der Befragten im Vergleich zur Grund- gesamtheit (Verteilung in %).	
<i>Tab. 53:</i>	153
Gründungsjahre der Sportvereine der Befragten (Verteilung in %).	
<i>Tab. 54:</i>	154
Gemeindegröße der Sportvereine der teilnehmenden Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter, in Einwohnern.	
<i>Tab. 55:</i>	155
Zusammensetzung des persönlichen Codes für den Längsschnitt.	
<i>Tab. 56</i>	159
Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.	

Abbildungsverzeichnis



<i>Abb. 1:</i>	40
Dauer der Tätigkeit als Trainerin/Trainer bzw. Übungsleiterin/ Übungsleiter (in Jahren).	
<i>Abb. 2:</i>	44
30 am häufigsten genannte Hauptsportarten der Befragten	
<i>Abb. 3:</i>	54
Wettkampflevel der betreuten Mannschaften im Jahr 2023.	
<i>Abb. 4:</i>	57
Ziele der Trainingsstunden und deren Entwicklung, differenziert nach Geschlecht (Mittelwerte; 1 = „gar nicht“ bis 5 = „sehr stark“).	
<i>Abb. 5:</i>	58
Ziele der Trainingsstunden (Verteilung der Zustimmung).	
<i>Abb. 6:</i>	59
Ziele der Trainingsstunden, differenziert nach Altersgruppen (Mittelwerte; 1 = „gar nicht“ bis 5 = „sehr stark“).	
<i>Abb. 7:</i>	66
Einschränkungen bei der Ausübung der Tätigkeit.	
<i>Abb. 8:</i>	75
Motive der Befragten und deren Entwicklung, nach Geschlecht (1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“; in Klammern Index: 2018 = 0; Teil 1).	

<i>Abb. 9:</i>	76
Motive der Befragten und deren Entwicklung, nach Geschlecht (1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“; in Klammern Index: 2018 = 0; Teil 2).	
<i>Abb. 10:</i>	77
Motive der Befragten und deren Entwicklung, nach Geschlecht (1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“; in Klammern Index: 2018 = 0; Teil 3).	
<i>Abb. 11:</i>	79
Verteilung der Motive der Befragten (1 bis 3 = (eher) Ablehnung, 4 = neutral, 5 bis 7 = (eher) Zustimmung; Teil 1).	
<i>Abb. 12:</i>	80
Verteilung der Motive der Befragten (1 bis 3 = (eher) Ablehnung, 4 = neutral, 5 bis 7 = (eher) Zustimmung; Teil 2).	
<i>Abb. 13:</i>	87
Motive der Befragten, nach Geschlecht (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).	
<i>Abb. 14:</i>	89
Motive der Befragten, nach Altersgruppen (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).	
<i>Abb. 15:</i>	91
Motive der Befragten, nach (nicht) vorhandener Ausbildung (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).	

<i>Abb. 16:</i>	93
Motive der Befragten, nach Tätigkeitsbereich (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).	
<i>Abb. 17:</i>	95
Motive der Befragten, nach der Form der Tätigkeit (Mittelwert der Indizes; 1 = „stimme überhaupt nicht zu“; 7 = „stimme voll zu“).	
<i>Abb. 18:</i>	104
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit und deren Entwicklung, nach Geschlecht (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; in Klammern Index: 2018 = 0; Teil 1).	
<i>Abb. 19:</i>	105
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Geschlecht (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).	
<i>Abb. 20:</i>	106
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Geschlecht (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 3).	
<i>Abb. 21:</i>	108
Verteilung der Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspek- ten der Tätigkeit (0 bis 4 = nicht bzw. weniger zufrieden; 5 = mittel- mäßig zufrieden, 6 bis 10 = zufrieden; Teil 1).	
<i>Abb. 22:</i>	109
Verteilung der Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspek- ten der Tätigkeit (0 bis 4 = nicht bzw. weniger zufrieden; 5 = mittel- mäßig zufrieden, 6 bis 10 = zufrieden; Teil 2).	

<i>Abb. 23:</i>	111
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Altersgruppen (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 1).	
<i>Abb. 24:</i>	112
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Altersgruppen (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).	
<i>Abb. 25:</i>	113
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Altersgruppen (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 3).	
<i>Abb. 26:</i>	115
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 1).	
<i>Abb. 27:</i>	116
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).	
<i>Abb. 28:</i>	118
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Tätigkeitsbereich (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 1).	

Abb. 29:	119
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach Tätigkeitsbereich (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).	
Abb. 30:	120
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach der Form der Tätigkeit (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 1).	
Abb. 31:	121
Zufriedenheit der Befragten mit einzelnen Aspekten der Tätigkeit, nach der Form der Tätigkeit (0 = „überhaupt nicht zufrieden“ bis 10 = „äußerst zufrieden“; Teil 2).	
Abb. 32:	124
Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements und deren Entwicklung (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“; in Klammern Index 2018 = 0).	
Abb. 33:	125
Verteilung der Zustimmung zum zukünftigen Engagement.	
Abb. 34:	126
Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements, differenziert nach Altersgruppen (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).	
Abb. 35:	128
Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements, differenziert nach (nicht) vorhandener Ausbildung (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).	

<i>Abb. 36:</i>	130
Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements, nach Tätigkeitsbereichen (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).	
<i>Abb. 37:</i>	132
Zustimmung der Befragten bzgl. des zukünftigen Engagements, nach der Form der Tätigkeit (1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).	
<i>Abb. 38:</i>	136
Verteilung der Aufwandsentschädigung (AE) der ehrenamtlichen Trainerinnen/Trainer und Übungsleiterinnen/Übungsleiter.	
<i>Abb. 39:</i>	141
Höchster Bildungsabschluss der Befragten, nach Geschlecht (Anteil in %).	
<i>Abb. 40:</i>	145
Zustimmung der Befragten zum Vertrauen in andere Menschen (1 = „lehne voll ab“ bis 4 = „stimme voll zu“).	

Anhang: Fragebogen



Sehr geehrte TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen,

im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, des DOSB und aller 16 Landessportbünde sowie in Abstimmung mit Ihrem Verein führen wir eine Untersuchung zur Situation und Zufriedenheit der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Deutschland durch. Die Ergebnisse fließen in den Sportentwicklungsbericht für Deutschland ein und sollen helfen, die Situation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen in Deutschland zu verbessern. Wir möchten Sie daher ganz herzlich bitten, sich an dieser Untersuchung zu beteiligen. Sie benötigen hierfür etwa 10 bis 15 Minuten Zeit.

Ihre Aufgabe als TeilnehmerIn wird darin bestehen, Fragen bezüglich Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn zu beantworten. Konkret geht es um allgemeine Fragen zu Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn, zur Zufriedenheit mit Ihrer Tätigkeit, zu den Gründen für Ihr Engagement als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn, zur Entschädigung für Ihre Tätigkeit, zu soziodemographischen Angaben sowie Ihrer gegenwärtigen Lebenssituation.

Die Deutsche Sporthochschule Köln hat keine Probandenversicherung für dieses Vorhaben abgeschlossen. Eine Haftung für Schäden gegen die Sporthochschule und ihre MitarbeiterInnen ist ausgeschlossen, es sein denn, der entstandene Schaden beruht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Eine Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt bestehen.

Wir erheben keine Daten, die eine direkte Identifikation Ihrer Person ermöglichen (wie z.B. Namen, Adresse oder E-Mailadresse). Die Auswertung der Befragung und Veröffentlichung der Arbeitsergebnisse erfolgt zudem in aggregierter und damit anonymisierter Form, so dass kein Rückschluss auf Ihre Person möglich ist. Darüber hinaus wird von den TeilnehmerInnen selbst am Ende der Befragung ein persönlicher Code, wie im Rahmen der Befragung näher erläutert, erstellt (pseudonymisiert). Der persönliche Code dient lediglich der Zuordnung der Antworten zu etwaigen Antworten aus

der ersten Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen im Rahmen des Sportentwicklungsberichts im Jahr 2018. Im Rahmen des oben genannten Forschungsprojektes werden allerdings, soweit für das Forschungsprojekt erforderlich, personenbezogene Daten (soziodemographische Angaben betreffend Geschlecht, Geburtsjahr und -land, Ausbildung, TrainerInnen-Tätigkeiten, Einkommen, Familienhintergrund und Lebenssituation) erhoben. Es ist nicht gänzlich auszuschließen, dass durch die Kombination einzelner soziodemographischer Daten im Einzelfall Rückschlüsse auf bestimmte Personen aus dem Forschungsprojekt möglich sein könnten.

Diese Verarbeitung ist daher nur mit Ihrer ausdrücklichen und freiwilligen Einwilligung möglich. Die Einwilligung ist freiwillig. Ohne Ihre Einwilligungserklärung ist eine Teilnahme an dieser Befragung nicht möglich.

Einwilligungserklärung:

Durch das Weiterklicken (Button WEITER) und Beginnen der Online-Befragung bestätigen Sie, dass Sie sich freiwillig zur Teilnahme an dieser Untersuchung entschlossen haben.

Sie haben jederzeit das Recht, Fragen zu stellen, und Ihre Einwilligung uns gegenüber mit Wirkung für die Zukunft zu widerrufen. Bitte beachten Sie, dass eine Löschung Ihrer Angaben im Falle eines Widerrufs erst nach Generierung eines persönlichen Codes durch Sie unter Angabe dieses Codes möglich ist, da wir ansonsten Ihre Angaben nicht Ihrer Person zuordnen können. Dessen ungeachtet können Sie die Befragung ohne Gefährdung oder sonstige Nachteile für Sie jederzeit abbrechen.

Informationen zum Datenschutz können Sie hier abrufen:

LINK ZUM SCHREIBEN „Datenschutzinformationen_DSHS_SEB_Welle9_TrÜL-Befragung“.

Herzlichen Dank vorab!

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Verantwortlicher Projektleiter
Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln

Sollten Sie Rückfragen haben, stehen wir Ihnen natürlich gerne per E-Mail unter seb@dshs-koeln.de oder auch telefonisch zur Verfügung. Sie erreichen uns unter folgender Rufnummer: 0221-4982-6099.

Zunächst möchten wir Ihnen zwei Fragen zu Ihrer Person stellen.

1. Was ist Ihr Geschlecht?

- ☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers
-

2. Was ist Ihr Geburtsjahr?

**Nun möchten wir Ihnen einige Fragen zu Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn stellen.
Bitte beziehen Sie alle Angaben auf den Verein,
von dem Sie die Einladung erhalten haben.**

**3. Haben Sie eine Ausbildung für Ihre Tätigkeit im Verein?
(Mehrfachnennung möglich)**

- ☐ Ich habe eine aktuell gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z. B. DOSB-Lizenz)
-
- ☐ Ich habe eine nicht mehr gültige Lizenz eines Fachverbandes oder Landessportbundes als TrainerIn oder ÜbungsleiterIn (z. B. DOSB-Lizenz)
-
- ☐ Ich habe eine Ausbildung eines Fachverbandes oder Landessportbundes ohne Lizenz
-
- ☐ Ich habe ein sportwissenschaftliches Studium abgeschlossen
-

3. Haben Sie eine Ausbildung für Ihre Tätigkeit im Verein? (Mehrfachnennung möglich)

- ☐ Ich habe eine Ausbildung eines kommerziellen Anbieters abgeschlossen
- ☐ Ich habe eine Berufsausbildung im Sport (DiplomtrainerIn, BerufstrainerIn in einer Sportart, etc.)
- ☐ Ich habe eine sonstige Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport abgeschlossen:
bitte nennen:
- ☐ Ich habe noch keine Ausbildung für meine Tätigkeit im Sport

*Filter: Wenn Lizenz (Item 1 und 2): Welche Art der Qualifizierung haben Sie?
Bitte geben Sie auch jeweils die Lizenzstufe an. (Mehrfachnennung möglich)*

Bezeichnung Qualifizierung	Lizenzstufe
☐ TrainerIn für den sportartspezifischen Breitensport (Qualifizierung über einen Fachverband)	☐ Trainer/-in C Breitensport ☐ Trainer/-in B Breitensport ☐ Trainer/-in A Breitensport
☐ TrainerIn für den sportartspezifischen Leistungssport (Qualifizierung über einen Fachverband)	☐ Trainer/-in C Leistungssport ☐ Trainer/-in B Leistungssport ☐ Trainer/-in A Leistungssport ☐ Diplom-Trainer/-in
☐ ÜbungsleiterIn Breitensport	☐ ÜL-C sportartübergreifender Breitensport ☐ ÜL-B sportartübergreifender Breitensport ☐ ÜL-B Sport in der Prävention ☐ ÜL-B Sport in der Rehabilitation
☐ Juleica	-
☐ keine der genannten Qualifizierungen	

4. In welchem Bereich bzw. in welchen Bereichen sind Sie im Verein tätig? (Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ Sportartübergreifender Breitensport
(z. B. Kinderturnen, Seniorengymnastik)
-
- ☐ Fitnesssport
-
- ☐ Gesundheitssport
-
- ☐ Sportartspezifischer Wettkampfsport
-
- ☐ Sportartspezifischer Sport ohne Wettkampfbeteiligung
-

5. In welcher/n Sportart(en) sind Sie als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn im Verein aktiv?

Hauptsportart: *(Dropdown-Liste analog Vereinsbefragung
+ sonstige offen wenn ausgewählt)*

2. Sportart *(Dropdown-Liste analog Vereinsbefragung
+ sonstige offen wenn ausgewählt)*
(falls zutreffend):

3. Sportart *(Dropdown-Liste analog Vereinsbefragung
+ sonstige offen wenn ausgewählt)*
(falls zutreffend):

6. Wie viele Übungs- bzw. Trainingsstunden (Zeitstunden) geben Sie im Verein pro Woche?

Anzahl Übungs- bzw. Trainingsstunden (Zeitstunden):

*Filter: falls Frage 5 > 1: Wie viele Übungs- bzw. Trainingsstunden (Zeitstunden)
geben Sie in Ihrer Hauptsportart pro Woche?*

Anzahl Übungs- bzw. Trainingsstunden (Zeitstunden):

7. Seit wie vielen Jahren sind Sie TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn im Verein, von dem Sie den Fragebogen erhalten haben?

Seit Jahren

8. Seit wie vielen Jahren sind Sie insgesamt TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn, d.h. ggf. inklusive der Zeit, bevor Sie TrainerIn/ÜbungsleiterIn in Ihrem jetzigen Verein wurden?

Insgesamt seit Jahren

9. Sind Sie Mitglied im Verein, von dem Sie den Fragebogen erhalten haben?

☐ Ja

☐ Nein

Filter: Wenn ja: Seit wie vielen Jahren sind Sie Mitglied in diesem Verein?

Seit Jahren

Alle folgenden Fragen beziehen sich auf Ihre TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn-Tätigkeit in Ihrer Hauptsportart.

10. Wie viele Übungsgruppen bzw. Mannschaften betreuen Sie?

Anzahl Übungsgruppe/n bzw. Mannschaft/en:

11. Welche Zielgruppen trainieren Sie? (Mehrfachnennung möglich)

☐ Kinder (falls ja: ☐ m, ☐ w, ☐ gemischt)

☐ Jugendliche (falls ja: ☐ m, ☐ w, ☐ gemischt)

☐ Erwachsene (falls ja: ☐ m, ☐ w, ☐ gemischt)

☐ Senioren (falls ja: ☐ m, ☐ w, ☐ gemischt)

**12. Filter: Wenn Frage 4 = Sportartspezifischer Wettkampfsport:
Bis zu welchem höchsten Wettkampflevel nahmen SportlerInnen Ihrer
Trainingsgruppen im Jahr 2023 an Wettkämpfen/Turnieren teil?**

☐ Kreisebene

☐ Bezirksebene

☐ Landesebene

☐ Überregionale Ebene

☐ Nationale Ebene

☐ Internationale Ebene

☐ keine Wettkampfteilnahme

13. Sind Sie neben dem Verein, für den Sie diese Befragung ausfüllen, in weiteren Vereinen als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn tätig?☐ Ja☐ Nein

Filter: Wenn ja: In wie vielen Vereinen sind Sie außerdem als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn tätig?

Anzahl weitere Vereine:

14. Üben Sie neben Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn auch noch weitere Positionen/Ämter in dem Verein, für den Sie diese Befragung ausfüllen, aus?☐ Ja☐ Nein**15. In welcher Form üben Sie Ihre Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn aus?**☐ ehrenamtlich☐ nebenberuflich☐ hauptberuflich

Filter: Wenn nebenberuflich oder hauptberuflich: In welcher Form üben Sie Ihre neben- bzw. hauptberufliche Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn aus?

☐ angestellt☐ selbstständig☐ auf Honorarbasis

16. Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn?

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
überhaupt nicht zufrieden	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	äußerst zufrieden

17. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie die Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn einem/einer FreundIn oder KollegIn weiterempfehlen werden?

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
unwahr- scheinlich	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	äußerst wahr- scheinlich

18. Haben Sie schon einmal daran gedacht, Ihre Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn zu beenden?

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
noch nie	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	sehr häufig

19. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Ihren Verein einem/einer FreundIn oder KollegIn weiterempfehlen werden? ?

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
unwahr- scheinlich	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	äußerst wahr- scheinlich

20. Wie sind Ihre Pläne bzgl. Ihrer Zukunft als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn? Bitte geben Sie jeweils an, inwiefern Sie den genannten Aussagen zustimmen (von 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

	stimme gar nicht zu	stimmt eher nicht zu	Unent- schieden	stimme zu	stimme voll zu
	1	2	3	4	5
Ich plane die gesamte Saison/das gesamte Jahr als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn für diesen Verein tätig zu sein.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich plane, auch nächste Saison/nächstes Jahr als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn für diesen Verein tätig zu sein.	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist wahrscheinlich, dass ich auch in drei Jahren noch als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn in diesem Verein tätig bin.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich plane mich im kommenden Jahr für meine Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn fortzubilden.	☐	☐	☐	☐	☐

20. Wie sind Ihre Pläne bzgl. Ihrer Zukunft als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn? Bitte geben Sie jeweils an, inwiefern Sie den genannten Aussagen zustimmen (von 1 = „stimme gar nicht zu“ bis 5 = „stimme voll zu“).

	stimme gar nicht zu	stimmt eher nicht zu	Unent- schieden	stimme zu	stimme voll zu
	1	2	3	4	5
Ich plane meine Arbeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn für diesen Verein aufzugeben, sobald ein Ersatz für mich als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn gefunden ist.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich plane innerhalb der nächsten 12 Monate für einen anderen Verein als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn tätig zu werden.	☐	☐	☐	☐	☐
<i>Filter: Wenn Mitglied (Frage 9): Ich plane, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein auszutreten.</i>	☐	☐	☐	☐	☐

21. Bitte geben Sie an, inwiefern Sie folgenden Aussagen zustimmen können.

	stimme gar nicht zu	stimmt eher nicht zu	Unent- schieden	stimme zu	stimme voll zu
	1	2	3	4	5
Mein Wissen und Können als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn schränken mich in meiner Tätigkeit ein.	☐	☐	☐	☐	☐
Es wird im kommenden Jahr/in der kommenden Saison schwierig für mich, die Zeit für meine Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn aufzubringen.	☐	☐	☐	☐	☐

22. Geben Sie an, wie stark Sie einzelne Ziele, die man in einer Trainingsstunde verfolgen könnte, in Ihrer Arbeit berücksichtigen.

Ich möchte erreichen, dass die TeilnehmerInnen...	gar nicht	wenig	etwas	stark	sehr stark
	1	2	3	4	5
Spaß und Freude bei der Sportausübung haben.	☐	☐	☐	☐	☐
körperlich leistungsfähig werden.	☐	☐	☐	☐	☐
zu Höchstleistungen befähigt werden.	☐	☐	☐	☐	☐
ihre Sportart vollkommen beherrschen.	☐	☐	☐	☐	☐
sportliches Fairplay kennenlernen.	☐	☐	☐	☐	☐
in ihrer Persönlichkeits- entwicklung gefördert werden (z. B. Selbst- bewusstsein entwickeln, Kooperationsfähigkeit erlernen, Verantwortung übernehmen).	☐	☐	☐	☐	☐
das Training mitgestalten/ mitbestimmen können.	☐	☐	☐	☐	☐

23. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten bei der Ausübung Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn? (0 bedeutet „überhaupt nicht zufrieden“, 10 bedeutet „äußerst zufrieden“)

Zufriedenheit mit...	überhaupt nicht zufrieden										äußerst zufrieden
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
meiner körperlichen Fitness.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
meiner Leistung als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Anerkennung der Tätigkeit insgesamt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Anerkennung der Tätigkeit durch die Mitglieder meines Vereins.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
dem gesellschaftlichen Ansehen von TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
dem Zustand der Sportstätten, auf bzw. in denen ich aktiv bin.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Motivation der TeilnehmerInnen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Ausstattung mit Sportgeräten/ Sportmaterial.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

23. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten bei der Ausübung Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn? (0 bedeutet „überhaupt nicht zufrieden“, 10 bedeutet „äußerst zufrieden“)

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
der finanziellen Vergütung für die geleistete Arbeit.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
dem bürokratischen Aufwand für die Kostenerstattung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
steuerlichen Vergünstigungen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
dem verbandlichen Meldewesen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
dem Haftungsrisiko/ der Absicherung durch Versicherungen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Unterstützung bei Verwaltungstätigkeiten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Vereinbarkeit mit dem Beruf.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Vereinbarkeit mit Familie und Freunden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der flexiblen Wahl von Einsatzzeiten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
den Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

23. Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten bei der Ausübung Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn? (0 bedeutet „überhaupt nicht zufrieden“, 10 bedeutet „äußerst zufrieden“)

	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
der Bereitstellung geeigneter Lehr- und Unterrichtsmaterialien.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Zusammenarbeit im Verein.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verein.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der fachlichen Unterstützung der Tätigkeit durch den Verband.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Offenheit für Kritik & Änderungsvorschläge im Verein.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Offenheit für Kritik & Änderungsvorschläge im Verband.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Ehrungen und Ähnlichem.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Anerkennung der Tätigkeit in Form von Zeugnissen, Ausweisen oder Ähnlichem.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
der Unterstützung neuer Ideen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
den sportlichen Erfolgen der Trainingsgruppe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

24. Was sind die Gründe dafür, dass Sie sich als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn engagieren? Bitte geben Sie jeweils an, inwiefern Sie den genannten Aussagen zustimmen (von 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“).

Ich übe meine Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn aus, ...	stimme überhaupt nicht zu	neutral					stimme voll zu
	1	2	3	4	5	6	7
weil ich eine Verpflichtung spüre, anderen zu helfen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
aufgrund meiner persönlichen Werte und Überzeugungen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil es mir Spaß macht, anderen zu helfen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich mich allgemein gerne engagiere.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich mich in meiner Freizeit für etwas engagieren möchte, was mir ganz persönlich sinnvoll erscheint.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
um mich herauszufordern und meine Fähigkeiten zu testen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
um Leute kennen zu lernen, die sich für die gleichen Dinge interessieren wie ich.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

24. Was sind die Gründe dafür, dass Sie sich als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn engagieren? Bitte geben Sie jeweils an, inwiefern Sie den genannten Aussagen zustimmen (von 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“).

	1	2	3	4	5	6	7
um Erfahrung zu sammeln.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
um mich persönlich weiterzuentwickeln.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
um mein Wissen und meine Fähigkeiten mit anderen zu teilen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich Dinge lerne, die ich in anderen Bereichen anwenden kann.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil mein Engagement gut für die Gesellschaft ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leiste.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil meine Arbeit ein Dienst am Gemeinwesen ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich viel von der Förderung des TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn-Engagements zum Wohle der Gesellschaft halte.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

24. Was sind die Gründe dafür, dass Sie sich als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn engagieren? Bitte geben Sie jeweils an, inwiefern Sie den genannten Aussagen zustimmen (von 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“).

	1	2	3	4	5	6	7
weil Menschen, die mir nahe stehen, dies unterstützen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil meine Familie mich ermutigt, als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn tätig zu sein.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil meine Arbeit wichtig für die Menschen ist, die ich am besten kenne.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich es genieße, ein Teil des Vereins zu sein.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
aus Verbundenheit zum Verein.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
um mich in das Vereinsleben einzubringen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich für unsere Vereinsgemeinschaft etwas tun will.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
aus Verbundenheit zur Sportart.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich sportlich erfolgreich sein will.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

24. Was sind die Gründe dafür, dass Sie sich als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn engagieren? Bitte geben Sie jeweils an, inwiefern Sie den genannten Aussagen zustimmen (von 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 7 = „stimme voll zu“).

	1	2	3	4	5	6	7
weil ich Geld hierfür erhalte.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
um meinen Lebensunterhalt zu verdienen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich weniger Beitrag zahlen muss.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich Sportbekleidung bereitgestellt bekomme.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil es mir Spaß macht.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
weil ich mich dabei gut fühle.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
um Anerkennung zu finden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
um soziales Ansehen zu erwerben.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Im Folgenden stellen wir Ihnen einige Fragen zur Entschädigung für Ihre TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn-Tätigkeit im Verein, für den Sie diese Befragung ausfüllen sowie zum Ressourceneinsatz für Ihre Tätigkeit.

25. Wie hoch war Ihre Aufwandsentschädigung/Vergütung durch den Verein im Jahr 2023? Bitte geben Sie entweder den Gesamtbetrag für das Jahr 2023 an oder den Stundensatz, den Sie im Jahr 2023 pro Übungs- bzw. Trainingsstunde erhalten haben. Wenn Sie keine Aufwandsentschädigung/Vergütung erhalten haben, kreuzen Sie dies bitte entsprechend an.

Euro gesamt in 2023

Euro pro Übungs- bzw. Trainingsstunde (Zeitstunde)

☐ Ich habe keine Aufwandsentschädigung/Vergütung im Jahr 2023 erhalten.

Filter: Falls keine Angabe: Betrug die Aufwandsentschädigung/Vergütung, die Sie im Jahr 2023 vom Verein für Ihre Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn erhalten haben, mehr als € 3.000?

☐ Ja

☐ Nein

26. Wurden Ihnen darüber hinaus Fahrtkosten vom Verein gesondert erstattet?

☐ Ja

☐ Nein

Filter: Wenn ja: In welchem Umfang wurden Ihnen Jahr 2023 insgesamt Fahrtkosten erstattet?

Euro

27. Welche Tätigkeiten sind im Rahmen Ihrer Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn in der letzten Woche angefallen?

- ☐ Durchführung von Trainingseinheiten
- ☐ inhaltliche Vor- und/oder Nachbereitung von Trainingseinheiten
- ☐ Fahrten zum Training und zurück
- ☐ Wettkampfbetreuung (inkl. An-/Abreise)
- ☐ inhaltliche Vor- und/oder Nachbereitung von Wettkämpfen
- ☐ Verwaltungsarbeiten (z. B. Meldungen, Abrechnungen)
- ☐ Abstimmung innerhalb des Vereins
- ☐ Fort- und Weiterbildung
- ☐ Sonstiges: bitte nennen:

Filter: wenn angekreuzt: Wieviel Zeit haben Sie für diese Tätigkeiten in der letzten Woche aufgewendet?

Minuten

Soziodemographische Angaben

28. Sind Sie derzeit in Ausbildung, d.h. besuchen Sie eine Schule oder Hochschule, machen Sie eine Berufsausbildung oder nehmen Sie an einem Weiterbildungslehrgang teil?

- ☐ Ja ☐ Nein

29. Was ist aktuell Ihr höchster Bildungsabschluss?

- ☐ Ohne Abschluss ☐ Hauptschul-/Volkshochschulabschluss
- ☐ Mittlere Reife ☐ Fachhochschulreife (Fachabitur)
- ☐ Allgemeine Hochschulreife (Abitur) ☐ Universitäts-/Fachhochschulabschluss
- ☐ anderer Abschluss:

30. In welchem Land sind Sie geboren?

- ☐ Deutschland ☐ in einem anderen Land (nicht in Deutschland)

31. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

- ☐ Deutsch
- ☐ Deutsch und weitere (doppelte Staatsangehörigkeit)
- ☐ andere Staatsangehörigkeit (nicht Deutsch)

32. Falls Sie einer Arbeit nachgehen, wie hoch ist Ihre durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit (gefragt ist die tatsächliche Arbeitszeit in Stunden)?

Stunden pro Woche

33. Haben Sie mindestens ein Kind, welches jünger als 14 Jahre ist?

☐ Ja

☐ Nein

Filter: Wenn ja: Gehört eines dieser Kinder unter 14 Jahren dem Verein an, für welchen Sie als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn aktiv sind?

☐ Ja

☐ Nein

34. Sind Sie von einer Behinderung* betroffen?

☐ Nein

☐ Ja, mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50

☐ Ja, mit einem Grad der Behinderung von 50 oder mehr, d.h. mit Schwerbehindertenausweis

* Zur Erläuterung: Laut dem Sozialgesetzbuch sind Menschen behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Menschen sind schwerbehindert, wenn ihnen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung (GdB) von 50 oder mehr zuerkannt worden ist.

Gegenwärtige Lebenssituation

Es gibt häufig Aussagen, dass vom Sport besondere Effekte ausgehen. Daher möchten wir Ihnen noch folgende Fragen stellen:

35. Wie häufig sind Sie selbst sportlich aktiv?

☐ jede Woche ☐ jeden Monat ☐ seltener ☐ nie

36. Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden Aussagen?

	lehne voll ab	lehne eher ab	stimme eher zu	stimme voll zu
Im Allgemeinen kann man den Menschen vertrauen.	☐	☐	☐	☐
Heutzutage kann man sich auf niemanden mehr verlassen.	☐	☐	☐	☐
Wenn man mit Fremden zu tun hat ist es besser, vorsichtig zu sein, bevor man ihnen vertraut.	☐	☐	☐	☐

37. Was würden Sie sagen: Wie viele enge Freunde haben Sie?

Anzahl enge Freunde:

38. Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?

überhaupt nicht zufrieden										äußerst zufrieden
0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

39. Dürfen wir Sie zum Abschluss noch fragen, wie hoch Ihr persönliches Netto-Einkommen pro Monat ist?

☐ bis 500 Euro	☐ 501 – 1.500 Euro	☐ 1.501 – 2.500 Euro
☐ 2.501 – 3.500 Euro	☐ 3.501 – 4.500 Euro	☐ über 4.500 Euro
☐ keine Angabe		

Wie bei der Vereinsbefragung ist es auch bei der Befragung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen angedacht, ein längsschnittliches Studiendesign aufzubauen, d. h. die TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen über die Zeit mehrfach zu befragen. Somit kann untersucht werden, inwieweit sich die Situation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen verändert hat. Hierzu ist es wichtig, dass frühere und zukünftige Angaben miteinander verknüpft werden können.

Da wir einen hohen Anonymisierungsgrad haben, ist dies nur über einen sogenannten persönlichen Code möglich. Dieser dient lediglich dazu, Angaben unterschiedlicher Zeitpunkte einander zuzuordnen und ist ausschließlich dem Projektteam der Deutschen Sporthochschule Köln bekannt. Dadurch sind nur Rückschlüsse auf die gemachten Angaben, jedoch nicht auf die entsprechenden Personen möglich.

Bitte tragen Sie nun Ihren persönlichen Code ein. Die Zusammensetzung des persönlichen Codes ist über jedem der fünf Textfelder mit dazugehörigen Beispielen erklärt.

Stelle 1: Der letzte Buchstabe des eigenen (ersten) Vornamens.
Beispiel: ‚A‘ für Michaela Schmidt oder ‚S‘ für Hans-Joachim Meier oder ‚H‘ für Christoph Maria Sommer

Stelle 2: Der erste Buchstabe des Geburtsnamens der Mutter.
Beispiel: ‚M‘ für Müller oder ‚B‘ für Beck *(falls persönliche Gründe die Beantwortung schwierig oder unmöglich machen, da beispielsweise eine entsprechende Bezugsperson fehlt, möchten wir Sie bitten ein ‚X‘ als Buchstaben einzutragen)*

Stellen 3 und 4: Die beiden Tagesziffern Ihres eigenen Geburtstags.
Beispiel: ‚18‘ für 18.März oder ‚06‘ für 6. Dezember

Stelle 5: Der erste Buchstabe des Vornamens der Oma väterlicherseits.
Beispiel: ‚H‘ für Hildegard oder ‚M‘ für Maria *(falls persönliche Gründe die Beantwortung schwierig oder unmöglich machen, da beispielsweise eine entsprechende Bezugsperson fehlt, möchten wir Sie bitten ein ‚X‘ als Buchstaben einzutragen)*

Stelle 6: Der erste Buchstabe Ihres Geburtsorts.
Beispiel: ‚K‘ für Köln oder ‚B‘ für Berlin

Vielen Dank für die Beantwortung der Fragen!

Anmerkungen

40. Haben Sie sonstige Anmerkungen und/oder Verbesserungsvorschläge, wie Ihre Tätigkeit als TrainerIn bzw. ÜbungsleiterIn besser unterstützt werden kann?

41. Haben Sie sonstige Anmerkungen und/oder Verbesserungsvorschläge zu diesem Fragebogen?

Schluss (letzte Seite)

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Sie haben den Fragebogen abgeschlossen und können das Browser-Fenster nun schließen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

E-Mail: seb@dshs-koeln.de

Telefon: 0221-4982-6099

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer

Dr. Svenja Feiler

Leonie Hauptvogel

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Str. 198 | 53117 Bonn

Fachbereich III – Forschung und Entwicklung: Sport und Gesellschaft

Fachgebietsleitung Dopingbekämpfung

Dr. Marc Wonneberger | marc.wonneberger@bisp.de

Tel: +49-228-99640-9041

Fachgebietsleitung Sportökologie

Dr. Jutta Katthage | jutta.katthage@bisp.de

Tel: +49-228-99640-9026

Deutscher Olympischer Sportbund

Otto-Fleck-Schneise 12

60528 Frankfurt/Main

Boris Rump | rump@dosb.de

Tel: +49-69-6700-292

Deutsche Sporthochschule Köln

Am Sportpark Müngersdorf 6 | 50933 Köln

Institut für Sportökonomie und Sportmanagement

Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer | breuer@dshs-koeln.de

Tel: +49-221-4982-6095

Dr. Svenja Feiler | s.feiler@dshs-koeln.de

Tel: +49-221-4982-6099